THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 29. Dezember 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 307

Aushebung der Ledigen in England so gut wie beschlossen!

Russen geschlagen.

In Bessarabien und am Dniester; schwerer Verlust.

Oesterr.-Ungarn und Ver. Staaten.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 29. Dez. (Ueber London.) Von der östlichen Front berichtete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier:

„Ein Versuch der Russen, nahe Ragga vorzurücken, scheiterte.

„Südlich von Pinsk wurde ein russischer Feldposten zerstört."

Berlin, 29. Dez. (Ueber London.) Der Korrespondent des „B. Tageblatt in Czernowitz (Bukowina) meldet:

Die Russen haben seit dem Weihnachtsabend acht Angriffe gegen die Oesterreich-Ungarn an der Grenze von Bessarabien gemacht. Trotz ungeheurer Verschwendung von Munition und Mannschaften ist es den Russen nicht gelungen, durchzubrechen; jedesmal, wenn ihre geschwächten Kolonnen überhaupt die österr.-ungarischen Linie erreichten, wurden sie abgeschlagen. 25 Stunden hindurch unterhielten die Russen ein Kanonenfeuer, das man in Czernowitz hören konnte.

Wien, 29. Dez. (Ueber Amsterdam und London). Das österreich-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend vom russischen Schauplatz:

„An der bessarabischen Front wie am Dniester wurden wiederholte Angriffe starker russischer Streitkräfte blutig abgewiesen. Der Feind ging nach mehrstündiger Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen vor und griff mit besonderer Heftigkeit den Abschnitt zwischen dem Pruth und dem bewaldeten Gebiet nördlich von Toporutz an. Fünf Sturmangriffe dichter Infanteriemassen wurden nacheinander in diesem Abschnitt abgeschlagen. Die Sturmkolonnen waren 15 bis 16 Glieder tief. Die Angreifer fluteten im schwersten Feuer unserer Artillerie zurück und erlitten außergewöhnlich blutige Verluste."

Die Ancona-Affäre.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 29. Dez. Nach Meldungen, die jedoch nicht amtlich sind, schlägt die fertiggestellte Antwort Oesterreich-Ungarns auf die zweite amerikanische „Ancona"-Note einen versöhnlichen Ton an, weigert sich aber, amtlich die Versenkung des italienischen Dampfers abzulehnen, und tritt nicht der amerikanischen Deutung des Völkerrechts in dieser Sache bei. Im Gegenteil hält Oesterreich-Ungarn dran fest, daß es durchaus in den Grenzen seines Rechts sich gehalten habe, als es die „Ancona" versenkte, da diese nach dem ergangenen Befehl zum Halten einen Fluchtversuch machte.

Die Antwort ist entweder auf dem Wege von Wien hierher oder ist heute dem Botschafter Penfield in Wien übergeben worden.

Das amerikanische Staatsdepartement bereitet sich angeblich auf einen diplomatischen Bruch mit Oesterreich-Ungarn vor.

Neue Dampferversenkungen.

(„International News Service.")

London, 29. Dez. Eine Meldung aus Amsterdam besagt, daß der holländische Fischnetzdampfer „Erin" durch Auflaufen auf eine Mine zerstört worden sei, und daß 3 Mitglieder der Bemannung getötet, 3 verwundet, und die übrigen 8 gerettet worden seien. („Erin" hatte nur 159 Tonnen Verdrängung.)

Aus Penzance, Wales, wird gemeldet, daß Trümmerstücke vom norwegischen Dampfer „Heidrun" und eine Leiche, mit einem Rettungsgürtel, zu Million angeschwemmt worden sei. Man weiß aber noch nichts Bestimmtes über die Umstände, unter denen der Dampfer zerstört wurde. („Heidrun" hatte 972 Tonnen Gehalt.)

London, 29. Dez. Der britische Dampfer „Morning" (444 Tonnen Verdrängung) wurde durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht. 2 Mitglieder der Besatzung wurden gerettet.

Bergen, 29. Dez. Der norwegische Dampfer „Hornelen" (3766 Tonnen) versank nördlich von hier, wahrscheinlich infolge von Berührung mit einer Treibmine. Ein Mitglied der Bemannung ertrank; die übrigen wurden an's Land gebracht.

Zwangsaushebung von Ledigen.

London, 29. Dez. Aus gewöhnlich guter Quelle wird heute früh versichert, daß das britische Kabinet sich in seiner gestrigen Sitzung „sogut wie entschlossen" habe, eine gemilderte Form von Zwangsaushebung zu verlangen. Nächste Woche soll im Haus der Gemeinen eine Vorlage eingebracht werden, welche der Regierung die Befugniß geben soll, ledige Männer zum Militärdienst einzuziehen und damit eine Zusage an Premier Asquith einzulösen.

Dennoch sind die Gerüchte über Kabinetskrise nicht verstummt, und es heißt stark, daß mehrere Minister abdanken werden.

Man erwartet, daß die Vorlage im Haus der Gemeinen namentlich von Irländern bekämpft wird.

Angebliche Friedensbedingungen Deutschlands.

(„International News Service.")

Berlin, 29. Dez. (Ueber London). Die Wolff'sche Neuigkeitenagentur gibt aus einem Schweizer Blatte, der „Neuen Züricher Zeitung", folgende Bedingungen wieder, unter denen Deutschland angeblich bereit wäre, Frieden zu schließen.

Eine Kriegsentschädigung von mindestens 16,060 Millionen Mark.

Rückgabe der deutschen Kolonien seitens Englands.

Trennung Polens von Rußland und Einrichtung Polens als eines besonderen Staates.

Räumung Belgiens und Frankreichs durch Deutschland.

Ein Teil der Entschädigung würde eine Uebertragung der Schulden, welche Rußland an Frankreich zu zahlen hat, auf Deutschland darstellen. Ein anderer Teil würde dargestellt sein durch eine jährliche Zahlung eines Betrages der Summe, welche bisher von Belgien an seine militärische Ausstattung gewendet worden ist, durch Belgien an Deutschland.

Dieser Artikel erklärt, daß Deutschland darauf bestehen werde, eine Garnison in Belgien aufrechtzuerhalten, um die Zahlung von Belgiens Teil der Entschädigung zu sichern.

Der Umstand, daß der deutsche Zensor die Veröffentlichung dieser Bedingungen gestattete, und die engen Beziehungen zwischen obiger Agentur und der deutschen Regierung gelten für bedeutsam.

Berlin, 29. Dez. Zu der Veröffentlichung des Wolff'schen Büros über die angeblichen Friedensbedingungen Deutschlands ist noch zu bemerken, daß das Büro die Mitteilungen der „Neue Züricher Zeitung" hierüber nur mit großem Vorbehalt zitirt und ausdrücklich erklärt, die Veröffentlichung sollte keineswegs als ein, von Deutschland ausgestreckter „Fühler" gedeutet werden.

Englands Räubereien.

Der amerikanische Generalkonsul untersucht sie weiter.

Protest folgt, — aber dann?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Washington, D. C., 29. Dez. Berichte des amerikanischen Generalkonsuls Skinner in London bestätigten die Preßdepeschen, wonach große Mengen amerikanischer Postsachen auf Schiffen, die nach Holland, oder von dort nach den Ver. Staaten bestimmt waren, von den Briten geraubt worden sind.

„Versprechen und Halten — — —"

Beamte des amerikanischen Staatsdeparteuents erklärten, daß dies eine schreiende Verletzung der elften Vereinbarung sei, welche von der zweiten Haager Konferenz angenommen wurde. Der amerikanische Protest wird sich auf diese Vereinbarung stützen; die betreffende Stelle lautet:

„Die Postkorrespondenz von Neutralen oder Kriegführenden — was immer ihr amtlicher oder privater Karakter sein mag — welche man auf hoher See an Bord eines neutralen oder feindlichen Schiffes findet, ist unverletzlich. Wenn das Schiff festgehalten wird, so hat der Kapitän die Korrespondenz mit der geringstmöglichen Verzögerung weiterzubefördern."

Eine Angabe, daß diese Vereinbarung nicht bindend für Großbritannien sei, weil die Türkei, eine der Nationen, welche mit Großbritannien im Kriege liege, sie nicht gutgeheißen habe, wird von hiesigen Beamten als lächerlich bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien, Frankreich und die übrigen kriegführenden Nationen diese Vereinbarung gutgeheißen hätten, und daher Großbritannien so gut, wie die anderen Beteiligten, verpflichtet sei, sie zu beobachten.

Generalkonsul Skinner wurde angewiesen, seine Untersuchungen fortzusetzen und einzeln über alle Beschlagnahmungen amerikanischer Post durch Großbritannien zu berichten.

Der Protest an England soll aber auf die bereits erlangte Auskunft hin erfolgen.

Tafeltuch wird zerschnitten?

Zwischen demokratischer Kongreßmehrheit und Präsident Wilson.

(„International News Service.")

Washington, 29. Dez. Seitens einer kampfbereiten Gruppe von Demokraten im Abgeordnetenhause wird ein scharfes Vorgehen gegen den die Marine betreffenden Teil im „Vorbereitetseinprogramm" der Regierung geplant. Unter der Führerschaft von Kitchin aus Nord Karolina machen sich die „Protestler" auf einen Bruch mit dem Präsidenten Wilson gefaßt, und von ihnen sind vier verschiedene Angriffsweisen in Aussicht genommen worden, nämlich:

Eine Beanstandung im Ausschuß, und im Hause selbst, der in der „Marinebill" gemachten Vorschläge.

Starker Widerstand gegen die Erhebung weiteren direkten Steuern, zur Bestreitung der Kosten des Vorbereitetseins.

Der Versuch, im Hause eine allgemeine Resolution durchzubringen, in der internationale Entwaffnung und schiedsgerichtliche Entscheidung aller internationalen Streitfragen verlangt wird.

Nähere Auskunft zu erlangen über alle Persönlichkeiten und Vereinigungen, die die Propaganda für verstärkte nationale Verteidigungszwecke betreiben. Besprechungen zwischen den widerspenstigen Demokraten finden häufig statt, und der Kongreßabgeordnete Hensley von Missouri, ein Mitglied des Ausschusses für Flottenangelegenheiten, hat mit seinen Kollegen Callaway, Stephens und „Cyclone" Davis von Texas, Hastings von Oklahoma, sowie Page, Doughton und Kitchin von North Carolina, wiederholt Zusammenkünfte gehabt.

Sturmwelle.

(„International News Service.")

Washington, 29. Dez. Das Wetterbüro berichtete, daß fast das gesammte Gebiet östlich vom Mississippi von einem Sturm heimgesucht wurde, der erst spät heute Abend an Heftigkeit nachlassen dürfte. Für Morgen ist jedoch in allen diesen Gegenden klares Wetter zu erwarten. Es sind eigentlich zwei Stürme, die über das Land fegen: der eine entsprang gestern der Golfküste nahe New Orleans und war von Schnee und Regen begleitet, und durch den anderen wurde in Pennsylvanien, Kentucky und anderen Staaten der Eisenbahnbetrief stark beeinträchtigt, und in den Neuengland-Staaten war der Regen und Schneefall sehr bedeutend.

Mobile, Ala., 29. Dez. Durch den von der Golfküste kommenden Sturm wurde in diesem Staate beträchtlicher Schaden verursacht, und viele Telegraphen- und Telephondrähte wurden heruntergerissen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Patria nach Neapel, über Marseille: Rotterdam nach Rotterdam.

Kleine Kriegsnachrichten

Buchanan stellt sich auf die Hinterbeine.

Washington, D. C., 29. Dez. Der bekannte Kongreßabgeordnete Buchanan von Chicago, welcher nebst 7 Anderen (vom „Labor's Peace Council" u. s. w.) von einer Granjury in New York der „Verschwörung" zur Förderung von Streiks in Munitionsfabriken angeklagt worden war, erklärt, daß er sich gegenwärtig der Verhaftung widersetzen werde, weil er nicht wünscht, Washington zu verlassen, bis die Verhandlung seines, im Kongreß gestellten Antrages, eine Amtsentsetzungsanklage gegen den Bundesdistriktsanwalt H. Snowden Marshall in New York wegen Korruption u. s. w. zu erheben, zum Abschluß gediehen sei. (Marshall hatte die Klageerhebung gegen Buchanan und die Anderen veranlaßt.)

Wie es nichtamtlich heißt, ist das Justizdepartement nicht der Ansicht, daß Hr. Buchanan als Kongreßabgeordneter in diesem Falle vor Verfolgung sicher sei.

Jene New Yorker Anklagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 29. Dez. Zwei der sieben Personen, welche von Bundesgroßgeschworenen dahier der „Verschwörung" zum Hervorrufen von Streiks in Munitionsfabriken angeklagt wurden, stellten sich heute, nämlich: David Lamar (der angebliche „Wolfmeister" für Hauptmann Franz v. Rintelen) und Jacob Taylor von East Orange, N. J., (Präsident des „National Labor's Peace Council"). Beide plädirten nichtschuldig und wurden unter $5000 Bürgschaft freigelassen.

Taylor stellte in Abrede, jemals Lamar und v. Rintelen gekannt zu haben.

Die Ford'schen Friedenstauben.

(„International News Service.")

Stockholm, 29. Dezember. Herman Bernstein hat sich von der Ford'schen Friedenskommission getrennt und hat sich nach Stockholm begeben, und die übrigen Mitglieder werden morgen nach Kopenhagen reisen. Gestern Abend wurde zu Ehren des schwedischen Friedensausschusses ein Bankett im Grand Hotel gegeben, bei dem der Bürgermeister Carl Lindhagen eine Ansprache hielt. Er sagte unter Anderem: „Ich stimme mit den Amerikanern überein, daß es besser ist, den Versuch zu machen, den Frieden wiederherzustellen, auch wenn ein Erfolg nicht erzielt werden sollte, als überhaupt nichts dergleichen zu tun."

Es heißt jetzt, daß die deutsche Regierung den Mitgliedern der Friedenskommission nichts in den Weg legen wird, die Reise nach Holland durch deutsches Gebiet zu machen.

Münchener können sich freuen!

München, 29. Dez. (Ueber London.) Die Bewohner unserer bairischen Hauptstadt werden ihr Hauptlebensmittel, nämlich das Bier, ohne einen weiteren Preisaufschlag sich zu Gemüte führen können.

Die Stadtverwaltung hatte zwar kürzlich die Brauereien und Bierhallebesitzer ermächtigt, die Bierpreise zum zweiten Male während dieses Krieges zu erhöhen; aber die Provinzialbehörden haben soeben, auf Berufung hin, die Ausführung dieses Beschlusses gesperrt.

„Auf Befehl der Aerzte."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 29. Dez. In einer Depesche aus Skutari, Albanien, wird gesagt, daß General Putnik seine Stellung als Generalstabschef der „serbischen Armee" auf Befehl seiner Aerzte vorerst aufgegeben habe, und General Michitsch als sein Nachfolger fungiren werde. (Eine Postnachricht aus Deutschland besagte, daß Putnik schon seit einiger Zeit nichts mehr mit dem serbischen Generalstabe zu tun habe.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Thessalonika von Athen u. s. w.; Rochambeau von Bordeaux.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam von New York.

— New York ist größer als London, und ist somit jetzt die größte Stadt der Welt, — so wird jetzt von den Londoner Behörden zugegeben, die erklären, daß sie sich bei den Zensuszusammenstellungen von 1911 um 390,000 verrechneten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich klar und etwas kälter heute Abend. Mindestluftwärme etwa 18 Grad; morgen Schnee. Frischer bis starker Wind, vorherrschend aus dem Norden.
Illinois: Wahrscheinlich klar heute Abend, im äußersten östlichen Teil etwas kälter. Morgen Schnee.
Wisconsin: Unbeständig, wahrscheinlich aber Schnee heute Abend und morgen. Kälter morgen, im äußersten nördlichen Teil schon heute Abend.
Sonnenuntergang, heute: 4:27.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Mondaufgang: Morgen früh 2:52.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Vormittag 8 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	27	3 Uhr Morgens	27
4 Uhr Nachm.	26	4 Uhr Morgens	27
5 Uhr Nachm.	27	5 Uhr Morgens	28
6 Uhr Abends	26	6 Uhr Morgens	29
7 Uhr Abends	27	7 Uhr Morgens	29
8 Uhr Abends	27	8 Uhr Morgens	30
9 Uhr Abends	28	9 Uhr Morgens	31
10 Uhr Abends	28	10 Uhr Vorm.	22
11 Uhr Abends	26	11 Uhr Vorm.	22
12 Uhr Mitternacht	27	12 Uhr Mittags	22
1 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	32
2 Uhr Morgens	27	2 Uhr Nachm.	33

Kein Kampf zu Saloniki?

Deutsche Verbündete sollen sich mit den Grenzstellungen begnügen.

Das Türkenschwert.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 29. Dez. (Ueber London.) Der „Deutschen Tageszeitung" wird aus Sofia berichtet:

„Die amtliche „Narodni Prava" teilt mit, daß die griechische Regierung keinen Einwand gegen das Ueberschreiten der griechischen Grenze durch bulgarische Truppen erheben wird, falls man einen solchen Schritt im Interesse der militärischen Operationen für unumgänglich notwendig halten sollte. Die Athener Regierung hat durch ihren Gesandten in Sofia die bulgarische Regierung von dieser Entscheidung in Kenntniß setzen lassen. Premier Radislawow brachte seinen Dank zum Ausdruck und gab dem Gesandten die Versicherung, daß bulgarische Truppen auf griechischem Boden die griechischen Interessen nicht nur nicht schädigen, sondern in jeder Weise fördern würden."

Wien, 29. Dez. (Ueber London.) Die Operationen der Zentralmächte gegen die britischen und französischen Streitkräfte in Griechenland wurden zeitweilig an der griechischen Grenze mit Rücksicht auf das Verhältniß zwischen Griechen und Bulgaren eingestellt. Sie mögen überhaupt nicht mehr aufgenommen werden. Jedenfalls läßt sich nichts Bestimmtes über die militärischen Pläne der deutschen Verbündeten auf dem Balkan in Erfahrung bringen. Viel hängt auch von der Haltung Griechenlands ab. Falls Griechenland „nichts dagegen hat, daß Saloniki in den Händen der Briten und Franzosen bleibt, dürfte von den deutschen Verbündeten, die für diesen Fall ihre überaus günstigen Verteidigungsstellungen entlang der mazedonisch-bulgarisch- griechischen Grenze halten würden, keine neue Offensivbewegung angesetzt werden."

Saloniki besitzt nach der hier herrschenden Ansicht keine strategische Bedeutung. Solange die Bulgaren in der Lage sind, das südliche Mazedonien und die eigene Grenze zu verteidigen, wird die Anwesenheit der Alliirten in Saloniki nicht als Bedrohung der Interessen der Zentralmächte, Bulgariens wie der Türkei aufgefaßt. Eine mögliche Offensive gegen Saloniki betrachtet man hier eher als einen politischen, nicht aber einen militärischen Schachzug.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 29. Dez. Der Korrespondent der Havas-Agentur in Athen meldet, es seien 75,000 Mann serbischer Truppen zu Skutari und Elbassan, Albanien; diese Truppen seien in ausgezeichneter (!) Verfassung trotz der Schwierigkeiten, denen sie bei ihrem Rückzug begegneten, und sie hielten stark befestigte Stellungen gegen das Vorrücken der Deutsch-Oesterreicher und der Bulgaren besetzt. Es sei unwahrscheinlich, daß sie nach Saloniki versetzt werden würden.

Paris, 29. Dez. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Athen besagt: Bulgarische Zeitungen melden, daß zu Sofia kriegsgefangene Briten eintrafen, welche durch die Straßen geleitet wurden, unter feindseligen Kundgebungen der Bevölkerung.

London, 29. Dez. In einer aus Turin eingetroffenen Depesche der Exchange Telegraph Company heißt es, die Zeitung „Del Popolo" habe berichtet, die Oesterreich-Ungarn hätten Skutari angegriffen und die Einnahme der Stadt sei bald zu erwarten. Nachdem Skutari gefallen sein wird, dürften die Oesterreicher und Bulgaren nach Avlona vorrücken.

Der Kampf der Türken.

Konstantinopel, 29. Dez. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt veröffentlichte gestern Abend folgenden Bericht:

„Dardanellenfront — Einer der feindlichen Aeroplane, welche über Avi Burnu flogen, wurde von unserem Artilleriefeuer getroffen und stürzte in das Meer. Später wurde er von zwei Fahrzeugen nach der (griechischen) Insel Imbros gelootst.

„Ein Schiff von der Agamemnonklasse (britisches Schlachtschiff mit einer Verdrängung von 16,500 Tonnen), geschützt durch zwei Kreuzer, zwei Monitoren und acht Torpedobooten, bombardirte vor Zeiten unsere Stellungen. Am 27. Dezember warf ein Monitor, welcher hinter der Insel Merkeb postirt war, 80 Granaten auf die Enge der Anatolischen Küste. Unsere Anatolischen Batterien bombardirten wiederholt die Landungsplätze zu Tekke Burnu und Seddul Bahr; sie stürmten ein feindliches Transportboot, brachten ein Boot nahe Tekke Burnu zum Sinken und zerstörten einen großen Schuppen. Einer unserer Wasseräroplane warf erfolgreich vier Bomben auf ihr Zeltlager."

Russen besetzen Kasban?

London, 29. Dez. Russische Angaben behaupten, daß die Russen die wichtige persische Stadt Kasban besetzt hätten und jetzt auf Isphahan losmarschirten. Ein Reuter-Korrespondent hat die Meldung hierher übermittelt.

London, 29. Dez. Nach den neuesten betreffenden russischen Angaben scheint es, daß die Russen durch das südliche Persien nach Mesopotamien hin vorzudringen suchen; und es ist möglich, daß sie die Vereinigung mit den (von den Türken wiederholt geschlagenen) Briten in jener Gegend planen.

Sollte es den Russen gelingen, eine Linie quer über das südliche Persien zu legen, so „könnten" sie den Türken das Vordringen über Land nach Indien hin verlegen.

Der westliche Schauplatz.

Berlin, 29. Dez. Heute Nachmittag meldete das deutsche Hauptquartier vom westlichen Schauplatz:

„Ein feindlicher Monitor bombardirte abermals Westende, Belgien, aber ohne irgendwelches Ergebniß.

„Die Engländer verloren wieder 2 Aeroplane. Einer wurde nördlich von Lens heruntergeschossen, der andere nördlich von Ham.

„Am 27. Dezember wurde ein englischer Aeroplan westlich von Lille in Brand geschossen."

Paris, 29. Dez. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den nachstehenden Bericht über den Verlauf der Feindseligkeiten:

„Die Nacht verlief im Allgemeinen ruhig, nur in der Gegend von Chaulnes wurde mit Handgranaten gekämpft. In der Champagne bombardirten wir die westlich von Navarin befindlichen feindlichen Stellungen, …

Laden offen Donnerstag Abend bis 9 Uhr — Laden schließt am Freitag Abend um 6 Uhr.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Unvergleichliche Donnerstag-Bargains!

3.00 Mäntel für Kinder zu 1.78 — Corduroy, Chinchilla und Astrachan, mit breitem Gürtel, fancy Kragen und Manschetten, durchweg gefüttert; Größen 2 bis 6 Jahre.

1.00 Kleider für Damen für 55c — Hauskleider für Damen, gemacht von echtfarbigen Percales, hell- und dunkelblau; Größen 36 bis 46.

3.00 seidene Blusen für 1.58 — Nette Crepe de Chine, Messaline und Taffeta-Seide-Blusen, weiß, Maize, rosa, Navy und schwarz.

10.00 und 12.00 Ueberzieher, $5 — Ueberzieher für Männer und junge Männer, in grauen und braunen Mischungen; Größen 28 bis 37.

1.50 Flanell-Hemden für nur 98c — Schwere Flanellhemden für Männer, einfach oder doppelbrüstig, blau, grau und braun; Größen 14 bis 19.

65c Nachthemden für nur 37c — Flannelette Nachthemden für Männer, schön gestreifte Muster, mit oder ohne Kragen; alle Größen.

$2 Baumwoll-Blanket, Pr., 1.29 — Große Size, in weiß, grau und Tan, sortirte Plaids, dicht gewebt, „Thread Whipped" Kanten.

1.75 Comforters für nur 95c — Große Size, überzogen mit hell- oder dunkelfarbiger Silkoline, mit guter Qualität Wattefüllung, Scroll gesteppt.

1.25 Spitzen-Gardinen, Pr., 73c — 2½ und 3 Yards lang, ganz weiß und Ecru, in schlichten oder Allover Mustern.

2.50—3.00 Damen-Schuhe, 1.49 — Gypsy Stiefel, gemacht von blauem oder schwarzem Sammet, und Schuhe, gemacht von Patent Colt, Gunmetal Calf und glasirtem Kidskin Leder, Zeug- oder Leder-Oberteile, Knöpf- oder Schnür-Muster; Größen 3 bis 8.

1.50—2.00 Kinder-Schuhe, 1.19 — Patent Colt und Gunmetal Calfskin, Zeug- oder Leder-Oberteile, solid lederne Vorsteh-Sohlen, Knöpf-Muster; Größen 8½ bis 2.

50c Haus-Slippers für nur 29c — Für Damen, Misses und Kinder, gemacht von importirtem Filz, besetzt mit fancy-farbigen Perlen; alle Größen.

39c Muster-Strümpfe für nur 22c — Partie von Muster-Strümpfen für Männer, Damen und Kinder; alle Größen und alle Farben.

25c wollene Socken, Paar zu 11c — Schwere wollene Männer-Socken, schwarz, grau und Tan; alle Größen.

19c Strümpfe für Damen zu 10c — Schwarze baumwollene fließgefütterte Damenstrümpfe; alle Größen.

50c englisches Poplin, Yard 25c — 27-zöllig, echtfarbig, merzerisirte schwere Grain Qualität, in vollständiger Partie von Farben einschließlich schwarz und weiß.

8c Handtuchzeug, die Yard 4¾c — 16 Zoll breit, weich appretirtes Roman Dice Handtuchzeug mit echtfarbiger roter Kante.

50c Union Suits für Damen, 28c — Fein gerippt, weich fließgefüttert, alle und reguläre Größen.

Der Fund im Rosental.

Roman. bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(47. Fortsetzung.)

Er sah in ein Augenpaar, das kalt und voller Verachtung auf seinem Antlitz ruhte. Unter dem Blick, den er wie einen Peitschenhieb empfand, erzitterte er.

Der Untersuchungsrichter nahm, zu Ernst Hausen gewendet, das Wort:

„Sie erkennen also in dem Gefangenen jenen Falschspieler wieder, welcher vor einer Anzahl von Jahren auch für Sie verhängnißvoll wurde?"

„Die damalige Zeit, die folgenschwer für mich wie für eine große Anzahl meiner Kameraden geworden ist, hat jeden Zug in dem Antlitz dieses Mannes dort in meine Erinnerung eingeprägt. Dieser Mann hier ist derselbe, welcher vor mehr denn fünf Jahren unter dem angemaßten Titel eines Barons de Lisagre in Dresden eine Spielhalle unterhielt und neben der Existenz verschiedener meiner Kameraden die meine vernichtete!"

„Und Sie sind dessen sicher?"

„So sicher, wie ich mich selbst kenne, weiß ich, daß jener Falschspieler mit dem hochklingenden Namen und Titel und dieser Einbrecher da ein und dieselbe Person sind!"

Mit ihrer ganzen Wucht war die Vergangenheit wieder auf den jungen Mann eingestürmt. Alles, was in ihm an Fähigkeit zu hassen vorhanden war, fiel auf den Mann mit den wachsbleichen Zügen und den steinkohlenfarbenen Augen auf dem schlechten Lager da vor ihm. Diese Augen waren ihm jetzt voll zugewendet, und es begann in ihnen aufzuglühen wie in Worseeles gesundesten und kräftigsten Tagen. Er schien in seinen Erinnerungen zu suchen und diese mit dem nahe an seinem Bette Stehenden zu vergleichen. Plötzlich kräuselte ein höhnisches Lächeln seine Lippen, und bei dem erbebte der junge Amerikaner. Das war dasselbe Lächeln, so spöttisch-mitleidsvoll verächtlich, das ihn an jenem Abend nach dem Liebesmahl zum ersten Male veranlaßt hatte, in der Wohnung des Belgiers sich am Hazardspiel zu beteiligen, das ihn an den Spieltisch förmlich herangepeitscht hatte. Ernst Hausen erbleichte unter diesem Lächeln des verwundeten Verbrechers, er hätte sich auf ihn stürzen mögen, mit geballter Faust in dieses höhnische Gesicht schlagen mögen, dessen Augen ihm unablässig zugewendet waren, mit einem Ausdruck, als empfinde jener jetzt noch Freude an der Zerstörung jener aussichtsreichen, glänzenden Existenz, die er kaltblütig vorgenommen.

Der Untersuchungsrichter und der Schreiber hatten voll Spannung diese stumme Szene beobachtet. Jetzt nahm der erstere das Wort:

„Das Wiedererkennen des damaligen Falschspielers war es also, Herr Hausen, das Sie auf die Spur des neugeplanten Verbrechens, jenes Einbruchs, brachte?"

„Ja!"

„Sie vermuteten sofort, daß er unter dem Namen eines Ingenieurs van Geldern eine neue gesetzwidrige Handlung plane?"

„Ich war dessen sicher!"

„Sie beschlossen deshalb, ihn zu überwachen, um seinen Plänen auf die Spur zu kommen?"

„Ja!"

„Zu diesem Zwecke mieteten auch Sie sich in die Pension der Damen Gerhardt ein?"

„Nur zu diesem Zwecke!"

Der Untersuchungsrichter machte eine kleine Pause. Der Protokollant hatte ihn durch einen verstohlenen Wink auf den Gefangenen aufmerksam gemacht, dessen Gesichtsausdruck jetzt eine überraschende Veränderung zeigte.

Das höhnische Lächeln war verschwunden. Der Unterkiefer war zurückgefallen, so daß der Mund halb sich öffnete. Die Augen weiteten sich und waren starr und drohend geworden. Eine grenzenlose Spannung lag auf den Zügen des Verbrechers.

Seitdem sein Bewußtsein zurückgekehrt war, hatte er sein Hirn zermartert, welche Umstände das Scheitern seines Anschlages herbeigeführt haben könnten. Bei seiner außerordentlichen Vorsicht war eine zufällige Entdeckung für ihn ausgeschlossen und Jorrns' Geständniß hatte ihm die Vermutung nahegelegt, daß sein Plan von diesem verraten sein könnte. Die Frage des Untersuchungsrichters an jenen jungen Mann dort, dessen linker Arm noch in der Schlinge ruhte, riß plötzlich den hüllenden Vorhang von Allem, was jene Nacht noch Dunkles und Unaufgeklärtes für ihn barg. Seine Kugel, die er im Moment der Ueberwältigung durch die eindringende Polizei abgefeuert, hatte jenen dort getroffen, und mit ihm den Mann, der die Polizei auf die Spur seines Anschlages geführt. Sein Herzschlag stockte, mit verzehrendem Haß umfing sein Blick den Vereitler seiner hochfliegenden Pläne.

Die eintönige Stimme des Untersuchungsrichters durchdrang wieder die Stille.

„Wie verschafften Sie sich Einblick in die Anschläge dieses Worseele?"

Nur einen Moment zögerte der junge Amerikaner mit der Antwort, dann sagte er rasch, während doch eine leise Röte seine Wangen färbte:

„Ich habe nicht nach der Art der Mittel gefragt, als ich mein Ziel klar vor Augen sah. Und dieses lief, ich muß es zugeben, mehr darauf hinaus, jenen Mann dort seinem längst verdienten Schicksal zu überliefern, als das schlimme, das er nach meiner Ueberzeugung plante, zu verhüten. Ich mußte Einblick in sein Tun und Treiben hinter den verschlossenen Türen gewinnen, denn an die Mär von einer Erfindung, die eine hohe Summe ehrlicher Arbeit voraussetzt, glaubte ich bei jenem dort nicht. So bohrte ich in seiner Abwesenheit ein Loch in die Türfüllung und beobachtete sein Treiben in der nächsten Nacht!"

Ein unartikulirter Schrei drang vom Bette her. Worseele hatte sich, auf den rechten Arm stützend, halb aufgerichtet.

„Und was entdeckten Sie?" fragte der Untersuchungsrichter weiter, der mit Befriedigung die erhoffte Wirkung auf den Verbrecher bemerkte.

„Zunächst nur die Bestätigung meiner Annahme, daß sich Lichtscheues in jenem Zimmer vorbereitete. Dann, als ich wahrnahm, daß der vermeintliche Ingenieur, auf dem Fußboden liegend, arbeitete und ich mir vergegenwärtigte, welcher Raum gerade unter dem seinen sich befand, gehörte keine große Kombinatinsgabe mehr dazu, zu entdecken, welchem Ziele Worseele zusteuerte."

Ein Fluch brach von den Lippen des Verbrechers. Ueberlistet trotz all seiner aufgewendeten Schlauheit! Ueberlistet von einem früheren Opfer! Ein stechender Schmerz ging durch seine Kopfwunde und ließ ihn zurücksinken.

„Sie benachrichtigten nun die Polizei, Herr Hausen?"

„Zunächst noch nicht. Sie hätte die Einbrecher wahrscheinlich festgenommen, bevor sie zur Tat geschritten waren, und das wollte ich nicht. Ich wollte sie in die Falle gelangen lassen, aus der es kein Entrinnen mehr für sie geben sollte. So machte ich erst dem Bankier Welligen wenige Stunden vor dem wirklichen Einbruch Mitteilung, und auf meinem Zimmer harrten der Kriminalkommissar Amboß und der Schlosser, den wir zum Oeffnen der Tür benutzen mußten, bis ich ihnen das Zeichen gab. Der Erfolg hat mir recht gegeben. Ich habe den Mann dort, der mein Lebensglück und das vieler anderer wahrscheinlich vernichtete, seinen Richtern überliefert, und ich hoffe, er wird für alle Zukunft für die menschliche Gesellschaft unschädlich gemacht sein!"

Das war kein Mensch mehr, der da in dem Bette sich in ohnmächtiger fürchterlicher Wut krümmte und bald in deutscher, bald in französischer Sprache die fürchterlichsten Drohungen ausstieß. Das war ein wildes Tier, das sich in den Händen seiner Fänger sieht und nicht mehr die Kraft hat, mit den Krallen und Zähnen nach ihnen zu schlagen. Der Protokollant, ein noch junger Mann, war bleich geworden. Der Untersuchungsrichter behielt seine kühle Ruhe.

„Schellen Sie dem Wärter!" befahl er, und zu dem schnell eintretenden Beamten gewendet, fügte er hinzu: „Binden Sie dem Gefangenen die Hände, wenn er sich nicht beruhigt!"

Aber dazu bot sich kein Anlaß mehr. Der Paroxysmus der Wut, in den Worseele geraten war, erschöpfte schnell seine geringen Kräfte. Mit einem letzten halberstickten Drohruf sank er in die Kissen zurück, einem Sterbenden ähnlicher als einem Lebenden.

Der Untersuchungsrichter ließ ihm Zeit, sich von seiner Erschöpfung zu erholen.

„Worseele!" sagte er dann, „Sie sehen, wie Ihre alten Verbrechen rächend gegen Sie auftreten. Sie sind auf frischer Tat ertappt, bequemen Sie sich zu einem offenen Geständniß, wer außer diesem Jorrns Ihr Mitschuldiger gewesen ist. Die ungeheure Arbeit, die mit dem Einbruch verbunden gewesen ist, der weit angelegte Plan, lassen den Verdacht bestehen, daß noch andere Personen an dem Verbrechen beteiligt gewesen sind. Wollen Sie jetzt auf meine Fragen antworten?"

Keine Antwort.

„Es fallen Ihnen noch andere Einbrüche zur Last, die um einige Zeit zurückdatiren. Auch für diese haben sich Zeugen gefunden. Ich kann Ihnen mitteilen, daß auch das Susemihlsche Ehepaar sich in Haft befindet, und eine Haussuchung in deren Lokale, dem „Geisterpförtchen", in der Fleischergasse, eine Hehler-Herberge schlimmster Art enthüllt hat. Der Mann hat sich gleichfalls zu einem Geständniß bequemt, und die Beweise sind also erdrückend gegen Sie. Wollen Sie noch immer bei Ihrem Schweigen beharren?"

Totenstill blieb es in dem düsteren Gemach. Worseele hatte die Lider über die Augen fallen lassen. Kein Fingerglied regte sich bei ihm.

Der Untersuchungsrichter sah den Wärter fragend an.

Dieser beugte sich über den Gefangenen und zuckte die Achseln.

Noch einmal versuchte der Beamte, den Verbrecher zum Reden zu bringen, diesmal mit milderen, mahnenden Worten, seine Lage nicht noch durch starren Trotz zu verschlechtern.

Worseele blieb stumm. Er öffnete auch die Augen nicht, als sich endlich der Untersuchungsrichter achselzuckend erhob, Ernst Hausen mit ein paar geflüsterten Worten entließ und dem Protokollanten winkte, ihm zu folgen.

„Bleiben Sie bei ihm!" sagte er vorher noch zu dem Wärter. „Ich werde veranlassen, daß der Arzt tunlichst bald nach dem Gefangenen sieht. Sein Aussehen ist bedenklich."

Als die Herren gegangen waren, blieb der Wärter unschlüssig neben dem Bette stehen. Der Gefangene sah freilich erschreckend hinfällig aus, aber er hatte aus dem Munde des Gerichtsarztes gehört, daß eine eigentliche Gefahr für das Leben Worseeles nicht mehr bestehe. In diesem Augenblicke indessen schien der Verwundete dem Tode sehr nahe zu sein. Jetzt wurden auch die erst lautlosen Atemzüge des Liegenden immer vernehmbarer und gingen allmählich in eine Art Röcheln über.

Nun zögerte der Wärter nicht länger; nach einem letzten forschenden Blick auf den Gefangenen ging er zur Tür, die er nach dem Hinaustreten hinter sich verschloß, während er murmelte: „Der macht's auch nicht mehr lange! Das Zuchthaus kriegt er nicht mehr zu sehen. Den scharren sie ein, ehe noch gegen ihn verhandelt wird."

Eilig begab er sich hinweg, den Arzt herbeizuholen.

Die röchelnden Laute drangen nach dem Schließen der Tür noch eine kurze Weile vom Bette her. Dann verstummten sie plötzlich, und Worseele öffnete die Augen. Als er die Zelle leer erblickte, hob er den Kopf und brachte sich mühsam in eine sitzende Stellung.

Er kämpfte noch mit einem furchtbaren Entschlusse.

Diese letzte Stunde hatte ihm gezeigt, daß ihm für den Rest seines Lebens nichts mehr zu hoffen übrig bleibe. Seine eigene Vergangenheit war wider ihn aufgestanden und hatte mit rächender Hand nach ihm gegriffen. In dem Register seiner klugen Berechnungen war ein Loch gewesen — eine Sekunde des Erkennens hatte hingereicht, sein mühevolles, raffinirt ausgeklügeltes Werk zu Schanden zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Amtliche Tätigkeit.

Die Vollendung des Abwasserkanalsystems näher gerückt.

Vergrößerung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser ebenfalls beträchtlich gewachsen. — Countyarmenpflege ganz ungemein stark in Anspruch genommen. — Vergrößerung des Countyhospitals.

Die Arbeit am Calumet-Sagkanal und am Calumeter Fangkanal ist im verflossenen Jahre soweit vorgeschritten, daß sie fast zu zwei Drittel vollendet ist. Die neue Flußbrücke am Jackson Boulevard wurde gebaut und mit den Schlachthausinteressen ein Abkommen getroffen, wonach die westliche Gabelung des südlichen Ausläufers des südlichen Flußarmes durch einen großen Fangkanal ersetzt wird. Sobald die Zweigkanalbauten im äußersten Süden der Stadt vollendet sind, wird Chicago ein Abwasserkanalsystem besitzen, das von Glencoe im Norden bis über die Staatsgrenze im Süden hinaus sich erstreckt.

Städtische Bibliothek.

Im Jahre 1915 hat der städtische Bibliotheksrat zwei weitere Zweigbibliotheken eröffnet, im Pulaski Park an der Noble Straße und in der Forrestvilleschule, St. Lawrence Ave. Der durchschnittliche Tagesverkehr stieg, Festtage eingeschlossen, von 15,000 auf 20,000. Jetzt bestehen 898 Zweigstellen, darunter 34 eigentliche Zweigbibliotheken. Es wurden insgesammt 9,397,252 Bücher ausgeliehen; davon 4,611,829 für den häuslichen Gebrauch, gegen 3,966,055 im Vorjahre. Nachschlagewerke wurden etwa eine Million mehrmal verlangt, als 1914. Der Besuch der 39 Lesesäle war 3,785,323, 1,524,201 im Hauptgebäude und 2,216,122 in den Zweiglesehallen.

Die Armenpflege.

Im Jahre 1915 wurden 17,253 Familien mit insgesammt 79,241 Personen vom Armenpfleger, William Ehemann, unterstützt, 4,888 Familien und 23,485 Personen mehr als im Vorjahre. In South Chicago mußte, da Tausende von Arbeitern in den Industrieen von South Chicago, Kensington und Pullman ihr Brot verloren, eine neue Zweigstelle geschaffen werden, um das Unterstützungswerk zu beschleunigen. Für die Armenpflege standen $542,340 zur Verfügung.

Countyhospital.

Im Countyhospital wurden in diesem Jahre 61,622 Personen behandelt, 28,719 im Haupthospital; 21,998 ließen ihre Verletzungen verbinden und begaben sich dann heim, 6,578 erhielten ärztliche Rezepte, 1041 wurden mit Röntgenstrahlen untersucht. Im psychopathischen Hospital wurden 3286 Geisteskranke behandelt. Nicht weniger als 21,457 Aufnahmegesuche wurden abgewiesen. Gestorben sind in der Anstalt 3514, geboren 1116; die tägliche Durchschnittszahl der Kranken war 1742.

Countyrat.

Dem Countyrat standen für das Jahr $11,017,349 zur Verfügung, damit sind, wie Präsident Reinberg berichtet, viele dauernde Einrichtungen geschaffen worden. Im Countyhospital wurden zwei Anbauten zum Preise von $1,000,000 aufgeführt, das Hospital wurde vollständig eingerichtet, im psychopathischen Hospital wurde ein pathologisches Laboratorium geschaffen, in Oak Forest zwei Gebäude für sechzig Lungenleidende und ein Gewächshaus gebaut, letzteres von den Fachhandwerkern in Diensten des County, was, wie auch andere von diesen Leuten ausgeführte Verbesserungen, große Ersparnisse ermöglichte.

Heiratslizenzen.

Die Zahl der Heiratslizenzen ist gegen 1914 zurückgegangen, wie Countyschreiber Sweitzer meldet. Nur in zwei Monaten war eine Zunahme zu verzeichnen, 104 im April und 22 im November.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Heute und morgen Abend Henrik Ibsens Meisterwerk „Gespenster".

Im neuen deutschen Theater im Bush Tempel gelangt heute und morgen Abend unter Direktor Haupts bewährter Regie eines der packendsten und besten Werke des großen norwegischen Bühnendichters Henrik Ibsen zur Aufführung, und zwar sein erschütterndes Drama „Gespenster" mit Direktor Ullrich Haupt als „Oswald Alving". Herr Haupt, dem auch die Spielleitung untersteht, hat für eine glänzende Rollenbesetzung Sorge getragen, und zwar wird Frl. Bertha Walden die „Helene Alving" verkörpern. Direktor Jose Danner spielt den „Engstrand" und Herr Adolf Heine den „Pastor Manders". Frl. Frances Wagner spielt die „Regine".

Den ernsten Stunden, die diese beiden literarischen Abende bieten, folgen dann am Freitag zum Sylvesterabend als Abwechslung wieder die denkbar heitersten. Für diesen Abend ist von der Direktion auf Anregung des Damenvereins zur Förderung der deutschen Bühne eine im großen Style angelegte Sylvesterfeier, verbunden mit einem äußerst unterhaltungsreichen Kabarett, sowie großem Konzert und sich später anschließendem Ball, vorbereitet worden. Für diese Feier sind schon seit Längerem von allen Seiten die umsichtigsten Vorkehrungen getroffen worden, und den Besuchern des deutschen Musentempels am Sylvesterabend kann mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, daß sie die letzten Stunden des alten Jahres in der vergnügtesten Weise verleben werden. Der Eintritt für diesen Abend beträgt durchweg einen Dollar; Logensitze kosten zwei Dollars.

Der in Verbindung mit dieser Sylvesterfeier geplant gewesene große Bazaar fällt, nach den neuesten Mitteilungen der Direktion, weg, und anstatt dessen kommt ein umso reichhaltigeres Kabarettprogramm zur Durchführung, bei dem sämtliche Mitglieder des Ensembles mitwirken werden. Um halb 12 Uhr wird Direktor Ullrich Haupt dem alten Jahr die Abschiedsrede halten, und punkt 12 Uhr wird das neue Jahr mit einer großen Konfetti- und Schneeballschlacht begrüßt. Serenissimus mit seinem gesamten Hofstaat wird während des ganzen Abends zugegen sein und die einzelnen Vortragenden in gebührender Weise dekoriren. Nach Beendigung des Konzerts und Kabarets beginnt auf der Bühne der große Ball. Das Theater wird der Feier entsprechend dekorirt werden, und auf der Bühne werden zwölf schön dekorirte reservirte Tische den Meistbietenden zur Verfügung gestellt.

Die Damen, welche es sich besonders angelegen sein lassen, diese Feier so gemütlich und für den Theaterfonds so erfolgreich wie nur möglich zu gestalten, werden mit allerhand delikaten Imbissen zu höchst populären Preisen aufwarten. Wer nichts Stärkeres zu sich zu nehmen wünscht, kann sich an Kaffee und Kuchen delektiren. Die Preise für alle Erfrischungen sind sehr gering, und bei kleinem Kostenaufwand wird der Abend im deutschen Theater ein äußerst angenehmer werden. Weine und Biere werden verschänkt. Wer Lust und Geld hat, Champagner zu kaufen, wird ebenfalls zufriedengestellt werden. Anstatt anderer Verkaufsstände hat man sich dahingehend geeinigt, nur ein photographisches Studio einzurichten, wo sich Jedermann abkonterfeien lassen kann. Auch wird für diesen Sylvesterabend eine Festzeitung herausgegeben mit eigener Berichterstattung über Kriegs-, Theater- sowie sonstige interessante Angelegenheiten. Außer den bereits genannten Gönnerinnen dieser Feier haben sich eine ganze Anzahl junger Damen in den Dienst der guten Sache gestellt, um mitzuhelfen, den Sylvesterabend im Deutschen Theater so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Von diesen seien vorläufig noch die Frl. Elsa, Dorothea und Marie Hummel, ferner Resel Braun, Klara Zitzleff, A. Schulz, Helene Drumm, Franziska Schönfeld, Frl. Weinhart, Frl. Seiffert, Frau A. Gentzke und Frau E. Polasky genannt.

*** Die besten Arbeitskräfte erreich. man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Stanford Park.

Heute Abend Winterkonzert, morgen und Freitag Neujahrsfeier.

Die Westparkkommission veranstaltet heute Abend im Stanford Park, Union, Jefferson und Barber Str. und W. 14. Place, das jährliche Winterkonzert, an welchem sich die beiden Orchester und der Kinderchor des Parks unter Leitung von W. Hofmann und einige Solisten beteiligen werden. Der Eintritt ist frei.

Morgen und am Freitag, Nachmittags um 4 und Abends um 8 Uhr, werden die Kinder in der Frauenturnhalle ein Neujahrsfestspiel mit Gesängen und Tänzen aufführen.

Chicagoer Große Oper.

Heute Abend eine Neuaufführung: „La Navarraise".

Heute Abend gibt es in der Oper eine Neuaufführung, „La Navarraise". In dieser Vorstellung treten Frau Supervia und die Herren Dalmores und Arimondi auf; „Bajazzi" ist die zweite Oper auf dem heutigen Programm. Morgen, in „Romeo und Julia", wird Frau Kousnezoff erstmalig auftreten, und außer ihr wirken Muratore, Journet und Arimondi mit. Am Freitag, Sylvesterabend, wird „Boheme" mit Frl. Farrar und McCormack, Sharlow und Journet gegeben werden, am Samstag Nachmittag „Der Schmuck der Madonna", am Samstag Abend „Rigoletto", am Sonntag Nachmittag als Sondervorstellung „Carmen" mit Geraldine Farrar in der Titelrolle und Abends bei populären Preisen „Aida" mit Melis, Cisneros, Bassi, Arimondi und Ancona.

Wie die rascheſtwirkende, einfachste Husten-Medizin herzustellen ist.

Viel besser als die fertigen Mittel und Ihr erspart $2. Vollständig garantirt.

Dieser im Haushalt hergestellte Hustensyrup wird jetzt in mehr Familien gebraucht, als irgend eine andere Hustenmedizin. Die Schnelligkeit, Leichtigkeit und Sicherheit, mit der er störende Husten, Brust- und Halserkältungen heilt, ist wirklich bemerkenswert. Ihr könnt tatsächlich fühlen, wie er wirkt. Nehmt Ihr einen Tag lang die Arznei ein, so wird gewöhnlicher Husten in der Regel geheilt sein — sogar [illegible] wird schnell geheilt. Er bewährt sich auch glänzend bei Bronchitis, Bräuneanfällen, Bronchial-Asthma und winterlichem Husten.

Holt Euch von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 50c), gießt dies in eine Pintflasche und füllt diese mit einfachem Syrup aus feinem Zucker auf. Dadurch erhaltet Ihr mit einem Kostenaufwand von 54 Cents ein volles Pint Hustensyrup, wie Ihr ihn so gut nicht für $2.50 kaufen könnt. Es nimmt nur wenige Minuten, ihn herzustellen. Ausführliche Anleitung dazu wird mit Pinex gegeben. Er hat einen guten Geschmack und verdirbt nicht.

Ihr werdet angenehm davon überrascht sein, wie schnell er trockenen, heiseren und Stickhusten löst und die von einem quälenden Husten entzündeten Schleimhäute heilt. Er verhütet auch die Bildung von Schleim in der Kehle und den Lungenröhren und macht dadurch dem anhaltenden losen Husten ein Ende.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrirte Arznei aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, der so reich ist an Guaiacol, das eine so wohltuende Wirkung auf die Schleimhäute ausübt.

Um Enttäuschung zu verhüten, achtet genau darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" verlangt, und laßt Euch nicht irgend etwas anderes aufhängen.

Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder der prompten Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat verabfolgt. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1560 1257-1259 N. PAULINA ST.

Nach-Weihnachts-Räumung

Spezielle Bargains in allen Departements

Unterzeug

Knaben-Unterzeug. Hemden und Beinkleider, schwer gefließt, in lohfarbig u. grau, alle Größen, regul. 35c Qualität, Stück .. 21c

Kinder-Unterzeug. Eine Partie schwer gefließtes, rahm- und lohfarbig, kleine Nummern, wert 20c — speziell, Stück 8½c

Gefließtes Damen-Unterzeug. Das feinste, das gemacht wird, Leibchen und Beinkleider, alle Größen. Regul. 65c Sorte, Stück 39c

Strümpfe

Knabenstrümpfe. Schwer gefließt, in allen Größen. — Regulär zu 20c das Paar verkauft; sehr spez. am Donnerst., Paar 12½c

Gerippte Kinder-Strümpfe. Nur kleine Nummern. Sehr spezielle Werte — das Paar 5½c

Spezialitäten in Stoffen bei der Yard

Eiderdown Kleider-Flanell. 36 Zoll breit, in hellen und dunklen Farben. Reguläre 20c Qualität — speziell, Yard 16½c

Percale. 32 Zoll breit, in hellen Farben, reguläre 10c Qualität; sehr speziell am Donnerstag — die Yard 5½c

Gestreifter Madras für Hemden. 36 Zoll breit. Reguläre 25c Sorte; Spezialverkauf am Donnerstag, die Yard 12½c

Wolle-Cashmere. 42 Zoll breit, alle die gewünschten Farben. Reguläre 65c Qualität; sehr speziell, die Yard 39c

Crepe de Chine. 38 Zoll breit, einfarbig und an fancy Mustern. Reguläre 85c-Werte, speziell, Yard. 39c

Haupt-Floor — Spezialitäten

Halstrachten für Damen. — Ein Teil unserer fancy Feiertagswaaren. Reguläre 50c Artikel — speziell zu 19c

Leder-Handtaschen für Damen. Neueste Formen u. Facons. Reguläre 69c-Werte — speziell, das Stück 39c

Gestrickte Auto Hoods für Kinder. Wert bis zu 50c, sehr speziell zu — das Stück 15c

Scarfs für Schlittschuhläufer — Aus feiner Angora-Wolle gemacht, extra lang. Reguläre $1 Werte, speziell zu 49c

Kinder-Taschentücher. — Bestickte Ecken, jedes in einer Bilderschachtel. — Verkauft zu drei Schachteln für 10c

Schuhe für Jedermann zu $1.00

Werte aufwärts bis zu $3.00

Schuhe für Damen

Patentleder .... Gunmetal .... Dongola, fließgefüttert .... | Graue und Fawn Tops.. Schnüre und Knöpfe ...... Filz-Juliets ....

Mädchen- und Kinderschuhe. Patent und Gunmetal mit Tuch- oder Leder-Oberteilen. Hohe u. niedrige..

Knaben- und Little Gents-Schuhe. — Patent und Gunmetal Leder, in Schnür- oder Knöpf-Facons........

Männerschuhe. Solides Leder in einfachen Schnür- oder Blucher-Facons, einfache und Tip-Zehen......

Arbeitsschuhe für Männer, mit schweren Sohlen ....

$1

Blankets. Doppelte weiße Blankets für einschläfrige Betten. Reguläre 69c Werte, speziell zu.... 39c

Doppelte Blankets, 11-4 Gr., schwere Nearwool, nur in grau. Regul. $2 Werte, zu 1.39

Kinderbett-Blankets. Mit fcy Bildermuster. Reguläre 39c Werte, speziell am Donnerstag zu........ 23c

Beaver Shawls. Eine Partie kleine in grau und braun. Regul. $1.50 Werte, speziell zu........ 89c

Schulter-Shawls. Extra-Gr., 47x47, regul. 75c-Wt., spez., Donners. 43c

Wollene Sweater-Ausstattung für Kinder. Sweater-Coat, Leggings u. Kappe, grau u. rot, $2 Werte, zu. 89c

Feine Muslin Korset-Covers f. Damen. Hinten u. vorn mit Spitze und Stickerei garnirt, 50c Werte... 23c

[illegible] und [illegible] C. Hökelgarn. Weiß und Ecru. Alle Nummern. Sehr speziell, Knäuel........ 5½c. 1 Schachtel an jeden.

Drogen

Hauptfloor, Annex.

$1.00 Caldwells Pepsin Syrup zu....... 59c

$1.00 Hostetters Bitters zu 65c

25c Tonsoline zu 16c

25c White Pine Tar Honey zu 15c

25c Sanitol Zahn-Paste zu 15c

Groceries

Washburn's Gold Medal Mehl — ¼ Barrel zu.... 1.59

Old Dutch Cleanser, Schmutzvertreiber, Büchse 7c

Marshall's weiße Naphta Seife — 10 Stücke für .... 39c. Büchse Lekko frei.

Zwiebel, fcy hiesig gezogene, 5 Pfund 9c

Ginger Snaps, — frisch gebaden, Pfd...... 5c

Butterine, Swift's Premium, Pfund 23c

Eier, groß u. fein, Dtzd... 25c

Feinster gran. Zucker. Am Counter mit $1 Bestellung, 10 Pfund.... 55c

Santos Kaffee, alte Ernte, süß, Pfund...... 15½c

Navy Bohnen, 4 Pfd....... 30c

Reis—gebroch. Kopf, Pfd..... 4½c

Tryphosa, ein delikates Desert, 3 Packete zu.. 25c

Excelall Crackers — 3 Packete zu......... 10c

Ideal Scouring Powder, immer 5c, speziel die Büchse 2c

Fleisch

Pork Loin, geschnitten oder beim Stück, Pfd.. 13½c

Prime Chuck Roast — das Pfd. zu......... 11¾c

Frisches Hamburger Steak, das Pfund zu 10c

Veal für Stew — das Pfund zu 12¾c

Knochenlose geräucherte Butts, Pfund 18¾c

Geräucherte Schweinerippchen, Pfund 12½c

Swift's Brisket Speck — das Pfund 17½c

Liköre

Old McBrayer Kentucky Bourbon; volles Quart — 1.25-Flasche [illegible]c

Feiner Jamaica Rum. Speziell, die Flasche...... 56c

Old Dominion Rye Whiskey. — Volles Quart, $1-Flasche zu.. 57c

Old Sunny Brook Whiskey. „Bottled in Bond". Flasche...... 69c

Guckenheimer Rye Whiskey. Regulär 1.75; ½ Gall....... 1.28

Tafelbier; die Kiste von 2 Dutzend zu..... 65c

Zulage wird gewährt werden.

Schulrat wird sein den Lehrerinnen gegebenes Versprechen halten.

Der Schulrat wird in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung den Lehrerinnen die im Jahre 1914 versprochene Gehaltserhöhung von $120 das Jahr gewähren, gleichzeitig wahrscheinlich aber auch Schritte tun, um eine weitere, für das Jahr 1917 in Aussicht gestellte Zulage in derselben Höhe hinfällig zu machen.

In einer gestern Nachmittag im Büro des Präsidenten Loeb abgehaltenen Konferenz, an welcher außer diesem die Kommissäre Huehl, Otis, Lipsky, Eckhart, Dr. Clemensen, Holpuch und Frau Vosbrink teilnahmen, wurde die Sachlage nochmals eingehend erörtert, wobei fast jeder der Anwesenden die moralische Verpflichtung der Behörde, ihr seinerzeit gegebenes Versprechen zu halten, anerkannte. Man sagte sich aber auch, daß schon jetzt Vorkehrungen getroffen werden sollten, um, falls sich die Finanzlage in den nächsten zwölf Monaten nicht bessern sollte, weiteren Forderungen der Lehrerinnen entgegentreten zu können, und als Kommissär Huehl einen in diesem Sinne gehaltenen Beschlußantrag stellte, fand er allgemeine Zustimmung. Es wird darin das Höchstgehalt für die Primärgrade auf $1355 und für die Grammargrade auf $1380 festgesetzt, eben jene Beträge, welche den Lehrerinnen jetzt bezahlt werden sollen.

Konzert im Altenheim.

Die „Harmonie" von Forest Park wird die Insassen zu Neujahr erfreuen.

Einem alljährlich am Neujahrstage sich wiederholenden willkommenen Besuch sehen die Insassen des Deutschen Altenheims mit Ungeduld und freudiger Erwartung entgegen, dem Besuch der ihnen allen zu lieben Bekannten gewordenen Sänger des Gesangvereins „Harmonie", Forest Park. Es wird nun schon das sechzehnte Mal, daß die Sänger ihre alten Freunde im Heim aufsuchen. Das Konzert im Altenheim zu Neujahr ist zu einer fest eingebürgerten Gewohnheit, zu einem festen Punkt im Programm des Jahres geworden, und weder die freundlichen Konzertgeber, noch die Alten möchten es je wieder missen.

Die Sängerschaar wird ihre Lieder unter ihrem Dirigenten C. A. Boehler erschallen lassen, auch Solovorträge stehen auf dem Programm, und der Besuch der „Harmonie" wird wieder ein paar freudenreiche Stunden ins Deutsche Altenheim tragen.

Erklärt sich bankerott.

Der Ingenieur Charles Dellenbarger, 617 W. Jackson Boul., hat im Bundesgericht um seine Bankerotterklärung nachgesucht. Er führt Verbindlichkeiten im Betrage von $60,871 und Bestände im Werte von $1714 auf.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Tanzkleid für eine Debütantin.

Atlas, Spitze und künstliche Blumen, vorzugsweise Rosen, sind die Bestandteile der meisten der für die Debütantin bestimmten Tanzkleider dieser Saison. Cremefarbige Spitzenfalteln über einem Fondu von zartrosa Atlas bilden den Rock dieses Kleides. Von dem gleichen Atlas wie der Rock, ist auch der um die Taille drapirte breite

Streifen Atlas, der ebensowohl als Miedergurt, wie als Taille gelten kann. Oberhalb dieses Letzteren ist die Unterblouse von Spitze zu sehen. Streifen von schwarzem Moireeband, garnirt mit Guirlanden von rosa Chiffon-Rosen ziehen sich über die Schultern hin. Winzige Rosenknöspchen sind auch, halb verborgen, in den Falten der Puff-Aermel angebracht. Für mittlere Größe erfordert das Kleid 7 Yards von 20 Zoll breiter Spitzenfaltel, 4 Yards Atlas von 36 Zoll Breite, 3 Yards 2 Zoll breites Moiree Band und eine Yard von künstlichen Blumen-Guirlanden.

Kostüm Nr. 6389 Größen 14—20 Jahre. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

Offen Freitag, den 31. Dezember, bis 10 Uhr Abends.
Geschlossen am Samstag, den 1. Janauar, den ganzen Tag.

Tel: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Spezialitäten für Donnerstag und Freitag, 30. u. 31. Dez.

Herabgesetzte Preise für Flaschenbier.

	Dutzend	Kiste
Wacker & Birks Tafelbier	35c	70c
McAvoys Pilsener Bier	40c	80c
Independent Bohemian Bier, helles	40c	80c
Independent Erlanger Bier, dunkles	45c	90c
Wacker & Birks Winner Bier, helles	55c	$1.10
Wacker & Birks Ulmer Bier, dunkles	60c	$1.20
Independent Export Bier, helles und dunkles	60c	$1.20
McAvoys Club Bier, helles	60c	$1.20
McAvoys Special Bier, dunkles	62½c	$1.25
McAvoys Alma Mater Bier, helles	65c	$1.30
Lemps Lager Bier, helles	70c	$1.40
Independent Prima Bier, helles	70c	$1.40
Independent Rio Alto Bier, dunkles	75c	$1.50
Prima Tonic Malt Bier	90c	
McAvoys MaltMarrow	$1.00	

Spezialität
10-4 mercerized Tischtücher, gesäumt, fertig zum Gebrauch, reg. $1.25 Wert, zu........ $1.00

Schuhe
Schwarze und lohfarbige Romeos für Männer, alle Größen, das Paar zu........ $1.25
Schwarze und lohfarbige lederne Haus Slippers für Männer, alle Größen, Paar zu... $1.00

Weine, Liköre, Bier und Cordials für die Neujahrs-Feierlichkeiten
Alter California, süßer Catawba, Tokayer, Angelica und Muskatel Weine, Flasche 65c; ½ Gallone, $1.00; Gallone..$2.00
Guckenheimer oder Imperial Monogram Whiskey, Gall...$2.89
Jules Leraux Cognac Brandy, die Gallone zu............$2.39
Alter Kentucky Bourbon, Gall..$1.89
Underoof Rye Whiskey, Quart 98c
Maryland Rye Whiskey, Quart 69c
Holland Gin, ⅓ Gall. Flasche.. 99c
Alter Jamaica Rum, Quart.. 69c
Pfirsich, Apfel, Aprikosen und Banana Cordials, Flasche... 69c
Alter California Port u. Sherry Wein, Flasche, 48c; ½ Gall., 65c; Gallone............$1.25
Alter California Riesling und Claret Weine, Flasche, 48c; ½ Gall., 65c; Gall......$1.25

Bettücher
Extra schwere Qual. Muslin, 81×90 Bettücher, speziell.... 75c
72×90 hohlgesäumte Bettücher, feine Qualität Muslin, ein guter 69c Wert, zu............ 55c

Candy Spezialitäten
Butter Scotch Patties, Pfund....10c
After Dinner Mints, Pfund.....15c
No. 1 gesalzene Peanuts, Pf.....10c
Schokolade Marschmallows, Pf...19c
Assortirte Chocolates, Pfund.....30c
Peanut Taffy, Pfund.........10c
Cocoanut und Peanut Flake, Pf...12c

Koupon — Wacker & Birks Tafel-Bier, Kiste mit 2 Dutzend..... 65c — Mit diesem Koupon
Koupon — Independent Bohemian Bier, helles, Kiste mit 2 Dutzend.... 75c — Mit diesem Koupon
Koupon — McAvoys Pilsener Bier, Kiste mit 2 Dutz. Flaschen zu.... 75c — Mit diesem Koupon
Koupon — Alter Kentucky Bourbon, die ½ Gallone zu.... 89c — Mit diesem Koupon
Koupon — 100 Proof Alter-Kentucky Whiskey, die Flasche zu....... 79c — Mit diesem Koupon
Koupon — Rugby Pure Rye Whiskey, Quart zu........... 89c — Mit diesem Koupon
Koupon — Oel oder Senf Sardinen, 3 Büchsen für.......... 11c — Mit diesem Koupon
Koupon — Kernlose Muskatel Rosinen, das Packet zu............ 8½c — Mit diesem Koupon
Koupon — Evaporated Milch, zwei hohe Büchsen für.......... 17c — Mit diesem Koupon

Lokalbericht.

Wieder die „Schwarze Hand".

Neben dem aus Hinterhalt Erschossenen lag ihr gefürchtetes Mordinstrument.

Nur wenige Schritte von seiner Wohnung, Nr. 930 Larrabee Straße, und ganz in der Nähe der berüchtigten „Todesecke" im italienischen Viertel der Nordseite, wurde heute der 41jährige Arbeiter Vincenzo Monco aus dem Hinterhalt in die rechte Seite des Unterleibs geschossen und so schwer verwundet, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Passavant Hospital starb. Der Mord wird von der Polizei auf das Schuldkonto der „Schwarzen Hand" gesetzt. Die Gattin des Erschossenen und Nachbarn wollen wie immer in solchen Fällen, nichts über den Vorfall sagen, da sie die Rache der Bande fürchten. Die Frau stellt auch in Abrede, daß ihr Mann Drohbriefe empfing. Monco wollte sich zur Arbeit begeben und war erst wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt, als ein Mann, der sich unter dem Treppenaufgang eines Hauses versteckt hatte, den verhängnißvollen Schuß abfeuerte. Monco sank bewußtlos zu Boden und als Nachbarn hinzueilten, war der Meuchelmörder bereits verschwunden, nur ein Gewehr mit verkürzten Lauf, die Waffe, welche stets von den „Schwarzhändern" beim Verüben ihrer Schandtaten benutzt wird, hatte er zurückgelassen.

Maschinerie versagte.

Fahrgäste eines Aufzuges mit leichten Schnittwunden davongekommen.

Die Maschinerie eines Personenaufzugs im Laden von Marshall Field & Co. versagte gestern Nachmittag den Dienst, als der Führer den Fahrstuhl im 6. Stockwerk anhalten wollte, und dieser ging mit ziemlicher Geschwindigkeit ins Erdgeschoß hinab, wo er mit genügender Gewalt aufstieß, um die Spiegelscheiben zu zertrümmern, die im Aufzug angebracht waren. Eine Anzahl von Kunden, die sich in dem Fahrstuhl befanden, kamen mit geringfügigen Schnittwunden davon, und nachdem sie im Hospital des Ladens behandelt worden waren, konnten alle den Heimweg ohne fremde Hilfe antreten.

Jeder Personenaufzug in dem Laden ist mit den besten Bremsvorrichtungen und Notbremsen versehen, doch konnten diese im vorliegenden Fall nicht in Tätigkeit treten, weil der Fahrstuhl nicht eigentlich stürzte, also nicht die erforderliche Schnelligkeit entwickelte. Er wird nun solange nicht benutzt werden, bis die Ursache des Unfalls genau festgestellt ist.

Dividende erklärt.

In der gestrigen Direktorensitzung der Illinois Brick Co. wurde für das laufende Jahr eine Dividende von 3% erklärt, welche vom 15. Januar an zur Auszahlung gelangen wird. Registrirte Aktieninhaber werden diese Dividende schon vom 5. Januar an in Empfang nehmen können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Großfeuer.

Es schwebte geraume Zeit ein ganzes Häusergeviert in großer Gefahr.

Ein gefährlicher Brand, der heute zu früher Morgenstunde im fünfstöckigen Gebäude Nr. 123—125 Nord Wabash Avenue zum Ausbruch kam, griff mit großer Schnelligkeit um sich und drohte, ein ganzes Geviert des Geschäftsviertels des unseren Stadtdistrikts zu zerstören. Der Feuerwehrchef, der schon auf den ersten Alarm hin zur Brandstelle geeilt war, erkannte die Gefahr und beorderte sofort eine genügende Anzahl Spritzenzüge zur Stelle, um einem weiteren Umsichgreifen der Flammen entgegentreten zu können. Die Feuerwehrleute hatten bei ihrer Arbeit besonders durch den dichten Rauch zu leiden und waren gezwungen, auf den Knieen an den Brandherd zu kriechen, um Erstickung zu vermeiden. Besonders gefährlich wurde es für die Mannschaften, als eine Vorderwand des Gebäudes einstürzte und in die Wabash Avenue fiel. Nur als ein besonders glücklicher Zufall muß bezeichnet werden, daß dabei keiner der Feuerwehrleute verletzt wurde. Erst nach mehrstündiger harter Arbeit gelang es der heldenmütig arbeitenden Wehr, der Flammen Herr zu werden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $200,000 geschätzt. Man nimmt an, daß der Brand im ersten Stockwerke entweder in den Räumlichkeiten der Schuhwaarenhandlung F. E. Foster & Co. oder in denen des Blumenhändlers H. C. Rowe entstand, die Ursache ließ sich aber noch nicht ermitteln. Andere Firmen, die ihre Räumlichkeiten in dem Gebäude hatten und vom Feuer betroffen wurden, sind der Ontra Lunch Club, die Kuehl Clock Co. und die Verlagshandlung Fleming H. Revell Co. Der Wind trieb die dichten Rauchwolken durch den ganzen unteren Stadtdistrikt und auch in die Vorhallen der nahe der Brandstelle gelegenen Hotels, wodurch die Gäste anfänglich in nicht geringe Aufregung versetzt wurden. Der Verkehr an der Wabash Ave. war geraume Zeit lahmgelegt.

Namentlich die Kuehl Clock Co. wurde von dem Brande schwer betroffen, da ihr Lager, das fast ausschließlich aus importirten Uhren besteht und während des Krieges nicht ergänzt werden kann, wohl ein Gesammtverlust ist.

HOTEL BISMARCK
Donnerstag: Erbsensuppe mit frischen Schweinsohren.
Bürger Moselwein glasweise im Ausschank.

Schmutzfink verurteilt.

Robert S. Bruce muß auf drei Jahre das Zuchthaus beziehen.

Bundesrichter Landis schickte gestern Robert S. Bruce auf drei Jahre in das Zuchthaus zu Fort Leavenworth. Bruce hatte neulich an Frau Webb G. Krauser, 5923 Magnolia Ave., und zwei andere Frauen Briefe mit schmutzigen Anerbietungen geschrieben. Er war geständig, seine einzige Erklärung war, er habe gehofft, etwas Geld verdienen zu können.

Schönes Christfest.

Der Verein Deutsche Presse, Chicago, veranstaltete es gestern.

„Deutschland im Kriege."

In stimmungsvoller Weise schilderte Frau Emil Eitel, was sie bei ihrem kürzlichen Aufenthalt im alten Vaterlande gesehen. — Allerlei Ueberraschungen.

Das Weihnachtsfest ist so eng mit dem Familienheim verknüpft, daß die Anmut und der Reiz, die ihm eigen sind, bei öffentlichen weihnachtlichen Veranstaltungen meistens zum guten Teil vermißt werden. Dies läßt sich jedoch nicht von der Weihnachtsfeier sagen, die der Verein Deutsche Presse, Chicago, gestern Abend in den oberen Sälen des Bismarck Hotels veranstaltete. Unter der zahlreichen Gästeschaar herrschte von Anfang bis zu Ende echte Weihnachtsstimmung, die durch den im Glanze vieler elektrischer Glühlichter erstrahlenden Christbaum, die prächtige Schmückung der Halle, das

Frau Emil Eitel.

an Ueberraschungen reiche Programm und, nicht um wenigsten, durch die Anwesenheit zahlreicher fröhlicher Kinder, gehoben wurde. Und auch eine wahrhaft weihevolle Stimmung machte sich geltend, als Frau Emil Eitel in ihrem Vortrage „Deutschland im Kriege" die Gedanken der Anwesenden auf das unvergeßliche Heimatland lenkte, dessen Krieger jetzt schon zum zweiten Mal das Weihnachtsfest in den Schanzgräben feiern. Die eindrucksvoll vorgetragenen Schilderungen, welche sich auf Erlebnisse der Rednerin während ihres kürzlichen Aufenthalts in Deutschland gründen, hatten folgenden Wortlaut:

Weihnachten ist so ganz der Kinder eigenstes Fest, daß man ihnen dasselbe nicht durch ernste Vorträge verkürzen sollte, denn einerlei, was ich aus dem großen, reichen Thema: „Deutschland zur Kriegszeit" herausgreife — ernst bleibt doch alles, was jetzt von dort kommt, was jetzt dort ist, wenn ich nicht gerade „Den Humor im Schützengraben" oder die herzerfrischende Komik der „Feldpostbriefe" mir als Thema wählen will.

Ebenso ernst wie im Schützengraben war wohl die Weihnachtsfeier im Hause der Kriegsfamilien, deren Oberhaupt und vielleicht auch mancher Sohn im Felde steht — ernst die öffentlichen Feiern in Vereinen und Heilanstalten — friedvoll und schön strahlten wohl die Kerzen der Tannenbäume hernieder auf die bleichen, leidenden Gesichter der Verwundeten in den unzähligen Lazaretten und ebenso ernst und schön in den Kasernen, wo immer und immer wieder neue Rekruten herangebildet werden, die nie wissen, ob nicht morgen schon an sie der Ruf ergeht: „Hinaus an die Front — unterstützt Eure Kameraden oder löst dieselben ab!"

Ernst und groß ist drüben jetzt die ganze Lebensauffassung!

Einig und gleich durch Vaterlandsliebe.

Und so plötzlich aus all diesen überwältigenden Gefühlen herausgerissen — aus Umgebungen und Verhältnissen, die uns, ob wir wollen oder nicht, hoch hinausheben über uns selbst und die kleinen Sorgen des Tages — wird man mich wohl verstehen und entschuldigen, wenn mir zu Mut ist, als sei ich aus einer großen, schönen Feiertagsstimmung, in der man alles mit weiten, verstehenden Blicken betrachtet, wieder plötzlich in den Alltag zurückversetzt.

Man möchte di. Arme ausbreiten, wie nach etwas allzu rasch Entfliehendem: „Halt an! Halt an!" Du großes, wunderbares Gefühl, das vielleicht nie wieder im Leben so allumfassend in unseren Herzen Einzug halten wird — nennen wir's nun Patriotismus oder Liebe zum Lande der Kindheit unserer Väter — das allgemeine Verbrüderungsgefühl, das wie ein helleuchtendes Band der Liebe die Tausende von Brüdern und Schwestern drüben umschlingt — ist's das gemeinsame Leid, der zurückgedrängte, verschwiegene Schmerz, den oft kaum die zuckende Lippe, das umflorte Auge verrät, das sie über sich selbst zu erheben scheint, — ist's das allumfassende Mitleid und Mitgefühl, das uns jetzt, wie nie zuvor, herniederzwingt zu den Armen, den Kranken und Verwundeten, den Kindern und Waisen, die nun alle wie unsere eigenen Kinder sind — ich weiß es nicht — weiß nur, daß es groß und schön ist wie nichts sonst — dies Gefühl — vom Offizier herab zum Burschen — vom Schaffner oder jetzt der Schaffnerin bis zu den Fahrgästen im Tramwagen — den Rote Kreuz Schwestern und Helferinnen an den Bahnhöfen beim Bewirten der durchreisenden Soldaten, den Arbeiterinnen in der Rote Kreuz-Zentrale — alles Damen aus den ersten Kreisen — von den jungen Mädchen, die in den Kinderhorten tätig sind, bis zu ihren kleinen Pflegebefohlenen — von den Frauen, die ihr schönes Heim den Kriegskindern geöffnet, deren Mütter in der Feld- oder Berufsarbeit den abwesenden Vater vertreten müssen — es ist, als gehörten alle diese so verschiedenen Menschen nun ganz fest zusammen — keiner dünkt sich besser als der Andere — gegenseitige Achtung spricht aus den Blicken, und die müden auf Urlaub heimkehrenden Krieger, oft von oben bis unten dick mit Lehm überzogen, die übrigens alle, wenn sie nicht gerade verwundet sind, wunderbar frisch und gesund aussehen, werden mit solcher Zärtlichkeit betrachtet, mit Aufmerksamkeit so verwöhnt, daß einem unwillkürlich der Gedanke kommen muß: Wie wird das werden, wenn der Krieg vorbei — wie werden diese einfachen Leute sich wieder an die tägliche Berufsroutine gewöhnen? Sich daran gewöhnen, trotz ihres eisernen Kreuzes im Leben wieder etwas mehr im Schatten zu stehen? Ich fürchte, es wird nicht ganz leicht sein!

Auch ich selbst habe diese feldgrauen Gestalten liebgewonnen, wo immer ich sie sah, mit Achtung und großem Respekt betrachtet, und ich hätte später wohl nie mehr der Zurechtweisung bedurft, die ich von einem älteren, sehr patriotischen Reisegefährten in Warnemünde mir zuzog, als ich mich sehr gedemütigt fühlte, durch die, wie mir schien, allzu genaue Leibesvisitation. „Wenn unsere Soldaten sich für uns zu Krüppeln und tot schießen lassen, dann ist schon das Wenigste, das Sie für Deutschland tun können, sich dieser notwendigen Untersuchung zu unterziehen und außerhalb des Spionenverdachts zu stehen!" Er hatte recht! Ich habe nie wieder gemurrt, und was ich nachher von dem Treiben geschickter und kluger Spioninnen gehört, rechtfertigt jede Strenge an der Grenze. Und heute wäre ich mit Wonne bereit, auf dieser Seite des Ozeans für drüben derartige Dienste zu leisten und unseren Munitionswucherern ein Schnippchen zu schlagen, wo immer ich könnte!

Ein schier unermeßliches Heer.

Wie oft bin ich in diesen letzten zwei Wochen schon gefragt worden: „Ja, gibt es denn in Deutschland wirklich noch Soldaten, die nicht an der Front, die nicht krank, nicht verwundet, die noch nie dem Feind gegenüberstanden?" Ach, könnten Sie die Menge sehen, so unglaublich fast es klingen mag — die Verluste werden eben ungleich überschätzt — die in Uniform und die große Menge Männer in Zivil — oder vielmehr wenn Sie sie hören könnten, denn ohne Gesang marschiren die Soldaten nie in den Straßen — Morgens, Mittags und Abends, fast zu irgend einer Tageszeit erklingen von irgendwo her die frischen Volks- und Soldatenlieder, nicht schwach und kleinmütig, nein, fröhlich, laut, mit lachenden Gesichtern gesungen, ganz wie früher. Gewiß sind viele Abends erschöpft, die Körperkraft ist ja so verschieden, aber muß es denn nicht sein dies fortwährende Exerzieren und Ueben, dies Stählen der Körperkraft und der Ausdauer? Von heute auf morgen wird man nicht Soldat, wohl viel leichter hier in Amerika von heut auf morgen Zeitungskorrespondent — von heut auf morgen ist man nicht fähig zu solchen Leistungen, wie sie an der Front verlangt, nicht gestählt zu solchen Strapazen und Entbehrungen, denen sie entgegengehen!

Und auch die Disziplin lernt sich nicht von einem Tage zum anderen. Da ist die viel strengere Erziehung der Kinder, die in den ersten Lebensjahren schon lernen: Achtung vor älteren Leuten, vor Lehrern und Erziehern, Gehorsam und ein sich Fügen in Ordnung, Regeln und in die Gesetze. Die Bedeutung des Wortes „Verboten" kennt jedes Kind drüben und — fügt sich — sucht selten „how to get around it!" Die im allgemeinen viel einfachere Lebensweise, die Freude am „Opferbringen" — das angeborene Pflichtgefühl, in dessen Erfüllung wohl des Deutschen größtes Glück liegt, die peinliche Genauigkeit in kleinen Dingen, die oft verspottete Pedanterie, die Fähigkeit, äußerst ökonomisch zu sein und das System einer solch sparsamen Haushaltungsführung, das wir hier in unserem üppigen, verschwenderischen Leben kaum begreiflich finden, und die sich auch nicht von heute auf morgen erlernt, das ist's, was Deutschland heute so froh und stark macht — das lehrte die Deutschen, sich auf's Aeußerste einzuschränken — ohne zu entbehren, ohne es nur zu empfinden.

Doch ich will zu meinen Soldaten zurückkehren, zu diesen singenden Kompagnien, die zum Exerzieren gehen, die auf Hügeln und Höhen ihre Schießübungen machen, oft auch in den weniger belebten, breiteren Straßen selbst — die in den, außerhalb der Stadt für diesen Zweck gegrabenen Schützengräben, mit Stacheldraht und Wolfsgruben-Umzäunung — heute noch manöveriren und lernen, was vielleicht in kurzer Zeit im ernsten Kampf von ihnen verlangt wird.

Und solch eine fertig ausgebildete Kompagnie nach dem Bahnhof zu begleiten, wenn der Befehl „Nach der Front" an sie erging — das ist etwas so Packendes, so Begeisterndes, wie man es selten im Leben erlebt. Meistens findet eine solche Truppenbeförderung nach der Front, wohl um nicht zu viel Aufsehen zu erregen, Nachts statt. In Köln sahen wir die erste Abfahrt, etwa um halb 12 Uhr Nachts unter rauschender Militärmusikbegleitung!

Aus den Häusern stürzten Leute, Alt und Jung marschirte mit, die meisten Fenster wurden aufgerissen, bis in die obersten Stockwerke hinauf, Tücher und Fahnen wehten heraus — es regnete Blumen aus weichen Frauenhänden auf die Feldgrauen in vollster Ausrüstung herab. Ein Jubel, eine Begeisterung und dazu die berauschenden Klänge der Militärmärsche! Und wie sahen die Soldaten aus? Die ... ingen, sie wußten wohl — von wo ihnen wahrscheinlich keine Wiederkehr vergönnt — nicht ernst, nicht traurig — am Arm die Mutter, Braut, Frau oder Schwester, an der anderen Hand, ach nur zu oft, ein Kind, ein Knabe, der stolz des Vaters oder Bruders Gewehr mittragen durfte, oder ein Mädelchen, das mit leuchtenden Blicken zu ihm aufschaut — nein, blumengeschmückt zogen sie einher, Helm, Tornister, Gewehr, alles mit Blumen besteckt — oft der ganze Mann so mit Blumenkränzen umwunden, daß ihm das Gehen erschwert sein mußte — ein farbenprächtiges Bild — in sichtlich gehobener Stimmung, berauscht — begeistert, begeistert wie wir.

Das ist die Stimmung, in der sie ausziehen — möge die ihnen bleiben bis zum Frieden!

Schützengräben überall.

Fast jede größere Stadt hat ihren eigenen Schützengraben, gegraben und den wirklichen an der Front genau nachgebildet von den leicht verwundeten Soldaten und denen auf Urlaub — sie sind viel tiefer als die ich kürzlich im Fine Arts Building in Filmbildern sah, und werden gegen Eintritt gezeigt und jede Einzelheit erklärt — der Erlös kommt der Kompagnie zu gut oder sonst einem wohltätigen Zweck.

Wir sahen im Berliner Schützengraben viele eroberte Maschinengewehre, deren Stahlplattenschild ganz durchlöchert, große, starke Eisenschutzplatten zerschossen, verbogen und zusammengerollt wie Pappe, eine Menge Gewehre, viele davon recht alten Stils, und mit besonderem Eifer zeigte uns der führende Feldgraue eine Art Brustpanzer, den sie einem gefallenen Feinde unter der Uniform abgenommen — auch der hatte ihm nichts genützt — mitten hindurch waren mehrere Kugeln gegangen. Ihr eigenes Musikkorps hatten sie sich zusammengestellt, die Instrumente, aus Holz, leeren Flaschen an Schnüren aufgehängt, Handharmonika und dergleichen. Die einzelnen Stuben dieser Unterstände und Gräben zu beschreiben, würde zu weit führen, nur das sei gesagt, daß die Innendekoration dieser Räume von solch frischem Humor zeugen, daß er angesichts der mehr als ernsten Situation alle Bewunderung verdient.

Für die Verwundeten, für die Soldaten auf Urlaub wird unendlich viel getan. Für die Bettlägerigen Vorträge mit Lichtbildern, Konzerte von namhaften Künstlern, viel Besuch, Blumen, Zigaretten und andere Geschenke — für die anderen freier Besuch aller Theater, Konzerte und Vorträge — manchmal bestehen ¾ der Zuschauer aus Feldgrauen, und da man ihnen jeden unverkauften Platz zur Verfügung stellt, so sind Hallen und Theater zumeist gefüllt. Man hat, namentlich von der Kanzel aus, weidlich gegen die Aufführung der leichteren Operetten, der Schwänke und Possen geeifert — allein die Soldaten brauchen diese leichte Kost. Für all das Grausige, das sie im Felde mit ansehen müssen, für alle Entbehrungen wollen sie sich zu Hause schadlos halten, die Gedanken ablenken, einmal sich wieder recht herzlich auslachen — wozu ihnen also nur klassische Stücke oder Ibsens oder Strindbergs Probleme zur Auswahl überlassen?

Selten habe ich solche Lachsalven erdröhnen gehört, als im „Walzertraum" im Kölner Theater, dessen Zuschauerraum ganz feldgrau schimmerte. Trotz Krieg, Verwundung und Kummer, das Lachen haben sie doch nicht verlernt.

Heldenmut im Leide.

In jeder Residenzstadt ladet der Regent sich aus Stadt und Umgebung alle Verwundeten zum Besuch seiner Hoftheater ein. Mittwochs oder Samstags Nachmittag werden Extra-Vorstellungen gegeben, die Leute Mittags und Abends bewirtet und mit Sonderzügen befördert. In Stuttgart sah ich einen solchen Zug von 1500 bis 1600 Feldgrauen, die gerade aus der Oper, der „Freischütz", kamen, verbundene Köpfe, Arme in Schlingen, manche an Krücken, manche von Kameraden im Krankenstuhl gefahren — die den Unterkörper bedeckende Decke verbarg nur schwach durch das schlaffe Herabhängen, daß da keine Beine mehr zu verhüllen waren. Prächtige Militärmusik linderte auch da! Nach einem Vortrag den Saal verlassend, fiel mein Blick auf eine Gruppe von 12—14 Soldaten — alle an Krücken — alle hatten nur noch ein Bein.

Bei diesem Thema darf ich nicht verweilen, das ist herzzerreißend — da gibts kein Aufhören! Und fragen Sie die Mütter, die Väter solcher Söhne? „Ja, die Verstümmelung ist schlimmer als der Tod — aber es hätte ja noch schlimmer sein können, beide Beine könnten weg sein, oder Beine und Arme, oder gar die Augen, dem Himmel Dank, daß er noch die Augen hat" — oder „der jüngere Sohn, der vor Monaten fiel, der war ein Sportsfreund, der hätte die Verstümmelung viel schwerer ertragen, und der Tod für's Vaterland ist doch weit schöner als der im Krankenbett." Sie brauchen unser Mitleid nicht, sie sind stolz und stark, die deutschen Frauen, und wohl fähig, ihr eigen Leid zu tragen. „Helft, daß diese Lügengewebe über uns zerrissen werden, verbreitet die Wahrheit, wir können nicht verstehen, warum wir so gehaßt werden! Das ist alles was wir von Euch erbitten!"

Und so will ich denn diese Zeilen, die absichtlich in solch kurzem Bericht gehalten sind, da sie sonst wohl noch weniger zu einer Weihnachtsfeier paßten, ausklingen lassen — in Harmonie mit dem Gefühl, der Größe, der Vaterlandsliebe unserer deutschen Schwestern jenseits des Ozeans.

In dieser großen, gewaltigen Zeit,
Verstummt unser eigenes Weh' und Leid,
Denn mit uns leiden Millionen—
Und fehlt auch dem Hause der Sonnenschein,
Am Himmel erstrahlt noch sein Wiederschein,
Doch ferne donnern Kanonen.

Drum sei Dir heut unser Gruß dargebracht,
Dir, Deutschland in stählerner, eiserner Pracht,
In Deinem gewaltigen Ringen.
„Heil Deutschland!", so schall' es von überall her,
Und über die Berge und weit über's Meer,
Hoch hebe der Aar seine Schwingen!

Nachdem sich der rauschende Beifall gelegt hatte, gab der Präsident des Vereins, Herr Paul F. Mueller, den Gefühlen der Anwesenden Ausdruck, indem er Frau Eitel für die ebenso inhaltreichen wie stimmungsvollen Schilderungen Dank und Anerkennung der Zuhörerschaft aussprach.

Auch Knecht Ruprecht hatte der an ihn ergangenen Einladung Folge geleistet und machte mit Spielsachen und anderen Geschenken für die Kleinen beladen einen Rundgang durch die Halle. Den Erwachsenen überreichte er hübsche Kappen, die Keiner verfehlte als Andenken mit nach Hause zu nehmen. Frau Nanny Oesau trug unter großem Beifall ein von Martin Drescher verfaßtes stimmungsvolles Gedicht „Weihnachten zur Kriegszeit" vor, während Frl. Ethel Hill und Herr J. Edw. Chafin eine Reihe kunstvoller Tänze vorführten. Eine freudig aufgenommene Ueberraschung bildete auch der „Schneetanz", bei welchem über die Tanzenden eine schier unendliche Masse Schnee herabsank. Um den winterlichen Karakter des Tanzes hervorzuheben, waren den Tänzern kleine Schellenbäume überreicht worden, während der Saal von künstlichem Mondlicht bestrahlt wurde. Die Veranstaltungen des Vereins Deutsche Presse sind in der gegenwärtigen Saison von besonderem Erfolge begleitet gewesen, und einem demnächst abzuhaltenden „Ueberbrettlabend" wird daher allseitig mit Interesse entgegengesehen.

Immer noch „Eastland".

Anwalt des Nachlaßverwalters erhebt Einspruch gegen den Kaufpreis.

Anwalt H. W. Standige erhob heute vor Bundesrichter Landis im Namen des öffentlichen Nachlaßverwalters Einspruch gegen die Bestätigung des Verkaufs des Unglücksdampfers „Eastland" für $46,000. Der Anwalt legte schriftliche beschworene Aussagen angeblicher Sachverständiger vor, welche behaupten, daß der „Eastland" unmittelbar nach seinem Umschlagen am 24. Juli mindestens $125,000 wert gewesen sei. Herr Standige bemerkte dazu, daß das Bundesobergericht entschieden habe, daß in solchen Fällen als Wert eines Schiffes der Wert zu gelten habe, den es unmittelbar nach Beendigung seiner letzten Fahrt gehabt. Diese Bestimmung, sagte der Anwalt, gelte auch für den Fall des „Eastland". Er erwähnte dann einen gewissen William H. Wood in Detroit, Mitglied oder Angestellter einer dortigen Schiffsbaufirma, welcher ihm gesagt habe, der „Eastland" sei jetzt mindestens noch $100,000 wert. Anwalt Standige erklärte, daß daher, wenn das Schiff für nur $46,000 verkauft würde, die zu Schadenersatz Berechtigten geschädigt würden.

Der Richter äußerte starke Zweifel daran, daß es noch Leute gebe, die gewillt seien, den höheren Preis für das Schiff zu zahlen, nachdem das Publikum vor dem Verkauf lange und eingehend von der Sachlage und dem bevorstehenden Verkauf unterrichtet worden sei. Er gab Herrn Standige aber bis Montag Zeit, seine Behauptungen des Näheren zu begründen.

Gründliche Herabsetzungen an Toiletten-Artikeln
Elfenbein Trays, früher $2.98 — jetzt $2.29
98c Haar-Behälter — jetzt verkauft zu............59c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Räumung von Spielwaaren.
Folding Doll Cabs, mit doppelten Speichen Stahlrädern.........39c
Metall Ice Cream Tische, 18zöll. Oak Top, zum Verkauf zu nur.......98c
Dazu pass. Stühle 79c

Räumung-Bargains am Donnerstag
Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag

Tausende Yards von Fabrik-Endstücken
12 Yds. fancy Kleider-Ginghams, alles neue Frühjahrsmuster, reg. 12½c Wt. — bei dies. Verkauf, Yard nur....... 9½c
1500 Yds. schwere Qual. ungebleich. Cotton Flanell, alle wünschenswerte Längen, reg. 15c Wt., speziell per Yd.... 9½c

35c Floor Oeltuch — mit filled finished Back — ein gutes Assortiment von Mustern, 1, 1½ und 2 Yards breit — speziell die Square Yard zu............. 19c
35c fancy Novelty Gardinen Scrim — 36 Zoll breit, weiß, Elfenbein und Arabian — speziell bei diesem Verkauf — die Yard zu.............. 19c

Verschiedene Kisten von Bettüchern und Kissenbezügen
Spring Water gebleicht — nahtlos — feine Sorte von Keenwood Bettuchzeug, gerissen und gesäumt, 72 bei 90 Bettücher — speziell das Stück.... 59c
42 bei 36 Zoll Kissenbezüge — speziell bei diesem Verkauf — das Stück zu............ 15c

Räumungs-Preise in Kleidungsstücken für Babies, Kinder und Damen

Hübsche Baby Lawn Kleider, 25c.
Diese schmuck aussehenden Kleider haben Spitzen-Kanten an Collar und Cuffs, spezieller Preis 25c
Flannelette Sleepers, 21c.
Kinder Flannelette Sleepers — warme Kleidungsstücke für die Kleinen, in rosa oder blau gestreift, Gr. 2 bis 6 Jahre — zum speziellen Preis von......... 21c
Mixture Coats für Kinder, $1.98
Alle Größen bis zu 10 Jahren, mit oder ohne Gürtel, in der Partie sind etl. graue Chinchillas, Wert bis zu $5... 1.98
Auswahl von Kinderhüten, $1.39.
Velvet oder Corduroy Kinderhüte, in schwarz, blau u. braun, hübsch besetzt mit Band u. Schleife, Wert bis $3.00, Eure Auswahl bei diesem Räumungs-Verkauf zu......... 1.39

Unterrock-Preise beinahe um die Hälfte herabgesetzt.
Gestreifte Gingham Unterröcke für Damen, früher zu 29c verkauft, jetzt zum speziellen Preis von........ 19c
Serge Kleiderröcke zu $2.98.
Ein bemerkenswerter Preis für Serge Damen-Kleiderröcke — in schwarz oder blau, alle Größen, bis zu 30 Waist, hübsch besetzt mit Knöpfen, um damit zu räumen — zu....... 2.98
Hosen für Knaben zu 98c.
Braune Corduroy Hosen für Knaben — Hosen, die alles übertreffen — alle Größen bis zu 16 Jahren — der reguläre Wert derselben beträgt $1.25 — speziell markirt bei diesem Verkauf zu.......... 98c

Interessante Werte: Herrenausstattungen.
Police Hosenträger für Männer — starker Gummizug, starke Lederenden — in verschiedenen Mustern, regulärer Preis 25c, Eure Auswahl — das Paar zu........ 15c
Chambray Hemden für Männer — die extra feine Qualität, echtfarbiger Cambric mit doppelten Nähten, Größen von 14 bis 17 — ein Bargain — Stück zu.......... 35c
So viele Muster von Four-in-Hand Kravatten, daß es schwer fällt, die Wahl zu treffen, in feiner Qualität Seide, werden gewöhnlich zu 25c und 50c verkauft, die Auswahl zu.......... 19c

Taschentücher für Kinder zu 1½c
Farbige Kante, hübscher Hohlsaum, reg. Preis 4c, speziell jedes........... 1½c
Kinderstrümpfe zu 7½c.
Schwere fließgefütterte, echt schwarze, nahtlose Strümpfe, Größen 5½ bis 9½, ein 12½c Wert — das Paar zu............ 7½c
Chamoisette Handschuhe zu 23c.
Chamoisette Handschuhe für Damen — schwarz und farbig, gesteppter Rücken, alle Größen, regulärer Preis 35c, Eure Ausw. das Paar zu..... 23c

Donnerstag-Räumung von Schuhen

Patentleder Viel mattes lohfarb. Kidschuhe für Damen warm gefüttert — kleine Knabenschuhe in Gun Metall, Damen Haus-Slippers, pelzbesetzte Juliets, schwarze u. lohfarb. Romeos für Männer — schwarze und lohfarbige Haus-Slippers..... $1

Räumung von gestricktem Unterzeug

48c feine gerippte baumwollene gefließte Leibchen für Damen, hoher Hals, lange Aermel und Beinkleider, Knöchellänge — bei diesem Verkauf zu.............. 29c
Warme Cotton Flanell Unterhemden und Hosen für Knaben — sehr schwer — 39c Wert — speziell bei diesem Verkauf markirt zu nur............... 25c

Das reine Wunder.

Lebte noch 72 Stunden, nachdem er einen doppelten Schädelbruch erlitten.

Der Graveur Frank Lathrop, Nr. 1510 N. Washtenaw Ave., starb am Montag, als er an der Canal Straße-Haltestelle auf einen Hochbahnzug wartete. Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann einem Herzleiden erlegen sei, und war schon im Begriff den Inquest zu schließen, als Alphonse Faulkner, Nr. 3135 W. Congreß Straße, ein Freund des Verstorbenen, auf der Bildfläche erschien und aussagte, daß Lathrop am Weihnachtsmorgen in einer Wirtschaft an der Clinton und Madison Straße, mit einem Soldaten, der einem Werbebüro an der Madison Straße zugeteilt ist, in Streit geraten und niedergeschlagen worden sei. Koronersarzt Dr. Springer nahm nun sogleich eine genaue Untersuchung der Leiche vor und stellte fest, daß der Mann einen doppelten Schädelbruch davongetragen hatte und in diesem Zustande noch 72 Stunden lebte. Die Polizei verhaftete bald darauf den Soldaten Harold Eugen Richeson, der von Augenzeugen der Schlägerei als der Angreifer Lathrops erkannt wurde.

Wollten Spuren verwischen.

Einbrecher legen in geplünderten Geschäftsräumen Feuer an.

Die Geschäftsräume der Northern Fisheries Co., Nr. 333 West North Ave., wurden heute zu früher Morgenstunde von Einbrechern besucht, die $480 stahlen und dann, um die Spuren ihres Verbrechens zu verdecken, in den Räumlichkeiten Feuer anlegten. Die Gauner verschafften sich mittelst Nachschlüssels Eintritt, erbrachen sämmtliche Schreibtische und Schubladen, bis sie einen Blechkasten fanden, in dem sich das Geld befand. Sie eigneten sich dieses an, durchschnitten die Telephondrähte und legten unter einem der Schreibtische Feuer an. Ein Mann, der an dem Gebäude vorüberging, sah die Flammen und benachrichtigte die Bezirkswache an Hudson Ave., die ihrerseits die Feuerwehr herbeirief. Dieser gelang es, die Flammen auf die Büroräumlichkeiten zu beschränken. Der angerichtete Schaden wird auf $300 geschätzt. Die Polizei fand an den Tischen Fingerabdrücke, welche möglicherweise zur Ermittelung der Täter führen mögen.

In seinem Kolonialwaarenladen Nr. 5826 W. Grand Ave., der ganz einsam gelegen ist, wurde gestern Abend John W. Maciejewski und dessen Gattin von zwei bewaffneten Banditen überfallen, die dem bejahrten Ehepaar ihre Schießeisen auf die Brust setzten und sich die aus $40 bestehende Einnahme aneigneten.

* Als der 1230 Sheffield Avenue wohnende Kallul M. Haddad nahe der Halsted Str. aus einem Straßenbahnwagen der 12. Str.-Linie stieg, bemerkte er, daß ihm von Taschendieben seine aus $27 bestehende Baarschaft gestohlen worden war.

$1,130,000,000
Chicagoer National- und Staatsbanken haben gegenwärtig die größten Einlagen in ihrer ganzen Geschichte. Industrie, Energie, Fähigkeit schaffen Kapital. Arbeit wird in Chicago besser bezahlt wie irgend wo sonst in der Welt. Steuern Sie zu dieser Prosperität durch Geld auf der Bank bei? Wenn nicht, laden wir Sie jetzt ein, ein Sparbankeinleger zu werden in dieser großen Bank im Loopdistrikt der unteren Stadt.
3% auf Ersparnisse
Die Zinsen werden halbjährlich, am 1. Jan. und 1. Juli, bezahlt.
Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lambert, Vizepräsident.
John E. Shea, Kassirer.
E. H. Lennert, Hilfskassirer.
Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Straße.
FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK
3% ON SAVINGS

Schwabenverein von Chicago.

Wie gebräuchlich, feierte gestern Abend der Schwabenverein das Weihnachtsfest ganz im Kreise seiner Mitglieder und Familien. Der Verein ist ja auch so stark, daß sich, falls Alle, die ihm angehören, gekommen wären, die Nordseite-Turnhalle als viel zu klein erwiesen haben würde. Wie so häufig in früheren Jahren erfreute auch gestern Herr Jakob Pfeiffer als Weihnachtsmann oder „Pelzmärle" nicht bloß die Jugend, sondern im gleichen Maße auch die älteren Herrschaften aus dem Schwabenlande. Die Kinder wurden auch sehr reichlich beschеert und zogen dann jubelnd um den riesigen im Glanz der elektrischen Glühlichter strahlenden Christbaum. Alle die schönen Weihnachtslieder wurden von Alt und Jung gemeinschaftlich gesungen und Feiertagsstimmung herrschte bis zum Schluß der ganzen Festlichkeit.

Auch Anführer verhaftet.

Der Rest der Bande wird in Kürze in Händen der Polizei sein.

John Luby, der, wie berichtet, der Anführer einer Kraftwagenbanditenbande war, die in den letzten sechs Monaten die Nordwestseite unsicher machte und Straßengänger sowie Läden beraubte, wurde heute an der Grand und Western Ave. von Detektivesergeant James Mullan von der Wache an der West North Ave. verhaftet. Eine Anzahl Mitglieder der Bande, die zum Teil aus jungen Bengeln im Alter von 16 bis 18 Jahren bestand, wurde in der vorigen Woche festgenommen, darunter auch ein Bruder Lubys. Mehrere andere Burschen, die ebenfalls der Bande angehören und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt haben, werden, wie die Polizei sagt, in den nächsten 24 Stunden in ihren Händen sein.

Kurz und Neu.

* Von vier farbigen Banditen wurde gestern Abend an Dearborn und 31. Straße Thomas Sueduth, ein Farmer aus Saginaw, Minn., überfallen und um $135 beraubt.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zwang in England.

Nachdem man den Werbeplan des Lord Derby wiederholt nachdrücklichst als höchst erfolgreich gepriesen hatte, kommt jetzt das Eingeständniß, daß er nicht erfolgreich war. Zwar nur mittelbar, aber doch durchaus überzeugend. Denn der Derby'sche Plan war erdacht und bestimmt eine Zwangsaushebung junger Leute in England unnötig zu machen, das britische Ministerium hat aber gestern beschlossen, dem Unterhause eine Zwangsdienstbill einzureichen und für diese einzutreten und zu wirken.

Daß nur die äußerste Notwendigkeit das Ministerium zu diesem Schritte bewegen konnte, ist offensichtlich und bedarf kaum des Nachweises. Die „Konskription“ ist dem Durchschnitts - Engländer verhaßt, wie dem Teufel das Weihwasser und schon der Gedanke daran hat seit es große Volksheere gibt auf die britische öffentliche Meinung gewirkt wie die rote Farbe auf den Bullen. Der Durchschnittsengländer wird meinen, daß durch die Einführung der Konskription der ganzen viel gerühmten Freiheit der Garaus gemacht werden soll, und es ist noch sehr die Frage, ob er sich von der offensichtlichen Not „Old Englands“, bezw. der Regierung, zu dem hohen Grade der Selbstlosigkeit rühren lassen wird, der für ihn Vorbedingung ist für den Verzicht auf seine Freiheit; das Sichbeugen unter der verhaßten und einst so verachteten Konskription.

Das Ministerium ist sich keineswegs einig über die Frage, ob die Einführung des Zwangsdienstes ratsam oder möglich ist. Es sah aber in eine Zwangslage gebracht durch die am 11. November von Asquith abgegebene Erklärung, die besagte: „Der Premierminister verpflichtete nicht nur sich selbst, sondern die Regierung, als er verkündete, daß, wenn unverheiratete junge Leute sich nicht freiwillig zum Kriegsdienst melden sollten, andere Mittel, und zwar Zwangsmittel, gegen sie in Anwendung kommen würden, ehe an verheiratete Männer die Aufforderung ergehen würde, ihrem Versprechen zufolge in das Heer einzutreten.“ Da offensichtlich recht viele unverheiratete junge Männer sich weigerten, dem Rufe zur Fahne zu folgen, sah das Ministerium sich in der üblen Lage, entweder seinen Premierminister zu verleugnen und damit zugleich alle die Verheirateten vor den Kopf zu stoßen, die dem heißen Werben Lord Derbys und seiner Mannen nachgaben, in der Erwartung, daß zuerst die Unverheirateten daran kommen würden, und in der Hoffnung, daß der Krieg so oder so zu Ende gehen würde, ehe sie selbst so „weit“ wären, oder sich für eins zu erklären mit dem Premier Asquith, für sein Versprechen einzutreten und für die Konskription, oder doch eine Art Konskription, herauszukommen.

Das britische Ministerium hatte damit sozusagen etwas von derselben „Medizin“ zu schlucken, die der Derby-Plan den Wehrfähigen des Landes vorschrieb: Es wurde gezwungen, so oder so, etwas zu tun, was es eigentlich nicht tun wollte und schließlich nur tat, um womöglich noch Schlimmerem zu entgehen — wie alle diejenigen, die sich unter dem Derby-Plane in die Werbe-Listen einschreiben ließen, ja eigentlich gar nicht daran dachten, ihre patriotische Pflicht zu erfüllen und ihre Haut für die Aufrechterhaltung der britischen Klassenherrschaft und ihres Ausbeutungssystems zu Markte zu tragen, sondern sich nur „freiwillig“ aufschreiben ließen, um der angedrohten Zwangsaushebung zu entgehen.

Der starken Kriegsunlust einer offensichtlich sehr großen Zahl wehrfähigen jungen Leute gegenüber hat der versteckte Zwang, die Zwangsdrohung, versagt, und das Ministerium hat sich zwar vorläufig dem ihm auferlegten Zwang gefügt, dürfte aber darüber in die Brüche gehen. Zwei Mitglieder sollen ihren Rücktritt schon angemeldet haben und das Ausscheiden anderer wird erwartet, und wenn die Konskriptionsvorlage erst im Hause zur Debatte kommt, dann dürfte es dort einen Ausbruch der Opposition geben, der wahrscheinlich zum Zusammenbruch des Ministeriums Asquith führen wird. Was dann kommen mag, läßt sich nicht sagen. Schlimmeres als was die Asquith-Herrschaft für England und die ganze Welt brachte, kann es nicht werden. — — —

Im Kampfe gegen die Verbrecherwelt.

Richter, Polizei und Bürgerschaft von Chicago haben in letzter Zeit mehrfach sich über die zunehmende Unsicherheit in unserer Stadt beschwert und dieser Klage in verschiedener Form Ausdruck verliehen. Am Längsten klagen die Bürger. Denn sie werden von dem Unheil stiftenden Treiben der Mörder-, Einbrecher- und Räuberbanden, die gegenwärtig in der zweitgrößten Stadt Amerikas ihr beschauliches und behagliches Dasein führen, am empfindlichsten, nämlich an ihrem Leibe und an ihrem Geldbeutel, berührt. In zweiter Linie ließen sich die Jünger der Hermandad vernehmen, die im Kampfe mit der Verbrecherwelt häufig genug ihr Leben aufs Spiel setzen müssen. Zuletzt schwangen sich auch die Richter zu einer Unwillensäußerung über ihre anscheinend erfolglos bleibende Tätigkeit auf.

Ueber die Tatsache mangelnder Sicherheit in unserem Gemeinwesen waren sich alle drei „Parteien“, wenn man so sagen darf, klar, über die Ursachen und über die Mittel zur Abhilfe nicht so ganz. Die Bürger schoben die Schuld an den zutage getretenen Mißständen ohne Weiteres der Polizei in die Schuhe. Die Polizei unserer amerikanischen Städte steht schon von jeher in keinem sehr guten Geruche. Die bekannt Vorliebe ihrer Mitglieder für allerhand unerlaubte Nebenverdienste, ihre häufig nachgewiesene enge Verbindung mit der Hefe des städtischen Diebs- und Betrügergesindels, mit einem Worte der allgemeine Ruf der Bestechlichkeit, der hierzulande dem Begriff „Polizei“ anhaftet, bringt es ohne Weiteres mit sich, daß man sie gern zum Sündenbock macht, auch in solchen Fällen, in denen sie so unschuldig wie ein neugeborenes Kind sein mag. Da gründliche Untersuchungen des Polizeiwesens aber in der Regel irgendwelche Pestbeulen aufdecken, so ist der Hang der Bürgerschaft, bei der ersten besten Gelegenheit ihr Mütchen an der Polizei zu kühlen, immerhin erklärlich. Auch bei uns in Chicago hat sich wiederum der alte Erfahrungssatz bewährt, wonach unter dem Rauch auch immer ein Feuer zu finden ist. Man packte trotz des anfänglich seitens der Polizei geleisteten Widerstandes festen Griffes zu und fand die Eiterbeulen, die ihr Vorhandensein der Berührung mit der Verbrecherwelt verdanken.

Die Untersuchung unserer polizeilichen Mißstände ist heute zu weit vorgeschritten, als daß die verantwortlichen Personen ihr Vorhandensein ableugnen oder bestreiten könnten. Aber sie haben ganz recht, wenn sie sagen, die Erkrankung unseres Polizeikörpers allein trage nicht die Schuld an dem unverhältnißmäßig raschen Ueberhandnehmen des Lasters und des Verbrechens in unserer Kommune. Die Polizei erfreut sich bei den Gelegenheiten, da ihr der Fang gefährlicher Feinde der Gesellschaft gelingt, leider nicht immer der tatkräftigen Unterstützung derjenigen Behörden und Personen, deren Aufgabe es sein sollte, jene Schurken unschädlich zu machen. Wie oft kommt es vor, daß Verbrecher, welche von Rechtswegen den Rest ihres Lebens hinter schwedischen Gardinen zubringen sollten, infolge irgendwelcher Rechtskniffe oder aus sentimentalen Beweggründen freigesprochen und damit aufs Neue auf die schutzlose Gesellschaft losgelassen werden! Und selbst wenn sie verurteilt werden und sie bereits hinter den vergitterten Fenstern sitzen, werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, sie wieder frei zu bekommen.

Ueber die Leichtigkeit, mit der unsere schweren Verbrecher heute parolirt werden, beschwerte sich dieser Tage auch einer unserer Richter. In der Sache selbst hatte er unbestritten recht. Die Parolebehörde entläßt die Sträflinge in viel zu leichtfertiger Weise. Die Form, in der der Richter seine gerechte Klage vorbrachte, war weniger schön. Wenn er in seiner Veröffentlichung den Wert eines Menschen nach der Höhe des von ihm bezogenen Einkommens bemißt, so stellt er sich damit selbst ein geistiges Armutszeugniß aus, wie man es von einem $12,000-Beamten nicht hätte erwarten sollen. Die Tatsache, daß die Mitglieder der Parolebehörde bloß zu der tief unter dem hochmögenden Herrn $12,000-Richter stehenden „$2000-Klasse“ von Menschen gehören, hat mit ihrem Werte als Menschen nicht das Geringste zu tun. Sie mögen sogar an Wissen, Menschenkenntniß, Moral und Takt manchen überragen, der das Vielfache ihres Gehaltes bezieht. Gar mancher Bankdirektor, dessen Bezüge die des Präsidenten der Ver. Staaten um das Mehrfache übertrafen, denkt heute hinter dicken Gefängnißmauern voller Reue an die Fleischtöpfe Aegyptens zurück. Nicht die Tatsache, daß die Mitglieder der Parolebehörde nur ein Sechstel des Richtergehaltes beziehen, macht sie unfähig zur Bekleidung ihres verantwortungsreichen Postens, sondern einzig der Umstand, daß sie dieser Verantwortung anscheinend nicht gewachsen sind. Das Gehalt hat damit nichts, aber auch gar nichts zu tun. Nehmen sie es mit der Erfüllung ihrer Pflichten zu leicht, machen sie sich ihre Arbeit zu bequem oder hat die Bürgerschaft sonst hinreichenden Grund zur Unzufriedenheit mit ihnen, so entferne man sie aus ihren Aemtern und besetze diese anderweitig.

Ob man damit allein die Straßen Chicagos viel sicherer machen wird, darf man aber mit Fug bezweifeln. Sie sind niemals übermäßig sicher gewesen. Als Mayor Thompson vor nahezu dreiviertel Jahren seine Regierung über Chicago antrat, hätte man seinen Reden zufolge glauben sollen, er werde die Verbrecher lebendigen Leibes rösten und zum Frühstück verzehren. Am guten Willen, seinem Versprechen nachzukommen und Chicago vom Abschaum der Menschheit zu befreien, hat es ihm damals wahrscheinlich nicht gefehlt. Indessen die Verhältnisse erweisen sich eben als stärker. Vor ihm haben schon Andere geglaubt, das Zauberkunststück fertig zu bringen, und sind ebenso elendiglich gescheitert, oder vielleicht doch nicht so ganz. Man hat gegenwärtig fast den Eindruck, als tanzte alles, was sich zur Verbrecherwelt zählt, unserem „Big Bill“ auf der Nase herum. Gewiß, die unverantwortliche Art des Parolirsystems hat ohne Frage einen starken Einfluß auf die schlimmen Zustände in der Stadt; indessen die Hauptschuld an den scheußlichen Zuständen nicht bloß in Chicago, sondern überhaupt in allen größeren Städten des Landes tragen der tief-eingewurzelte Graft, die scheinbar unausrottbare Korruption und die erbärmliche Verquickung der Stadtpolitik mit den niedrigen Instinkten geldgieriger Schmarotzer am Volkskörper. Solange man diesen Leuten nicht das Handwerk legt, solange nicht an Stelle des unverantwortlichen Schlendrians und Fortwurstelns in allen städtischen Departements Zucht, Ordnung und Recht einkehren, wird alles Geschrei und alle Entrüstung über die ans Licht der Sonne gekommene Fäulniß nichts nützen. Man wird an einer oder der anderen Stelle operative Eingriffe vornehmen; der Krankheit selbst kommt man auf diese Weise nicht bei. Beseitigt man die Pestbeulen an einer Stelle, so wuchern sie an anderen unentdeckt weiter fort. Reform der städtischen Verwaltung von Grund aus, Reform des gesammten politischen Lebens ist das einzige sichere Mittel im Kampf der Gesellschaft gegen die Verbrecherwelt.

Vor der Sündflut.

Der Deutsche wird sich des Gefühls der Befriedigung schwerlich erwehren können, wenn er die Jeremiaden aus London liest. Lloyd George, der einzige Mensch im Ministerium, der sich noch Gehör verschaffen kann, appellirte in bald flehenden, bald trotzigen, bald drohenden, bald wehmütigen Worten an die Arbeiter, dem Staat zu Hilfe zu kommen und 80,000 Mädchen und Frauen die Arbeit in den Munitions- und Waffenfabriken zu erlauben. Noch sind sich die Arbeiter-Unionen nicht schlüssig geworden. Die Lords müssen warten, bis die Arbeiter sich entschieden haben und diese Entscheidung dürfte kaum nach ihrem Willen ausfallen. Vielleicht könnte Samuel Gompers, der „Allerweltsfixer“, helfen. Er hat sich hier bei uns ein Anrecht auf die Dankbarkeit Großbritanniens erworben, und man sollte ihn deshalb zu Rate ziehen. Er versteht es, die Arbeiter zu ...führen.

Die britischen Gewerkschaften kämpfen für ihr Gewerks-Monopol. Ob volkswirtschaftlich richtig oder falsch, die britischen Arbeiter würden dem herzlosesten Kapitalismus ausgeliefert, wenn sie die eisernen Schranken niederbrechen ließen. Sie würden sich vielleicht im Moment der staatlichen Not zu Konzessionen bewegen lassen; aber sie fürchten, und zwar mit Recht, daß, wenn sich die Maschinenindustrie während des Krieges auf Frauenarbeit eingerichtet hat, sie diese auch nach dem Kriege beibehält. Die Arbeiter fürchten mit Recht, daß das ihre Organisation wirkungslos machen, vielleicht ganz und gar ruiniren werde. Sie wissen aus Erfahrung, daß nach dem Krieg das Kabinet wie zuvor von der unsichtbaren Regierung beherrscht wird, und daß Lloyd Georges jetzige Versprechungen kaum eingelöst werden würden. Asquith, Grey, George, und alle übrigen sind Puppen, die der London Board of Trade nach seiner Pfeife tanzen läßt. Die Aussichten des Munitionsministers George auf die Erfüllung seiner Wünsche sind nicht sehr groß und er weiß es. Den Arbeitern ist der Krieg schnuppe; sie glauben nicht an den Schwindel, daß England für die Zivilisation kämpft. Daheim zeigte man von dieser edlen Tugend der Humanität nichts, — garnichts; der englische Arbeiter hat nur ein zynisches Lächeln, wenn die „Weltherrscher“ ihn bitten und flehen, ihnen zu Hilfe zu kommen . Das ist ihm ein Schauspiel für Götter; es amüsirt ihn nicht. Nein, er beißt sich auf die Lippen und denkt: Ihr habt die Dinge soweit gebracht, ohne uns zu fragen, nun seht auch zu, wie ihr euch herauswindet.

Die Schleusen sind nun geöffnet; die Flut ist nicht mehr zurückzudämmen. Der „Riesenrekrutirungserfolg“ des Lord Derby ist so „riesig“, daß sich das Ministerium weigert, ihn in Zahlen auszudrücken. Man redet nur darüber, hütet sich aber, Zahlen bekannt zu machen. Aber selbst die äußerste Strenge der Zensur kann die Kritik und die Wahrheit nicht mehr unterdrücken. Die Situation ist bedrohlich; das zeigt sich am besten darin, daß die Kritik schon gar nicht mehr weiß, auf wen sie schlägt. Da kriegt der tüchtige Knecht seine Prügel wie der faule. Das ganze ist aber doch nichts wie politische Klopffechterei.

Vor Monaten war man sich klar darüber, „daß nicht eher an Frieden zu denken sei, bis die Personen, die den Ausbruch des Krieges doch wesentlich mit herbeigeführt haben, von der politischen Schaubühne verschwunden sind. Mit diesen Personen kann eine Unterhandlung nicht einmal angebahnt werden; denn sie haben sich durch wahnsinnige Großsprecherei und rohe Beleidigungen gegen Deutschland als Friedens-Unterhändler unmöglich gemacht; sie könnten zum Schaden ihrer eigenen Sache fungiren“. Franzosen und Engländer sind an der Arbeit! Sie sind schon lange bei der Hausreinigung! Es wird nur noch versucht, diese Reinigung mit so wenig Staub wie möglich zu besorgen. Es hilft nichts! Die Welt beginnt dies Versteckenspiel lächerlich zu finden. Das Prahlen klingt wie Ironie: statt der zweimillionen Rekruten des Lord Derby sollen es nicht 200,000 sein. Die genügen nicht einmal als Nachschub, geschweige als neue Armee. Man gibt dem Volk sogar die Verlustziffern bekannt! Das kann doch nur so viel heißen, daß der dritte Mann in der englischen Armee tot blieb oder verwundet wurde oder in Gefangenschaft geriet. Und ohne Ruhm obendrein; keine Schlacht gewonnen; nichts als Hiebe! Und die tapfere Flotte? Meist im sicheren Hafen verborgen. Sind das etwa Symptome von Begeisterung? Sind diese zugestandenen Tatsachen im Stande die arbeitende Klasse für den Waffendienst zu begeistern? Die Phrase von der politischen Freiheit kann die soziale und ökonomische Knechtung der Massen nicht übertönen. Die englische Regierung erntet — soweit die Arbeiter in Frage kommen — was sie gesät hat. Will sie Militärzwang einführen, dann wird die Sache noch schlimmer, ganz abgesehen davon, daß es auch dazu zu spät ist. Bis diese Organisation zustande kommt, ist England verloren.

Das englische Ministerium wünscht aus tiefstem Herzen, daß man es zwinge, Friedensbedingungen zu erwägen; dann könnten die „Schuldigen“ in Ehren resigniren und die neuen Minister hätten die Bahn frei. Der Appell der englischen Bankiers, der Weihnachtsgruß des Königs, die Reden Georges, Asquiths und Nerbys: Alles ist Spiegelfechterei; denn die Presse arbeitet fast einmütig auf den Sturz des Ministeriums hin. Und die Minister selbst wünschen der Presse Glück dazu; damit wird der „Volkswille“ gerettet; die liberale Idee wird erhalten und hinter dem Bombastus Grey, Asquith oder George steht dann der nüchterne Kalkulator (Chaldane), der sich Folgendes sagt:

Unsere Truppen in Flandern haben seit 12 Monaten noch keine 12 Zöll Boden gewonnen; von den Dardanellen haben wir uns „zurückziehen“ müssen mit sehr großen Verlusten; es ließ sich beim besten Willen kein Sieg daraus konstruiren; das Heldenvolk der Serben haben wir nicht retten können. Von Bagdad haben wir uns „strategisch meisterhaft“ zurückgezogen, bis wir nach einem Marsch von 120 Meilen uns in Mesopotamien von Türken umringt sehen; wie wir uns da ohne Entsatz herausziehen, ist einstweilen noch ein Problem. In Saloniki hängen wir am Uferrand, und wenn die Heere der Zentralmächte angerückt kommen, treiben sie uns ins Meer. Eine verwünschte Situation! Schlimmer noch ist's in Egypten; die Heere der Türken sind im Anzuge, Verstärkungen können wir nicht schicken. Die Heere der Türken sind schicken. Das sind keine Vermutungen mehr, sondern Tatsachen, von denen wir in zwei bis drei Wochen schon hören. Was uns noch bleibt? Unsere „unüberwindliche“ Flotte! Aber haben denn nicht Unterseeboote ringsum England vor bei Toren der größten Städte nicht weniger denn 400 Schiffe versenkt! Wie ist uns denn?! Wo bleibt da die Logik? Ist denn die Flotte dazu da, sich im sicheren Hafen zu verstecken? Und wie ist's mit der Blockade? Haben wir die „Barbaren“ ausgehungert? Schlagen diese „ausgehungerten“ Hunnen sich nicht, wie wir Aehnliches bisher noch nicht gesehen haben? Seit England den ersten Schritt zur Welteroberung getan, hat es nicht so viele Hiebe erhalten, wie in den letzten 17 Monaten! Unser Weltruhm ist hin! Retten wir wenigstens noch unsere Wertsachen.... „Alles ist eitel,“ sagt Salomon.

„Rule Britannia“ wird der Volkswitz in „Fool Britannia“ ändern. Wie konnte sich das Volk auch einbilden, den „deutschen Militarismus oder Kaiserismus“ zu vernichten. Solche Dinge sind fester verankert, als daß die Briten sie herausreißen könnten!

Künstliche Riesenblitze.

Der Blitzschutz von Gebäuden erfolgte bisher entweder durch einfache Blitzableiter nach Franklinschem System oder durch den Faradayschen Käfig, also durch engmaschige Drahtnetze, die über die zu schützenden Baulichkeiten gespannt und leitend mit der Erde verbunden wurden. Diese Faradayschen Käfige wurden auch zum Schutze von Pulver- und Sprengstofffabriken angewendet, und zwar kam dabei nach den geltenden Vorschriften ein äußeres und inneres Schutznetz zur Verwendung, von denen das äußere in größerer Höhe ausgespannt wurde, während das innere auf dem Dach auflag. Jedes dieser Netze war für sich geerdet. Nach Versuchen und Erfahrungen glaubte man annehmen zu dürfen, daß die Gewitter durch derartige Einrichtungen mit Sicherheit abgelenkt oder doch so zerteilt würden, daß sie an den geschützten Gebäuden vorbeiziehen. Im Jahre 1910 ereigneten sich jedoch verschiedene Explosionen, die auf die Wirkung des Blitzes zurückgeführt werden mußten und die Veranlassung boten, daß die Frage des Schutzes derartiger Gebäude von neuem aufgenommen wurde.

Hierbei stellte sich heraus, daß der Faradaysche Käfig durchaus keinen idealen Schutz darstellt, und daß im Gegenteil die große Nähe seines Innennetzes am Dache Seitenentladungen begünstigt. So ergab sich die Notwendigkeit, neue Schutzeinrichtungen zu schaffen. Um die Grundlage für deren Ausgestaltung festzustellen, schuf die „Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen“ in Neu-Babelsberg eine eigenartige Einrichtung, die kürzlich von den Mitgliedern des Elektrotechnischen Vereins besichtigt wurde. Diese Einrichtung ermöglicht es, die größten Blitze zu erzeugen, die bisher jemals auf künstlichem Wege herbeigeführt wurden. Sie beruht auf einem System, das als eine Kombination von Teslaströmen mit den Schwingungskreisen aufgefaßt werden kann, wie sie für die Zwecke der drahtlosen Telegraphie Verwendung finden. Es lassen sich damit elektrische Entladungen von nicht weniger als drei Meter Länge erzeugen, bei denen eine Spannung zum Ausgleich kommt, die auf zwei bis drei Millionen Volt geschätzt werden kann und die in ihrem Wesen dem des natürlichen Blitzes im weitesten Maße gleicht. Die Blitze fahren im Versuchsraum von einer großen an der Decke angebrachten Bleikugel herab, die als eine Art von künstlicher mit Elektrizität geladener Wolke angesehen werden kann. Unterhalb dieser Kugel steht der Versuchskreis, auf dem Modelle aufgestellt werden, die die zu schützenden Anlagen, Häuser usw. im Verhältnis 1:100 wiedergeben. Die Häuser sind aus Holz hergestellt, zum Teil mit Metallbedachung versehen, es sind künstliche Flußläufe angebracht, der Sandboden, auf dem die Gebäude stehen, kann, um den natürlichsten Verhältnissen möglichst nahe zu kommen, befeuchtet werden oder in trockenem Zustande Verwendung finden. Unter dem Sandboden befindet sich eine Metallplatte, die die Stelle des Grundwassers vertritt und die es ermöglicht, die Versuche teils mit, teils ohne leitende Verbindung der Häuser mit dem Grundwasser vorzunehmen.

Es hat sich nun gezeigt, daß als Blitzschutz ein über dem Gebäude befindliches Netz unzweckmäßig ist. Dagegen wird ein genügender Schutz durch seitlich aufgestellte, hohe Auffangstangen erzielt, die jedoch genügend weit von den gefährdeten Gegenständen entfernt sein müssen. Am besten ist es, vier Blitzableiter zu verwenden. Um die Größe des Schutzes innerhalb des Auffangkreises zu studiren, wurde eine mit Heliumgas gefüllte Röhre verwendet, die schon bei Spannungen von einigen tausend Volt aufleuchtet. Jedes Aufleuchten der Röhre zeigt also an, daß innerhalb des Schutzkreises noch gefährliche Spannungen auftreten. Auch bei einer im Freien befindlichen Anlage, bei der vier je fünfzig Meter hohe Auffangstangen zur Verwendung kommen, ist eine solche Heliumröhre angebracht. Sie ist einer selbst aufzeichnenden Vorrichtung gegenüber gestellt, die ununterbrochen ein photographisches Negativpapier von ihr abrollt, so daß jedes Aufleuchten registrirt und in Zusammenhang mit den natürlichen atmosphärischen Verhältnissen gebracht werden kann. Außer den Auffangstangen lassen sich als Schutzvorrichtung auch allseitig geschlossene Metallkäfige verwenden, die jedoch eine sehr enge Maschenweite haben und die in bestimmter Weise mit allen metallischen Leitungen verbunden werden müssen.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Glückwunsch an Zeppelin.

Aus Anlaß der Landung eines Zeppelin-Luftschiffes in der Hauptstadt von Bulgarien hat der Stadtvorstand von Friedrichshafen an den Grafen Zeppelin ein Telegramm nach Stuttgart gesandt, das folgenden Inhalt hat: „Voll Bewunderung bringt die Stadt Friedrichshafen zu der Fahrt eines Luftschiffes nach Sofia ihrem Ehrenbürger aufrichtige Glückwünsche dar und freut sich, daß gerade ein Zeppelin es war, der den ersten deutschen Soldaten nach dem verbündeten Bulgarien gebracht hat. Möge diesem Tage bald die Fortsetzung zu unserem weiteren Bundesgenossen nach Konstantinopel folgen, was Eure Exzellenz schon beim Besuch der militärischen Studienkommission im Juli 1911 hier mit Seherblick für möglich bezeichneten.“

Zeppelins Antwort lautete: „Herzlichen Dank für die Beglückwünschung der Stadt Friedrichshafen zur Sofiaer Fahrt eines meiner Luftschiffe. Will's Gott, werden letztere noch weit wertvollere Dienste leisten. Graf Zeppelin, Ehrenbürger.“

Opfer französischer Willkür.

Leutnant v. Schierstädt im Gardekürassierregiment ist zum Oberleutnant mit einem Patent vom 27. Januar 1915 befördert worden. Leutnant v. Schierstädt ist der Führer einer kriegsgefangenen deutschen Kriegspatrouille gewesen, deren unmenschliche Behandlung seitens der französischen Behörden im deutschen Volke einen Sturm der Entrüstung hervorrief und zu Gegenmaßregeln der deutschen Regierung führte, die sechs kriegsgefangene französische Offiziere in das Militärgefängniß Spandau überführen ließ, wo sie in genau derselben Weise wie die Mitglieder der Patrouille Schierstädt untergebracht und behandelt wurden. Diese Maßregeln hatten schließlich den erwünschten Erfolg. Leutnant v. Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist dann bei dem letzten Austausch Schwerverwundeter aus der französischen Gefangenschaft nach Deutschland zurückgekehrt.

Makkaroni — Rohrnudeln.

Man streitet sich in Deutschland darüber, welchen Namen die Makkaroni in Zukunft erhalten sollen. „Treubruchnudeln“ klingt auf die Dauer fad. „Teigröhren“ erinnert an die bekannten „Angströhren“, obwohl sie nichts miteinander zu tun haben; das Wort ist nicht mundgerecht. Es gab bisher schon Fadennudeln, breite Nudeln, Gemüsenudeln. Diese Bezeichnungen sind überall geläufig, das nächstliegende wäre doch, Makkaroni in Rohrnudeln umzutaufen. Es leben die Rohrnudeln!

Gegenseitige Anerkennung der Brotmarken.

Das zwischen Württemberg, Bayern, Baden und Hohenzollern getroffene Uebereinkommen über die gegenseitige Anerkennung der Brotmarken ist nun auch für das Königreich Sachsen ausgedehnt worden hinsichtlich der Anerkennung der sächsischen Reisebrotmarken. Entsprechend den Gastbrotmarken der süddeutschen Staaten wird für Sachsen neben der sächsischen Gasthausbrotmarke zu 25 Gramm, die vorläufig nicht außer Geltung gesetzt werden soll, ebenfalls eine Reisebrotmarke zu 40 Gramm geschaffen werden. Weitere Bundesstaaten, besonders thüringische, werden sich der Vereinbarung ebenfalls anschließen.

GERMAN BANK
· OF CHICAGO ·

Direktoren

Albert F. Madlener, Gustave F. Fischer, William F. Juergens, Fred Klein
William H. Rehm, Louis Mohr, Rudolph S. Blome, Edward Levy
Henry C. Brummel, Richard E. Schmidt, John George Graue, Harry H. Keyes

Beamte

Gustave F. Fischer, Präsident
Harry H. Keyes Vizepräsident
Jacob R. Darmstadt, Kassirer

Die Neue Deutsche Bank
Sicher und Stark! Unter Staats-Aufsicht!

Kapital und Ueberschuß: $220,000.00

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends. An Samstagen von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Die Bank übernimmt Spareinlagen im Betrage von $1.00 aufwärts, und bezahlt darauf jährliche Zinsen von 3 Prozent, welche halbjährlich verrechnet werden. Auf alle während der ersten zwanzig Tage des Monats Januar gemachten Spareinlagen werden die Zinsen vom ersten des Monats an gutgeschrieben.

Die Bank gewährt außerdem Darlehen auf Grundeigentum in Chicago und Umgegend zu den günstigsten Bedingungen.

Sie verkauft Wechsel auf alle wichtigen Plätze Europa's, Hypotheken (Mortgages) und sichere Bonds.

Stahlkammern in dem Sicherheitsgewölbe der Bank sind zum Preise von $3.00 per Jahr und aufwärts zu vermieten.

Unseren Kunden garantiren wir höfliches Entgegenkommen und alle Hilfsmittel eines wohlorganisirten Bankgeschäftes.

Nord Clark und Division Straße

BANKING HOURS 9 A.M. to 4 P.M.
SATURDAYS 9 A.M. to 1 P.M. and 6 P.M. to 8 P.M.
CLARK and DIVISION STREETS

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und meine liebe Mutter,

Lena Fricke,

im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause 2530 North Mozart Straße, aus nach der Nazarethkirche, Talman Ave. und Altgeld Str., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Fricke, Gatte.
Bertha Fricke, Tochter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Alvina Neumann

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2133 Thomas Str., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Neumann, Gatte.
Anna Dodge, Rose Warnicke, Della Hoffeins, Charles Neumann, Emil Neumann, Elsie Baschleben, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Joseph Huegel

am 28. Dezember im Alter von 48 Jahren 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 10117 Winston Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem Mount Olivet-Friedhof.

Eva Huegel, geb. Hammang, Gattin.
Michael Huegel, Sohn.
Fannie Huegel, Schwiegertochter.
Jacob Huegel, Bruder.
Nicholaus und Elizabeth, Enkelkinder, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Schwager und Onkel

Gustav Emil Schmidt,

1137 Oak Grove Ave., am Montag, den 27. Dez. 1915 im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Dezember statt, Nachmittags 1 Uhr, von Burmeisters Bestattungskapelle, 1424 Larrabee Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

dimi **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Helene Prueser

am 28. Dezember entschlafen ist. Das Begräbniß erfolgt am Samstag, den 1. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1045 Erickson Ave., mit Kutschen nach Mount Hope. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Prueser, Gatte.
Margaret, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Christopher Witthoeft

am 27. Dez. 1915 im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 30. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2339 Ward Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Witthoeft, geb. Moldenbauer, Gattin.
William und Louis, Söhne.
John Witthoeft, Bruder.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Unbehauen,

geb. Dietrich, Gattin der verstorb. G. L. Unbehauen, am 27. Dez. im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3116 Filmore Str., nach der evang. Christus-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. — Die trauernden Kinder:

George, Minnie und William Unbehauen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere geliebte Mutter und Großmutter

Amalia Netzel

am 27. Dezember im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2142 W. 13. Str., nach der evang.-luth. Immanuels-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Str., von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Netzel, Gatte.
Olga, Roman, Herman, William, Charles, Henry, Millie, Bertha und Mary, Kinder.
Mary, Anna, Frieda, Emma, Rudolph Walt, Herman Wolfe, John O'Donnell, Ed. Petke, Schwiegersöhne und Töchter, nebst 25 Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Eduard Krupske,

(Sohn von Ferdinand und Henriette Krupske) am 27. Dezember im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 4111 West 24. Place, nach der evang.-luth. Gnadekirche, Karlov Ave. und 28. Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Krupske, geb. Hopp, Gattin.
Otto, Emil, Adolf, Eduard, Emma u. Clara, Kinder, nebst Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Elisabeth Stapelmann, geb. Schultz,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1521 S. Karlov Ave., nach der Ebenezer-Kirche, 13. Str. und Harding Ave., von dort nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Anna Rohde, Emma Welsch, Bertha Mickow, Lizzie Strutz, Töchter.
Karl Stapelmann, Sohn.
Jenny Stapelmann, geb. Hohe, Schwiegertochter.
Karl, Fred und Joachim Schultz, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Philipp Probst

am 28. Dezember im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1944 21. Place, mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Electa Probst, Gattin.
Edward, Phillip, Frank, George, Christ und Katie, Kinder.
Clara, Dora, Margaret, Schwiegertöchter.
Eddie, Marvin, Myrtle, Phillip III., Franklin, Elenor und George, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Heep, geb. Schlitt,

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 30. Dez., von der Wohnung ihrer Tochter, 1935 W. 22. Str., um 9 Uhr 30 Vorm., nach der St. Paulus-Kirche, wo Requiem-Amt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Katherina Schlitt, Mutter.
Anna Burggraf, Clara Giloch, Henry Heep und Schwester Cyrilla of the Poor Hand Maids of Jesus Christ, Kinder.
Joseph Burggraf und Peter Giloch, Schwiegersöhne.

Gestorben: Anthony Gutschick, am 27. Dezember, im Alter von 46 Jahren; geliebter Sohn von Teresa Gutschick, geb. Winert, und des verstorbenen Anton Gutschick, Bruder von Mary, Frank, Julia, William Gutschick, Frau Anna Bustard und der verstorbenen Joseph, Julius und Vincent Gutschick. Beerdigung am Donnerstag, 30. Dez., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 2019 W. 22. Place nach der St. Paul's Kirche, 22. Place und Hoyne Ave., wo ein Hochamt zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der Catholic Guards of America und des Bishop Kettler Council No. 1628, K. of C. dimi

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Den Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Charles Benzing

gestorben ist. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 2 Uhr Nachm., in Mülhöfers Kapelle, 1458 Belmont Ave. Autos nach dem Graceland-Krematorium. — Anmeldungen für Sitze nimmt der Sekretär entgegen. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 N. Clark Str., um 1 Uhr 30 Nachm.

Fritz W. Heß, Präsident.
H. Hieber, Sekretär,
Tel. Wellington 2999.

Todesanzeige.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Ilberg

von der Garden City Loge Nr. 16 am Montag, den 27. Dez., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., 12 Uhr 30 Nachm., von Hursens Kapelle, 2346 W. Madison Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich in der Kapelle anwesend zu sein.

Edward Bech, Großpräsident.
Albert Fehler, Großsekretär.

Todesanzeige.

Garden City Loge Nr. 16, Unabh. Orden d. Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser würdiger Präsident

John Ilberg

vom Unabhängigen Orden der Ehre am Montag, den 27. Dez., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., 12 Uhr 30 Nachm., von Hursens Kapelle, 2346 W. Madison Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich in der Kapelle anwesend zu sein.

Rudolph Grenz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Kathrina Karl

am Dienstag, den 28. Dez., im Alter von 80 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez., um 8:30 Morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 1540 Barry Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Isidor, Franz Joseph und **Alois Karl**, Söhne.
Frau F. Deiminger, Frau J. Gruber, Frau E. Brunner und **Frau J. Trunk**, Töchter; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Joseph Geishecker

im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez., um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1825 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Geishecker, Mutter.
Anna, Margaret, Barbara, Mary und Nicolaus, Geschwister.
Michael Felton, Schwager; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John B. Katz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dezember, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6419 S. Carpenter Str., nach der Kirche zum heiligen Herzen, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Katz, geb. **Hellstern**, Gattin.
Frau E. Felthausen, Frau G. Hoffman, Frau Paoncssa und **George Katz**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Meta Leiber,

Gattin des verstorbenen Capt. Albrecht Leiber, am Dienstag, den 28. Dez. 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Dez. statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1414 Leland Ave. Um stilles Beileid bitten:

Frau E. J. Essenpreis, Frau W. L. Wallen, Frau E. L. Wheeler, Fritz Allen und **Marie Leiber**, Kinder, nebst Enkeln und Angehörigen. mido

Todesanzeige.

John G. Potts Loge Nr. 561, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder, Ex-Obermeister

Phillip Probst,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Dez., statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1944 W. 21. Place, nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Zarbock, Obermeister.
Wm. Korgel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Benzing,

846 Wrightwood Ave., am 28. Dezember im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dez., 2 Uhr 30 Nachm., von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Benzing, Gattin.
Max, Emil, Charles E., Otto und **William F. Benzing**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Peter Caesar,

Sohn des verstorb. John Caesar, am 28. Dezember in seiner Wohnung, 1445 N. Hamlin Ave., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Caesar, Mutter.
Henry Caesar, Mary Ann Ehrenheim und **Elizabeth Frank**, Geschwister.
Frank Ehrenheim und **John Frank**, Schwäger.

Todesanzeige.

North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Den Beamten zur Nachricht, daß Bruder

Gustaf E. Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Dezember statt. — Die Beamten versammeln sich um 12.30 in der Logenhalle.

J. Kneubuhler, M. A.
H. Wehnert, Rec.

Gestorben: Anna Glombek, geb. Pauske, geliebte Gattin von John Glombek, teure Mutter von Helen; starb am 29. Dez. 1915, um 4:30 Morgens, im Alter von 41 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen. — Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Otto Schuette, am 28. Dez., 24 Jahre alt; geliebter Sohn von John und der verstorb. Augusta Schuette; teurer Bruder von Adolph. — Beerdigung privat am Mittwoch, den 29. Dez., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3950 N. Ashland Ave., nach Rosehill. mido

Danksagung.

Ich möchte mir erlauben, allen Freunden und Nachbarn meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines Gatten

Hugo Maria Dodt.

Ebenfalls dem Deutschen Veteranenverein von Chicago für die schöne Feier im Hause und am Grabe meines lieben Gatten. Nochmals meinen besten Dank.

Dorothea Dodt, Gattin.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine liebe Gattin
Lillian Harting, geb. Homuth,
gestorben am 29. Dezember 1913.

Einsam sind wir, doch nicht allein,
Denn es schwebt so lieb und mild
Um uns her in unseren Räumen
Dein geliebtes, teures Bild.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem
Gatten, Sohn und Eltern.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7bz*X

Neues Deutsches Theater

Bush Temple. — Telephon Superior 8633.

Heute Mittwoch, den 29., und Donnerstag, den 30. Dez., Abends 8:15 Uhr — Literarischer Abend

„Gespenster".

Drama in 3 Akten von Henrik Ibsen, mit Dir. **Ullrich Haupt** als „Oswald".

Freitag, den 31. Dezember 1915, Abends 9 Uhr

Große Sylvester-Feier

verbunden mit

Ball, Cabaret und Großem Konzert

Um 12 Uhr Mitternacht große Konfetti- und Schneeballenschlacht.

Tickets $1.00 und Logensitze $2.00 an der Theaterkasse zu haben.

Dir. Haupt-Danner.

Die Woche

ist die bekannteste, am besten verbreitete illustrirte deutsche Wochenschrift. Sie hat alle Eigenschaften einer vornehmen deutschen Zeitschrift: **Gute politische Abhandlungen; Vorzügliche literarische Beigaben bester deutscher Schriftsteller; Ausgezeichnete Originalaufnahmen von bedeutenden Ereignissen; Eine absolut zuverlässige Wochenschau.**

Ein Blatt von unschätzbarem Werte; während des Krieges durch den reichen Inhalt und authentischen Berichten besonders empfehlenswert.

Wir erhalten diese Zeitschrift stets ohne Unterbrechung trotz der schwierigen Importverhältnisse.

Abonnements auf diese Zeitschrift sowie alle anderen deutschen Zeitschriften werden sorgfältig ausgeführt.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann W. E. Mohr

im Alter von 69 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dezember, 3 Uhr Nachm., von der Kapelle 3429 Fullerton Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Frühere Wohnung 2340 W. Erie Str. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Mohr, Gattin.
Charles, William und **Theodor**, Söhne.

Mitglied des Rudolph Council Nr. 625, K. & L. of Security. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Bluhm, geb. Hensel,

am 28. Dez. im Alter von 61 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Dez. um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 1945 Seminary Ave., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frank Bluhm, Sohn.
Elsa Kleiner, Tochter.
Wilhelm Kleiner, Schwiegersohn, nebst Enkeln. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Ludwig Feeger

im Alter von 85 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 30. Dezember, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3430 N. Albany Ave., nach Wunders Friedhof.

Louis Feeger, Sohn.

Gestorben: Margarita Gallagher, geb. Konen, am 28. Dez.; geliebte Gattin von Thomas Gallagher, teure Mutter von Peter A. und H. J. Borsch, Schwester von Joseph und Peter G. Konen, Frau John McAdams, Henry C. und George B. Scholl. — Beerdigung Donnerstag, den 30. Dezember, 10 Uhr Vorm., von 522 S. Sangamon Str., nach der St. Francis-Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Supt.
1dz,mido'sondi*

Es bezahlt sich

für **Alle Bücherliebhaber**, während der nächsten 10 Tage von unseren zur Inventur **besonders herabgesetzten Preisen** baldigst Gebrauch zu machen.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str.

3. Großer Preis-Masken-Ball
veranstaltet vom
Chicago Unterstützungs-Verein Eintracht No. 1
am **Samstag, den 29. Januar 1916**, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. — Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. — **200 Preise.**

Edelweiss Pavillon
835 W. North Ave., nahe Halsted Str.
Neu! Neu! Neu!
Vom 31. Dezember an Auftreten der
Franz Gerl'schen Tyroler Truppe
Lassen Sie sich Ihre Plätze reserviren für Sylvesternacht. Telephon Lincoln 6145.
— Gute deutsche Küche. —
mido

Vom Grundeigentumsmarkt.

Abfindung einiger Erben von John M. Smyth.—Kleine Liegenschaften verkauft.

Thomas M. Smyth, Mary Smith-Nelson, Jane Smyth-Patera und John J. Smyth jr. haben den Anteil der drei anderen Erben von John M. Smyth, Ellen Smyth-Racey, Loreta Smyth-Wehr, Milwaukee, und Sarah Smyth-Wales, Minneapolis, an den Gebäuden, nebst Bodenpachtvertrag, an der West Madison Str., östlich von Halsted, und an der Jefferson Str., südlich von West Madison Str., sowie an dem Geschäft von John M. Smyth & Co. zu $1,050,000 erworben.

Das Lagerhaus auf der Südseite der Austin Ave., 122 Fuß östlich von der Wells Str., Grund 44 bei 101 Fuß, mit $27,000 belastet, ist zu $33,000 von Kate L. Condee und Anderen an James H. Rhodes & Co. verkauft worden.

Wie sich jetzt herausstellt, hat Boetius Sullivan, Sohn von Roger C. Sullivan, für das Grundstück, 125 bei 200 Fuß, und die Waffenhalle des 2. Regiments am Washington Boulevard $47,000 an den Staat bezahlt.

Die Baulichkeit und das Grundstück, 73 Frontfuß, auf der Nordseite der Colorado-Ave., 154 Fuß westlich von Homan, bis zum Jackson Blvd. sich erstreckend, mit $24,000 belastet, sind zu $42,000 von Nathan L. Blackman an Harriet McMichael, die auf der Ostseite der West Adams Str., 250 Fuß von Wood, 145 bei 140 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $17,000 von der Phoenix Mutual Life Ins. Co. an W. W. Higgins, die an der Südwestecke der Indiana Ave. und 71. Str., 125 bei 159 Fuß, zu $29,000 von Leo Branden an Jno W. Buddeke und die auf der Nordseite der Lawrence Ave., 66 Fuß östlich von Spaulding, 66 bei 125 Fuß, zu $15,000 von Charles Platt an Alonzo H. Hill verkauft worden.

Kelley Bros. haben an John H. Birres das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Campbell und Sunnyside Ave., nebst Grund, 50 Fuß Front, zu $37,000 verkauft und als Teilzahlung zu $20,000 das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 1011—13 Webster Ave. erhalten.

Durch eigene Hand?

Sohn reicher Eltern ringt infolge einer Schußwunde mit dem Tode.

Der 15jährige Francis Harbert, der Sohn des Vizepräsidenten der W. T. Rickard Co. Charles H. Harbert, wurde gestern Abend im Zimmer seiner Mutter, Nr. 415 Greenwood Avenue, Evanston, von einem Dienstmädchen mit einer Kugel in der Schläfe bewußtlos aufgefunden. Der Junge, der die Hill Schule in Pennsylvanien besuchte, war hierher gekommen, um die Feiertage bei den Eltern zu verbringen. Er schützte aber Kopfschmerzen vor, als sie ihn gestern Abend zu einem Ausgang mitnehmen wollten, und blieb zu Hause. Gegen 10 Uhr Abends hörte das Dienstmädchen einen Schuß und gleich darauf das Geräusch eines fallenden Körpers, eilte nach oben und fand Francis besinnungslos in seinem Blute liegen. Der Verwundete wurde sogleich nach einem Hospital überführt, wo die Aerzte die Kugel entfernten, doch ist es zweifelhaft, ob er am Leben erhalten werden kann. Die Polizei glaubt, daß Francis, der in der Schule zurückgeblieben war und ein Examen nicht bestehen konnte, in einem Anfall von Schwermut Hand an sich legte, während die Eltern die Ansicht vertreten, daß er die Schußwaffe besichtigt habe, die sich zufällig dann in seiner Hand entladen habe.

Da sie von ihrem Verführer Jesse Murdock, mit dem sie aus Kansas City hierherkam, am 24. Dezember verlassen worden war, versuchte gestern Annie Sanduzky sich und ihr 17 Monate altes Kindchen im See zu ertränken. Henry Steffen, Schaffner einer Elektrischen der Chicago Ave.-Linie, beobachtete die Unglückliche, als sie an der Endstation den Wagen verließ und dem Seeufer zuschritt. Da ihm ihr verstörtes Aussehen aufgefallen war, folgte er ihr und packte sie, als sie gerade auf das Eis treten wollte. In der Wache, wohin sie sich willenlos führen ließ, berichtete sie, daß Murdock, der der Vater ihres Kindes ist, sie mittellos in einer billigen Herberge zurückgelassen habe und sie nun nicht wisse, wie sie sich und ihr Kind durchbringen sollte. Sie wurde einem Heim für hilfsbedürftige Frauen überwiesen.

Der vom Koroner auf gestern anberaumte Inquest im Falle des Todes von Rose Huber, der Büroangestellten von Dr. James Roach, wurde vom Hilfskoroner Ostrom mit der Begründung auf den 7. Januar verschoben, daß eine weitere Untersuchung notwendig sei. Ein Beamter der Bezirkswache in Englewood sagte während der Verhandlung aus, die Polizei sei zwar der Ansicht, daß das Mädchen sich selber erschoß, sie wollte auf alle Fälle aber doch weitere Nachforschungen anstellen.

Ein Gemütsmensch.

Nachdem er seine Gattin und vier Kinder gestern Abend aus dem Hause geworfen hatte, wurde Harry Basch, Nr. 842 Cambridge Ave., in Haft genommen. In der Wohnung der Familie waren weder Kohlen noch Nahrungsmittel, und Frau Basch sagte, daß weder sie noch ihre Kinder seit drei Tagen etwas gegessen hätten. Polizisten nahmen unter sich eine Sammlung vor und brachten wenigstens soviel Geld zusammen, als für die erste Hilfe notwendig war.

— Neue Bezeichnung. — „Jüngst hat die Polizei bei einem Händler einen größeren Vorrat von Perlbutter konfiszirt. — „Sie meinen wohl Perlmutter?" — „Nein, ich meine Butter, die aus der Milch perlsüchtiger Kühe gewonnen wird, also Perlbutter."

Gustav Ehrhorn tot.

Der Nestor der deutschen Chormeister wurde heute abberufen.

Ein langes, reiches Leben.

Der Verstorbene war ein Pionier des Mittelwestens und erwarb sich große Verdienste um die Pflege des deutschen Sanges. — Geehrt und geachtet.

In seiner Wohnung, 2644 Indiana Avenue, ist heute Morgen um 7 Uhr Gustav Ehrhorn, der Nestor der deutschen Chormeister von Chicago, nach kurzem Krankenlager im Alter von 80 Jahren gestorben. Mit ihm geht wieder ein Stück des alten Chicago, des alten Mittelwestens dahin, mit dessen Geschichte, soweit das Kapitel der Pflege deutscher Musik und deutschen Sanges in Betracht kommt, sein Name eng verknüpft ist. Als Gründer deutscher Gesangvereine, als begabter Führer von solchen und größerer Verbände, sowie als musikalischer Beirat der Bundesbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes hat Ehrhorn sich schätzenswerte Verdienste erworben, die unvergessen bleiben werden.

Ein Pionier.

Gustav Ehrhorn erblickte im Jahre 1830 in dem Städtchen Schnackenburg als Sohn eines königlich hannoverschen Beamten das Licht der Welt. Schon im Jahre 1854 kam er als junger Bursche nach Amerika, nachdem er seine allgemeine und musikalische Ausbildung in Deutschland erhalten hatte. In Chicago angelangt, wurde er von der Cholera von hier vertrieben, er begab sich nach Columbus, Ohio, wo er sich gezwungen sah, sein Leben durch schwere körperliche Arbeit, als Holzhacker und Farmarbeiter, zu fristen. Er erlernte dann die Bauschreinerei und arbeitete in diesem Beruf längere Zeit für kärglichen Lohn.

Im Jahre 1859 erhielt der junge Mann endlich eine Stelle als Lehrer und Organist in der Johannesgemeinde in Addison, unweit des jetzigen Bensenville. Dort gründete er den ersten Männergesangverein, und zwei Jahre später erhielt er einen Ruf als Lehrer der deutschen Sprache an die Schule in Cottage Hill, dem jetzigen Elmhurst. Er gründete auch dort einen Männerchor aus eingewanderten Deutschen, der sich großer Beliebtheit erfreute. Im Jahre 1866 siedelte Ehrhorn nach Chicago über, und hier erhielt er im nächsten Jahre die Stelle als Lehrer und Organist der Petersgemeinde, Ecke Noble Straße und Chicago Avenue, der Gemeinde von Pastor Lambrecht. Im Mai desselben Jahres gründete er mit den Herren Edward Uihlein, Leonhard Lendy, Charles Meyer, Wilhelm Hammel und Anderen den Teutonia Männerchor, dessen Chormeister er bis zu seinem Tode gewesen ist.

Pfleger deutschen Sanges.

Im Jahre 1870 zog Herr Ehrhorn nach der Südseite, wo er als Lehrer und Organist bis 1875 tätig war. Ein Jahr später erwählte der Gesangverein Frohsinn ihn zu seinem Dirigenten, einem Amt, das er zehn Jahre lang bekleidete. Im Jahre 1877 wurde er vom Orpheus Männerchor zum musikalischen Leiter berufen, und diesen Posten hat er bis zu seinem Tode inne gehabt. Die Liedertafel Vorwärts berief ihn im Jahre 1889, nachdem schon 1883 die Vereinigten Männerchöre von Chicago ihn zu ihrem Chormeister gemacht hatten. Mit einer Unterbrechung von acht Jahren ist er in dieser Stelle bis vor wenigen Jahren tätig gewesen. Der Nordamerikanische Sängerbund, in dessen ganzem Bereich Herr Ehrhorn sich hoher Achtung und großer persönlicher Beliebtheit erfreute, zeichnete den tüchtigen Musiker und Dirigenten durch Berufung in den musikalischen Beirat aus.

Sein goldenes Jubiläum.

Von den Gefühlen der Hochachtung und Zuneigung, welche Herrn Ehrhorn allenthalben entgegengebracht wurden, legte vor mehreren Jahren die Feier seines goldenen Dirigentenjubiläums in der Orchesterhalle Zeugniß ab. Der Nordamerikanische Sängerbund ernannte ihn damals zum Ehrendirigenten, und aus vielen Landesteilen kamen die Gäste, um den Jubilar zu ehren und zu beglückwünschen.

Im Laufe seiner langen und ehrenvollen Chicagoer Laufbahn kam Herr Ehrhorn in enge Berührung mit den hervorragendsten Gestalten auf musikalischem Gebiet, mit Männern wie Theodor Thomas, Bernhard Ziehn, Hans Balatka u. s. w.

Der nun Verstorbene ist zweimal vermählt gewesen und hinterläßt neben der Wittwe und mehreren Stiefkindern zwei Kinder aus erster Ehe, Edward H. Ehrhorn und Frau Mathilde Valentin.

Familienfest abgesagt.

Anläßlich des Ablebens seines langjährigen, verehrten Dirigenten Ehrhorn hat der Orpheus Männerchor das Familienfest abgesagt, das er am heutigen Abend hatte veranstalten wollen.

Chas. W. Juergens tot.

In seinem Heim Nr. 257 Lake Str., River Forest, ist gestern Chas. W. Juergens im Alter von 58 Jahren gestorben. Noch in zartem Kindesalter kam Juergens mit seinen Eltern und Geschwistern aus Deutschland hierher. Die Familie siedelte sich zuerst in Chicago an und verzog zwei Jahre später nach River Forest, wo der Verstorbene bis zu seinem Tode gelebt hat. Er war der Geschäftsführer und Sekretär der Graveurfirma Juergens Bros. Außer seiner Gattin überleben ihn folgende Kinder: Frau L. A. Webster, Canton, O., Frau Roy R. Barnes, Oak Park, sowie Bertha, Arthur und Robert Juergens, die noch im Elternhause leben.

Im hohen Alter von 87 Jahren ist gestern Chas. Benzing in seiner Wohnung, 846 Wrightwood Ave., gestorben. Der Heimgegangene war Württemberger von Geburt, ist in jungen Jahren nach Amerika gekommen und lebte seit dem Jahre 1869 auf der Nordseite. Es überleben ihn seine Gattin und fünf Söhne, Max, Emil, Karl, Otto und Wilhelm Benzing.

Mit John P. Barrett ist einer der ältesten Mitglieder der städtischen Feuerwehr gestern gestorben. Ihm ist die Auslegung des bedeutenden Feuer- und Polizeialarmsystems zu verdanken. Zur Zeit der Weltausstellung im Jahre 1893 leitete er die für die Ausstellung besonders geschaffene Feuerwehr, und im Jahre 1897 zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Der Wehr hat er seit dem Jahre 1853, zuerst als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, angehört. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 78 Jahren, es überleben ihn die Gattin und sieben Kinder.

Nach längerer Krankheit verstarb heute in ihrem Heim, 522 S. Sangamon Str., Frau Margareta Gallagher, die Gattin des Kongreßabgeordneten des 8. Chicagoer Bezirks, Thos. Gallagher. Die Verstorbene, die ein Alter von 58 Jahren erreichte, war deutscher Abkunft und hinterläßt außer dem trauernden Gatten zwei erwachsene Söhne, Henry und Peter. Die Trauerfeier findet am Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Familienheim statt.

Hindenburg-Kümmel.
An jedem Ort, zu jeder Zeit
'Ne Quelle der Gemütlichkeit.
Eitel Bros., 173 W. Randolph St. T.: Main 4014.

Die Viehhöfe der Seuchenherd.

Schwere Beschuldigungen gegen Bundes- und Staatsbehörden erhoben.

Daß die Chicagoer Viehhöfe den eigentlichen Herd der Maul- und Klauenseuche bildeten, und daß diese sich von dort aus über ganz Illinois sowie über die Nachbarstaaten verbreitete, wurde dem vom Ackerbauausschuß des Bundessenats ernannten Unterausschuß, welcher mit der Untersuchung der zur Unterdrückung der Krankheit angewandten Mittel beauftragt worden ist, gestern von verschiedenen Zeugen mitgeteilt. So sprach sich z. B. George Fabyan wie folgt aus: „Meiner Ueberzeugung nach haben sich sowohl die Bundes- wie die Staatsbehörden bei der Bekämpfung der Seuche einzig und allein um den Zapfen des Fasses gekümmert, das Spundloch aber ganz unbeachtet gelassen. Dieses Spundloch waren die Viehhöfe. Die Bundesbeamten sowohl wie die Staatsbeamten wußten dies, trotz alledem erlaubten sie noch drei Tage nachdem die staatliche Viehausstellung bereits geschlossen worden war, daß Vieh von dort versandt wurde."

Andere Zeugen gaben der Ansicht Ausdruck, daß die besagten Beamten bei den von ihnen getroffenen Maßregeln die hohen Kosten des Lebensunterhalts nicht genügend in Betracht zogen. Zahlreiche ganz unbemittelte Landleute, sagten sie, fürchteten sich, daß ihnen die Kuh, ihre einzige Einnahmequelle, genommen werden würde, oder aber, daß man ihnen verbieten würde, die Milch zu verkaufen. Da sie keine anderen Mittel besaßen, um ihr Dasein zu fristen, kann man sich angesichts der hohen Preise, die sie für alles zum Leben Nötige zu bezahlen haben, nicht wundern, daß sie sich den Anordnungen nur unwillig fügten oder sie ganz außer Acht ließen. Hatte sich doch auch oft gezeigt, daß Kühe, welche als verdächtig bezeichnet worden waren, völlig gesund waren.

C. P. Gregory, der Schriftleiter des „Prairie Farmer", sagte aus, daß manche Viehzüchter sich lieber vom Staat und dem Bunde die Entschädigung für getötete Tiere auszahlen ließen, als daß sie sich den für die Chicagoer Viehhöfe erlassenen Quarantänemaßregeln fügten.

Anklage erhoben.

Nahrungsmittelinspektor Prendergast soll $100 Bestechungsgelder genommen haben.

Gegen Joseph E. Prendergast, der in Diensten des Staates als Nahrungsmittelinspektor stand, erhoben die Großgeschworenen heute eine auf Annahme von Bestechungsgeldern lautende Anklage. Prendergast wird darin beschuldigt, von John Agosta, in Firma Agosta & Co., $100 angenommen und ihm dafür erlaubt zu haben, 2500 Kannen eingemachter Tomaten, die von Nahrungsmittelinspektor James Sullivan als verdächtig bezeichnet worden waren, in den Handel zu bringen. Bei seiner ersten Vernehmung behauptete Prendergast, daß er vollkommen ehrlich vorgegangen sei und die $100 nur angenommen habe, um gegen Agosta die Anklage auf Bestechungsversuch erheben zu können. Es wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen, da sein derzeitiger Aufenthalt nicht bekannt ist.

Als Verbrecher entlarvt.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurde gestern in seiner Wohnung Nr. 3224 South Park Ave. James Lewis verhaftet und zusammen mit Frank Sanders, seinem angeblichen Kumpan, in der Wache in Oak Park eingekäfigt. In der Wohnung wurden aus Einbrüchen herrührende Sachen im Werte von etwa $1000 gefunden. Die Gattin des Verhafteten, die von dem Doppelleben des Gatten nichts wußte, packte sogleich ihre Sachen, nachdem Lewis ein Geständniß abgelegt hatte, und kehrte mit ihren Kindern zu ihren Eltern nach Garrett, Ind., zurück.

Notiz an Spar-Depositoren!

Spar-Depositen, am oder vor dem Zehnten irgend eines Monats gemacht, ziehen Zinsen vom Ersten desselben Monats.

3 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen bezahlt.

Eine sichere Bank

NORTH AVENUE STATE BANK
Ecke North Ave. und Larrabee Str.

LANDON CABELL ROSE, Präsident.
JOHN T. EMERY, Vizepräsident.
CHARLES G. SCHICK, Kassirer.
OTTO G. ROEHLING, Hilfskassirer.
CLARENCE E. STIMMING, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9 Uhr.
dz29,31jn3,5,7,9

Jährlicher Verkauf von Weinen und Likören
für die Feiertage, in dem grössten und vollständigsten Likör-Haus der Stadt. Etablirt 1895.

Frei! Eine Flasche California Wein, ein großer importirter Kalender und ein Meßglas mit Einkauf von $1.00 oder darüber, von jetzt an bis zum 1. Januar 1916.

California Riesling, Port oder Sherry; Gallone......	$0.95
Old Taylor Whiskey; Flasche	0.69
South Shore Club Whiskey, gefüllt in Bond; Quart...	1.00
Cal. Aprikosen, Pflaumen, Birnen oder Pfirsich Likör — $1.00 Wert; jetzt das Quart..................	0.75
Berühmte Claremont Weine; Flasche 50c, Gallone...	2.00

Waaren nach allen Teilen der Stadt abgeliefert und nach allen Teilen der Ver. Staaten versandt. Nahe allen Hoch- und Straßenbahnen.

Bringt diese Anzeige und erhaltet eine extra Flasche Wein frei!

Tel. Harrison 630, Wabash 7404 **Ira Rosenzweig & Co.** Drei Häuser westlich der Clark-Straße
109–111 West Van Buren Strasse
dimi

Mayor des Streites müde.

Hat nichts von Coffins Schreiben an Stadtratsmitglieder gewußt.

Bither wird versorgt.

Anhänger der Faktion Thompson angeblich für fetten Anwaltsposten auserschen.—Hafenausschuß empfiehlt Schaffung einer Abteilung für Molen.

Der, an anderer Stelle gemeldete, gestrige Beschuß des stadträtlichen Finanz- und Rechtsausschusses, Mayor Thompson zu einer Erklärung zu veranlassen, ob er die Haltung des Präsidenten der Zivildienstkommission Coffin gutheiße, bildete heute das Tagesgespräch in Stadtratskreisen. Mit großer Spannung sah man dem Schreiben entgegen, das der aus den Aldermen Richert, Kerner und Buck bestehende Unterausschuß beider Ausschüsse in der Angelegenheit dem Mayor übersenden wird, und der Aufnahme, die es bei Sr. Ehren finden wird. Der Mayor selbst wollte sich über die Frage nicht auslassen, erklärte aber, er habe nichts von dem Schreiben Coffins an die beiden Stadtratsausschüsse gewußt, bis er es in den Zeitungen gesehen habe. „Coffins Brief ist Coffins Brief," erklärte er. „Ich persönlich bin der ewigen Streitereien müde." Das war alles, was er zu sagen hatte.

Vermittelungsausschuß an der Arbeit.

Eine Konferenz des Vermittelungsausschusses, der versuchen soll, zwischen dem Stadtrat und dem Mayor zu vermitteln, ist auf heute Nachmittag mit dem Stadtoberhaupt anberaumt worden. Der Ausschuß setzt sich aus den Aldermen Richert und Capitain und Stadtkämmerer Pike und Korporationsanwalt Ettelson zusammen. Korporationsanwalt Ettelson hat den Entwurf einer neuen Ordinanz für Schaffung einer Kontrolabteilung fertig gestellt, die den Anlaß zu dem ursprünglichen Bruch zwischen dem Stadtrat und der Stadtverwaltung gegeben hat. Sie sieht vor, daß die Kontrolabteilung dem Stadtkämmerer unterstellt werden soll. Ob der Stadtrat sich damit einverstanden erklären wird, muß dahingestellt bleiben.

Bither wird versorgt.

William A. Bither, Mitglied der Anwaltsfirma, der Stadtanwalt Francis angehört, wird, wie heute verlautete, zum Vertreter der Stadt in den gerichtlichen Verfahren, zu denen das Projekt der Erweiterung der 12. Straße geführt hat, ernannt werden. Die Ernennung ist als rein politische aufzufassen. Bither wohnt in der 3. Ward, wo er im Interesse Mayor Thompsons und seiner Faktion eine lebhafte politische Tätigkeit entfaltet und, wie dieser behauptet, Alderman Stern auf die Seite des Mayors zu ziehen versucht hat. Der Posten ist als einer der fettesten zu betrachten, die Mayor Thompson zu besetzen hat. Ein festes Gehalt ist nicht damit verbunden. Die Vergütung besteht aus Sporteln, wird aber von Politikern sehr hoch angesetzt.

Mayor ernennt Petit.

Mayor Thompson beauftragte heute den früheren Kreisrichter Adelor J. Petit mit der Bildung eines Ausschusses, der der Frage der Abänderung des Parolegesetzes näher treten und den ganzen Gegenstand einer gründlichen Untersuchung unterziehen soll. Der Ausschuß wird drei bürgerliche Mitglieder, Polizeichef Healey und Staatsanwalt Hoyne umfassen.

Neue Behörde.

Der stadträtliche Hafenausschuß empfahl heute die Annahme einer Ordinanz, welche die Schaffung einer neuen Behörde für städtische Molen vorsieht. Die neue Behörde soll sich aus dem Oberbaukommissär, dem Kämmerer, dem Stadtingenieur, dem Hafenmeister, dem Vorsteher der Vergütungsabteilung und den Vorsitzenden der stadträtlichen Vergütungs- und Hafenausschüsse zusammensetzen. Sie soll einen Superintendenten für städtische Molen ernennen und die volle Leitung der Molen übernehmen.

Gericht im Gefängniß.

Der des Totschlags angeklagte Georg Natzke ist schwer erkrankt.

Da der des Totschlags angeklagte Geo. Natzke schwer erkrankt im Gefängniß darniederliegt, konnte sein Fall im Kriminalgericht heute nicht erledigt werden. Richter Brothers begab sich deshalb mit seinem Gerichtsdiener, seinem Schreiber, dem Staatsanwalt, sowie dem Verteidiger Natzkes in das Gefängnißhospital, wo er den Antrag auf Verschiebung des Prozesses seitens des Verteidigers entgegennahm und bewilligte. Natzke hatte am 27. November den Briefträger Robert Petzel, der bei einem zwischen Natzke und seiner Geliebten ausgebrochenen Streite den Friedensvermittler spielte, durch Fußtritte so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Räumen auf.

Detektives nehmen fünf höchst verdächtige junge Herren in Haft.

Detektives der Zentral Bezirkswache verhafteten heute fünf Burschen, die trotz ihrer Jugend schon eine Verbrecherlaufbahn hinter sich haben sollen. Die Polizei glaubt, daß sie eine ganze Reihe von Kraftwagenüberfällen, Einbrüchen und anderen Schandtaten auf dem Gewissen haben, und hofft, sie zu einem Geständniß bewegen zu können. Die Gefangenen sind James Cherin, 17 Jahre, der 20jährige Tom O'Connor, James Chavin, 19 Jahre alt, Harry Lewis, 19 Jahre und Edward Grodke, 21 Jahre alt. Sie alle weigern sich, ihre Adressen anzugeben.

Tot aufgefunden.

In der Schneiderwerkstätte von William Mandows, Nr. 4325 N. Western Ave., wurden heute der Besitzer und ein ungefähr 21jähriger junger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, tot auf dem Boden liegend aufgefunden. Ein Gasofen brannte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Gasflammen des Ofens den Sauerstoff im Zimmer verzehrten, und daß so der Tod der beiden Leute herbeigeführt wurde.

Mayor winkt ab.

Mayor Thompson benachrichtigte heute den Staatssekretär des Staates Nebraska, daß er nicht als Präsidentschaftskandidat in Nebraska aufgestellt zu werden wünsche, und ersuchte ihn, seinen Namen nicht auf den Vorwahlenstimmzettel zu setzen. Eine dahingehende Petition war von Republikanern des Staates beim Staatssekretär eingereicht worden.

Nachrichten aus Lincoln, Nebr., zufolge wird Staatssekretär Pool dem Wunsche nachkommen.

— Modern. — Erste Freundin: Aber Ella, ich habe gedacht, Du könntest den Alfred gar nicht leiden! — Zweite: Stimmt auch, Frieda. — Erste: Nun, weshalb hast Du ihn denn geheiratet? — Zweite: Damit er Abends wegbleibt und nicht immer um mich herumwimmelt.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Gespenster."
Auditorium. — „La Navarraise."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers'. — „The Song of Songs".
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Under Cover".
Imperial. — „Polly and Her Pals".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, um Bäckeröfen zu repariren; muß Sonntags arbeiten. Nachzufragen 6 Uhr Abends. A. T. Chooney, 1236 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei englisch sprechende deutsche Jungen über 16. Ansell Ticket Co., 154 East Erie Straße.

Verlangt: Porter, junger deutscher Mann, der auch bartenden kann. 1826 Seward Str.

Verlangt: Mehrere gute Beef und Pork Butchers; stetige Arbeit. Arnold Brothers, 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter, muß polnisch und englisch sprechen. 1610 W. Division Straße.

Verlangt: Guter Porter. Julius H. Schultz, 3467 Nord Clark Straße.

Verlangt: Bäckerhelfer. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Starker erfahrener Junge, guter Lohn. 7058 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher als Shoptender und Wurstmacher. 3306 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. Kommt vor 5 Uhr Nachm., Hotel White, Canal und Adams Straße.

Verlangt: Aelterer Mann zum reinmachen im Delikatessenstore und in der Küche zu helfen. Nachzufragen: 1229 W. Madison Straße.

Verlangt: Männer, Canvassers von Kappen. J. Plotke, 19 Nord Fifth Avenue. midi

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und Wagen zu fahren. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Mann auf eine Furnace zu achten und sich sonst nützlich zu machen; Lohn $9 wöchentlich; nur ein zuverlässiger Mann braucht sich zu melden. 2408 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Saloonporter, muß ein wenig Bar tenden; guter Lohn. 815 West 74. Str.

Verlangt: Ein guter, deutscher lediger Schuhmacher; sofort; garantirt; stetige Arbeit; 50 Meilen westlich von Chicago. Schreibt an John Hoyden, Huntley, J–. mido

Verlangt: Erster Klasse Messingarbeiter. Muß schneller und akkurater Bankarbeiter sein. Erfahrung und Referenz anzugeben. A 615 Abendpost. 29dz1wX

Verlangt: Mann in gesetztem Alter, als Janitor-Helfer; muß Referenzen haben. $25, Zimmer und Board. 5958 Indiana Ave.

Verlangt: Sofort, Bäcker für allgemeine Arbeit; nach 4 Uhr Nachmittags vorzusprechen. — R. Dawson, 1245 West Randolph Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Adressirt: S 112 Abendpost.

Verlangt: Ein Optiker, einer, der in Deutschland Praxis gehabt hat: älterer Herr vorgezogen. Schreibt mit Angabe der Erfahrung und des erwarteten Salärs an K 485, Abendpost. 29dz*

Verlangt: Erfahrener Buchbinder. 801 So. 5. Ave., 8. Floor. Mr. Rathfelder. mido

Verlangt: Junger Mann um im Restaurant mitzuhelfen. 772 West Monroe Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, stetige Arbeit. 1409 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Janitorgehilfe, muß Erfahrung haben. 7943 Süd Ada Straße. 'Phone: Stewart 5349. dimi

Verlangt: Einige Männer, die eine der bestbezahlten Branchen billigst erlernen wollen. — Adr.: Z 570 Abendpost. di–fr

Verlangt: Verkäufer für eine der größten modernen Spezialitäten. Ein garantirter Artikel. Wenn fähig (von Haus zu Haus), stetige Stellung bei gutem Lohn bei sehr großer Company. Zimmer 730, 443 S. Dearborn Str. sodido

Verlangt: Aelterer Mann für Janitordienste. 4034 Palmer Straße, Ecke Keystone Ave. Selbiger muß mit Dampfheizung vertraut sein und in der Nachbarschaft wohnen. Sofort nachzufragen: 3253 Broadway, Store. modimi

Verlangt: Dreher an Kugellager. 3051 West Lake Straße. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 'Phone: Irving 4826. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Janitor, erfahren in allen Arbeiten, Heizung, Reparaturen, Anstreichen etc., sucht stetige Arbeit, Empfehlungen. Sternat, 1746 Sedgwick Str. dimi

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Stelle, um Furnace- oder Dampfheizung und Hausarbeit zu besorgen. Adr.: Hermann Haase, 811 S. State Straße. dimido

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Wächter. Frank Hasch, 2242 S. Kedzie Ave. 28dz1wX

Gesucht: Bartender, anständiger, nüchterner Mann, mittleren Alters, verheiratet, erfahren und selbständig, wünscht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 28dz1wX

Gesucht: Austern- oder Lunchman, kann etwas bartenden, sucht Stellung. Näheres unter Adr.: Z 581 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann (35) sucht irgend welche Arbeit, kann gut mit Maschinisten-Werkzeug umgehen, kann Kaution stellen. Adr.: U 367 Abendpost. dimido

Gesucht: Zuverlässiger Mann mittleren Alters, erfahren im ganzen Saloongeschäft, sucht bescheidene Stelle. Telephon: Diversey 3564. dimi

Gesucht: 18-jähriger Junge sucht Stelle in Maschinen- oder Automobil-Shop, nimmt auch andere Arbeit. 3036 S. Keeler Ave. Korrian. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stellung als Helfer oder 3. and. Adr.: U 365 Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Porter, kann Bar tenden, Lunch kochen und aufwarten, 10jährige Erfahrung, wünscht stetige Stellung. Adr.: S 114 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, verheiratet, nüchtern, verläßlich, scheut keine Arbeit, sucht stetige Arbeit. St. Hamhaber, 674 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutscher, 16 Jahre alter Junge sucht irgend ein Geschäft zu erlernen. 1713 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, wünscht das Butchergeschäft zu erlernen; spricht englisch und deutsch. Nachzufragen 1520 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge mit guter Erfahrung an Brot sucht Stelle. 1247 W. 49. Place.

Gesucht: Gute dritte oder leichte zweite Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. 1644 Meyers Court.

Gesucht: Ein durchaus zuverlässiger Painter und Paperhanger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle. Tel.: Graceland 8699. 29dz1wX

Gesucht: Bäcker, Vormann, guter Arbeiter, wünscht Stellung. E. Mueller, 1653 Orchard Str., Telephon: Lincoln 6159. mido

Gesucht: Junger, ehrlicher Deutscher, Bartender und Porter, guter Mixer, wünscht Arbeit, ist reiner, flinker Arbeiter, genießt keine Getränke oder Tabak. Schifflo, 321 Webster Ave. Telephon: Lincoln 4314.

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bar tenden und aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. mido

Gesucht: Erster Klasse Short Order Koch und Oystermann sucht Stelle. S 123 Abendpost.

Gesucht: Painter und Decorator sucht Stelle. Tel.: Lincoln 7797. 29dz1w

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetigen Platz, kann am Tisch aufwarten. Scheut keine Arbeit. Adr.: A 650 Abendpost. mido

Gesucht: Paperhanger, Painter, guter Arbeiter, sucht Arbeit, $2.25 den Tag. Adr.: Z 556 Abendpost. 28dz1wX

Gesucht: Junger Mann, 25, sucht irgendwelche Beschäftigung; versteht auch mit Pferden umzugehen. Robert Schnellhardt, 1359 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Frau, die backen kann, für Delikatessenstore. 5062 Broadway.

Verlangt: Mädchen und Frauen für elektrische Lampen-Arbeit. 12 N. Desplaines Straße.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Strümpfen. A. Hutten, 1635 Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen in der Bäckerei für Hausarbeit und Store; zwei in der Familie. 951 No. Lincoln Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. E. W. Bredemeier & Co., 213 Morgan Str.

Verlangt: Knopflochnäherinnen an Hosen. — B. Kuppenheimer Co., Bloomingdale Road und Lincoln Str. midomo

Verlangt: Erfahrene Finishers an Coats. — B. Kuppenheimer Co., 22. und Western Ave. midomo

Verlangt: Erfahrene Cotton Spoolers, Rope Portier Finishers und Cutters, auch etliche zum Lernen.
Phoenix Trimming Co.,
2008 N. Racine Ave.
dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 4306 Armitage Ave., Phone Albany 263. dimi

Verlangt: Erfahrene Frau, um Lumpen zu sortiren. D. Goldman, 1008 Lake Str. dimi

Verlangt: 100 Frauen, um Lumpen und Papier zu sortiren, guter Lohn, stetige Arbeit, gutes Licht, Dampfheizung. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Ave., 1 Block südl. von 22. Str. 24dz1wX

Verlangt: Power-Maschinen Operators mit Erfahrung, an Damen-Automobilkappen zu arbeiten. S. H. Moses Co., 1315 West Congreß Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin bei einem Wittwer, gutes Heim. Nachzufragen von 5 bis 7 in 932 West 29. Straße.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, $5 die Woche. 1472 Indiana Ave. Tel. Calumet 1197.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Kinder. 1435 Jarvis Ave. Tel. Rogers Park 3277.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Oak Park. Telephon: West 1873.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, 6 Zimmer; feiner Platz für Person, die ein gutes Heim zu würdigen weiß. Northwestern Hochbahn zur Birchwood Station, 5 Cts. Fahrgeld. 1625 Sherwin Ave., Rogers Park.

Verlangt: Eine ehrliche, deutsche Frau, die ein gutes Heim wünscht, auf ein Kind aufzupassen. Vorzusprechen: 1742 Otto Str., 1. Floor, Tel.: Graceland 8699. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen. — 4319 Drexel Boulevard. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Sonntags frei. 2656 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; kann hier oder zu Hause schlafen, wie gewünscht; guter Lohn. 4932 N. Troy Str., 1. Apt. mifr

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5644 South Park Ave. Tel.: Wentworth 5919.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 3624 Jansen Ave., nahe Addison mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1848 Berenice Ave. Telephon: Lake View 3449. midofr

Verlangt: Junges Kindermädchen; gutes Heim. Mrs. Bertha, 1053 Ost 51. Str.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Frau zur Hilfe 1 Tag jede Woche. Gutes, einfaches Kochen; drei Kinder. Muß englisch sprechen, Empfehlungen. 5455 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 4626.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 923 Ainslie Straße. 'Phone: Sunnyside 5452.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß gute Empfehlungen haben. Quint, 4553 Vincennes Avenue.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1548 Wieland Str., 2. Flat, nahe North Ave. 'Phone: Diversey 1643. Portes.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1516 Ost 67. Place, 1. Fl., nahe Blackstone. 'Phone: Midway 7724.

Verlangt: Eine brave alte Frau findet gutes Heim bei einer Person, welche am Tage arbeitet. nur auf ein Mädchen von 5 Jahren aufzupassen. 1506 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin und zweites Mädchen für kleine Familie. 4929 Lake Park Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Zwei Köchinnen, Deutsche, müssen englisch sprechen. Exchange Hotel, 18—20 East Van Buren Str., Nachzufragen 18—20 East Van Buren Str., zwischen 2 und 4 Nachm.

Verlangt: Haushälterin. Offerten unter der Adr.: S 119 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 313 Ost 53. Str., 2. Flat, zwischen Calumet und Prairie Ave.

Verlangt: Intelligenter deutscher Mann, Dreißiger, sucht zuverlässige Frau oder Mädchen als Haushälterin; gute Heimat. Man schreibe an: Carl Meitner, 39 Jefferson Str., Lincoln, Ill. 29dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2934 Logan Boulevard, 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 845 Lakeside Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen um am Tisch aufzuwarten. Lessing Cafe, Lessing Gebäude, Ecke Surf Str. und Broadway. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen um von 5 bis 8 Abends Geschirr zu waschen. Lessing Cafe, Lessing Gebäude, Ecke Surf Str. und Broadway. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 1956 Irving Park Blvd. Eingang an Robey Str. 28dz1w

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 2 Erwachsene. Telephonirt Kedzie 7534, oder vorzusprechen 4522 Washington Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; vier in der Familie; kein waschen. 728 Waveland Ave., 1. Apt. 'Phone: Wellington 2302. dimido

Verlangt: Durchaus erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5542 Kenmore Avenue, 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen tagsüber, eins das Kinder gern hat (1 und 2 u. 9 Jahre), Frau geht tagsüber außer dem Hause. 1118 N. Karlov Ave. (alte Adresse 41. Ave.), nahe Division Straße. dimi

Verlangt: Gute Köchin für Saloonkeeper. 4538 West Harrison Straße. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau in eine kleine Stadt nahe Chicago, um den Haushalt zu führen. Muß Liebe zu Kindern haben. Adr.: G 970 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Goldstine, 118 North Keeler Ave., Tel. Gar 3623. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Goldstine, 3336 Flournoy Str., Tel. Kedzie 1891. dimi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau von 45—55 Jahren in kleiner Familie. Adr.: 3502 North Ashland Ave. dimidofr

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit und bei den Kindern zu helfen. 2854 N. Maplewood Avenue, 2. Apt. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim für eine Waise. Empfehlungen. Anzufragen im Store, 2812 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Eine Köchin und eine zweite Köchin. Rosinger, 5056 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einschließlich Waschen, Familie von drei, 5 Zimmer-Apartment. Morris, Tel. Rogers Park 3159. modimi

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2621 Lincoln Ave. 27dz1w

Verlangt: Kräftige Frau für Küchenarbeit, kein Kochen. Saloon, 3159 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Gesunde, ehrliche, alte Frau, um den Haushalt zu führen für einen alten, alleinstehenden Mann. Die Frau muß deutsch lesen können. 1617 S. Jefferson Str., Front Basement. modimi

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Anfangslohn $19 monatlich, Zimmer und Kost. Nach 30 Tagen $20. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, 19 Nord La Salle Str., Ecke Madison. dz7—31X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lessing Cafe, Lessing-Gebäude, Ecke Surf Str. und Broadway. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, $6 die Woche. 2007 W. Division Str.

Verlangt: Gutes, kräftiges, ehrliches deutsches Mädchen, das willens ist zu arbeiten. 3224 W. Polk Straße, 1. Floor.

Verlangt: Waschfrau. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf ein Kind aufzupassen. Nachzufragen: P. Rack, 2004 S. Racine Avenue, Front. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 922 N. Oakley Boulevard, 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Anzufragen: 468 N. Halsted Straße. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Lohn $6 bis $7. 3643 Sheffield Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4728 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für ein 2½jähriges Kind. Vincennes Hotel, Zimmer 601., 364 Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Marshal, 3810 Rokeby Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7 wöchentlich. 6600 Newgard Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie. Tel.: Austin 16164.

Verlangt: Deutsche Frau um auf eine ältere Dame, die in einem Hotel wohnt, zu achten. Telephon: Drexel 7089.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; kleine Familie. 1527 So. Lawndale Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2310 W. Thomas Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Haushälterin, erfahrene, gute Köchin; kleine Familie. Frau A. D. Fassett, Winnetka, J–.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause wohnen. Bourke, 2060 No. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Telephon: Ravenswood 1722.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines in der Küche, das andere im Speisesaal aufzuwarten. Keine Sonntagsarbeit. Sacramento Boulevard und Carroll Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. P. Cohn, 836 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Kinder in der Familie; muß Empfehlungen haben; hübsches Zimmer; angenehmes Heim. 4530 N. Richmond Str. Telephon: Monticello 2439. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, einschließlich Wäsche; Familie von zwei; Referenzen verlangt. Fulton, 4114 Clarendon Ave., 2. Floor. Nachmittags oder Abends vorzusprechen. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 5231 Drexel Ave., Phone Hyde Park 4911. dimido

Verlangt: Gutes zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2503 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene, gutes Heim. 5346 Michigan Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen und 2 Kindern. Gemütliches Heim; guter Lohn. 1630 North Shore Ave. Phone Rogers Park 1791. 27dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. H. Metzger, 4352 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim. 4024 Wilcox Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen; 2 in der Familie. Newman, 1946 Humboldt Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, mäßiger Lohn; muß etwas englisch sprechen; 5 Erwachsene. 1740 W. Congreß Str. 28dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, muß kochen können. 4712 Ellis Avenue, 1. Apartment. dimido

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Waschfrauen. 1511 Wells Straße. Employment Office. 'Phone: Diversey 1653.

Verlangt: Ehepaare, Tool, Die Makers, Lathe Hands, Balers, Automatic Screw. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Jung, 2238 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 1782. dimi

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel. Lincoln 2160. 1dz1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche gute Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Wegnen, 1654 Cleveland Avenue. 'Phone: Lincoln 3165.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1910 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder waschen und bügeln. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht irgend welche Arbeit. Nehls, 1648 Meyer Court.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4436 Wentworth Avenue.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Miß Fisk, Tel. Albany 4376.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 1509 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin; gute deutsche Köchin. Adr.: U 374 Abendpost. midoson

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Businesslunch-Köchin. Ist sparsam und in allem bewandert. Adr.: A 653 Abendpost. mido

Gesucht: Wittwe, gute Wiener Köchin, wünscht Stelle in besserem Hause oder Geschäft; scheut keine Arbeit. Koppensteiner, 1940 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche sparsame Saloon-Köchin sucht Stelle. Telephon: Lincoln 8374. dimifr

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin, wünscht Beschäftigung in Hotel, Restaurant oder Privatfamilie; möchte zu Hause schlafen. Mrs. Rosa Reinart, 1359 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Frau mittleren Alters, gutmütig und fleißig, wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder Junggeselle. Adr.: Z 555 Abdpost. 27dz1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12-4 Nachm., ausgen. Sonntag. no24*X

Dr. Thomas behandelt alle Frauen-Krankheiten. 3258 Cottage Grove Ave. 18dz1mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash ... 1ian*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Schmied- und Wagen-Shop oder Teilhaber gesucht. Adr.: L B 254 Abendpost.

Gutgehendes Boardinghaus billig zu verkaufen. 1631 North Halsted Str.

$85 kaufen Candy-, Zigarren-, leichter Grocerystore, keine Konkurrenz; gutes Auskommen garantirt; 3 Wohnzimmer mit Laden; nur $12 Miete. 1740 Nord Western Ave.

Muß sofort verkauft werden: Bier-Route mit Gespann Pferde, Wagen und Geschirr, billig; ein Kombination Pferd, Driver und Saddler, Buggy und Geschirr. 3461 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Verschleudere meinen erstklassigen Stationery-, Candy-, Zigarren- und Laundry-Store; feines Einkommen; Miete $16; billig, wenn sofort genommen; keine Agenten. — Telephon: Austin 32602.

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Todesfall. $150, wert $500; altes Geschäft. 408 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 3555 No. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Angabe mit täglicher Einnahme. Adr.: 3559 So. Robey Str., H. Kron. mimo

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Halle (neu renovirt), schöne Wohnung, billige Miete. Nachzufragen zwischen 11 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags. 1878 N. Robey Str. momi

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel und Oefen. Sprecht vor in 1436 Berteau Ave., nahe Clark Straße. dimi

Zeitungsroute, 1000 tägliche Zeitungen, 500 Sonntagszeitungen zu verkaufen. Zu erfragen: 2334 Wentworth Ave. dimido

$525 kaufen Bäckerei und Delikatessen, tägliche Einnahme $35; Fixtures allein kosteten über $1200, New Hubbard Backofen, für Mann und Frau passend; oder Frau, die backen kann; Teil baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. 6602 Cottage Grove Ave. modimi

Achtung Schweizer!
Gute Gelegenheit in deutscher Nachbarschaft zur Errichtung einer Käserei für den richtigen Mann mit dem nötigen Kapital. Auskunft erteilt Frank J. Schmidt, Banat, Mich. frsonmodimi

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner gewünscht für Steinbauergeschäft, viel Arbeit an Hand, muß etwas Kapital haben. — Schreibt an Adr.: N. 641, Abendpost. dimido

Suche einen Partner in Grocery und Market. Telephonire zwischen 8:30 oder 9 Uhr Abends, Morgens, zwischen 6 und 7 Uhr Albany 5258. modimi

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes, freundliches 4 Zimmer Apartment, Dampfheizung; liberale Zugeständnisse. Tel.: Edgewater 8028. mido

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnung, hinten, Badezimmer, große Porch, Dampfheizung, $20.00. 1934 Irving Park Blvd. midofr

Zu vermieten: Neues 5 Zimmer Flat; dampfgeheizt; heißes Wasser und alle modernen Bequemlichkeiten; Vorzugspreis 4826—4828 W. 22. Str.; nehmt Douglas Park Hochbahn bis Cicero Ave. midofrson

Zu vermieten: 3 Zimmer, 1. Etage. 3417 No. Hoyne Ave., $7. mifr

Zu vermieten: Ein alter Schuhreparaturshop mit Wohnung. Nachzufragen 3418 N. Hamilton Avenue. mido

Zu vermieten: 6 Zimmer, 1. Flur, Flat, elektrisches Licht; feines Heim; $22. 1944 Fletcher Str. Zu erfragen: N. Langknecht, 1747 Belmont Ave. mdofr

Zu vermieten: Cottage, 6 Zimmer, Basement, Garret und Stall. 2646 Ogden Ave.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Bad, Gas; $8. 1919 No. Harding Ave.

Zu vermieten: Store, für Bäckerei eingerichtet. Adr.: S 121 Abendpost.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer, Ofenheizung, 1149 Wrightwood Ave., $16 und $20. Loehde, 948 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 604. 28dz1wX

1236 Webster Ave., 5 hübsche Zimmer, 1. Flat, $10, 2. Flat, 5 Zimmer, $12; hell, Yard. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Ein großes, möblirtes Bettzimmer. Anzufragen bei Schuhmacher, 2707 Hirsch Boulevard.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1647 Hudson Avenue, 2. Flat. midofr

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 2031 Cleveland Ave. midofr

Vermiete hübsch möblirtes Zimmer, elektr. Licht; Dampfheizung, in gutem Hause. 2158 Warren Ave. mido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in deutscher Familie. 688 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Board und Zimmer für Ehepaar, $5.00 wöchentlich für Herrn, Dame frei für leichte Dienstleistung; gutes Heim für kleine Familie; muß protestantisch sein. 2432 Eastwood Ave., Tel.: Sunnyside 9264. mifrson

Warum ein Zimmer suchen? Wir besorgen Ihnen ein pass. kostenfrei. Standard Renting Bureau, 1211 N. Clark Str. 1dz1mtX

Vermiete freundliches, modernes vier Zimmer Flat, $14. 'Phone: Graceland 7063. dimifr

Zu vermieten: Schlafzimmer, Kinder finden Board. 1938 Howe Str. dimidofr

Vermiete möbliertes Zimmer (Telephon, elektr. Licht), $2. 3401 Armitage Ave., 2. Etage, links. dimido

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dame, studirt Musik, hat ihr eigenes Piano, sucht schönes Zimmer und Board. Antwort sofort erwünscht. 1002 N. La Salle Str. 'Phone: Superior 5686.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei kleiner Familie oder Wittwe, zwischen Kinzie und North Ave. Bitte Preisangabe. Adr.: S. 120 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board. S 118 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht ein warmes, freundliches Zimmer; Gebweite von North Ave. und Larrabee Str. Bitte Preisangabe. Adr.: S 122 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wie neu— Singer u. and. Drop Heads, $6 aufwärts; 10 Jahre Garantie; frei abgeliefert; 14 Jahre am Platze. 2507 Archer Ave., Ecke Halsted 31ok,sonmomifr,2mt

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preisse; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 3dz1mtX

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ok,3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212.
of21*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

125 Kanarienvögel, Sänger $2.50, Weibchen 75c. 4432 Princeton Ave., Painter. midofr

Wir eröffneten den größten und gesündesten „Pet Shop" in der Welt. Importirte Kanarienvögel, sprechende Papageien, Affen, Hunde, Hasen, Tauben, Käfige, Futter, Goldfische, Supplies. Gleichzeitig offeriren wir ganz speziell: Sprechende Papageien, mexikanische Doppel-Gelb-Köpf, für $6.50 das Stück, die sonst von $12 bis $40 das Stück kosten. — Diese Spezial-Offerte ist nur für die kommenden Feiertage.
Atlantic & Pacific Bird Co.,
327 W. Madison Str., nahe Market Str., gegenüber dem Hearst-Gebäude.
16dz,dofasonmomidosonmomido

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 4324 Nord Hermitage Avenue. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dame, die Stadt verläßt, verschleudert $200 Parlor-Set für $45; $60 Rugs, $18; $85 Buffet, $35; Messingbetten, vollständig, $25; Gardinen $3.50; neues Piano $100; heute. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Humboldt Furniture Co., 2412 North Ave. 3 Stück Parlor-Garnitur, echtes Leder, $22.75; 9×12 Sammt-Rug, $14.50. 8dz1mt

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Habe eine gute, eingespielte Geige zu verkaufen, passend für Schüler oder Anfänger.— Nachzufragen: Wertheimer, 1822 Mohawk Str., Telephon: Lincoln 1474.

$200 Size Mahagoni Cabinet Victrola, ist 50 Zoll hoch, 30 Stücke Musik, $58. 1326 Washington Blvd., Eckhaus. dimi

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 28dz1wX

$40 Victor Phonograph mit Rekords, billig.— 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. dz18—31X

$150 kauft ein aufrechtes Mahagoni Piano; andere große Bargains. 2124 Clark Str. 1dzX1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$60 nehmen Pferd, Geschirr und Wagen. 460 N. Western Ave.

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 27dz1wX

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner Pferde, Zweispännergeschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 19dz1mtX

Großer Bargain: 25 South Water Str., Pferde und Mähren; gute Gespanne dazwischen; 2 Mähren tragen; versäumt diese Gelegenheit nicht, da diese Pferde fort müssen. 831 N. Clark Str. 4dz1mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dzX*

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 No. Clark Str. 14noX3mt

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ok*X

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ok3mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe 2 gute Ueberzieher, $2; jeder braun, schwarz; ein Damen-Anzug. 1705 Summerdale Ave., nahe No. Clark Str.

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; ausgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridtmi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Zu kaufen gesucht: Cash Register. Schreibt: S 117 Abendpost.

Zu verkaufen: Neue Butcher Ice Box, neuer Counter, 2 Blocks, neue Wage und Cash Register. Adr.: S 115 Abendpost. mido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

6% Erste Hypotheken 6%
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
$3000, $2500, $2000, $1500, $1000 und $500.
—Sicherheit doppelt und dreifach—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abds. 7—9: 555 North Av., Ecke Larrabee. 29dzX*

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momifa*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Putz- und Kleidermacher-Schulen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 6nv,2mtX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Einer der größten Bargains, der jemals auf der Nordseite geboten wurde; 12-Flat Gebäude, östlich von Clark Str., nahe Hochbahnstation; Miete $3900 jährlich; Preis $20,000; $6000 Baar, Rest auf Zeit. Wenn Ihr für einträgliches Grundeigentum Umschau haltet, hier ist es. John Bobel, 3430 Southport Ave. dimi

Zu kaufen gesucht: Nordseite Hauseigentum groß oder klein.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
mo—fr

Modernes 5 Zimmer Haus in Ravenswood, Furnaceheizung, Bad, 2 Blocks zur Hochbahn, $2600; $300 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue.
mo—fr

Südseite.

Schleuderverkauf! 7 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Eichenverkleidung, nahe unserer Office. Triska & Co., 5105 S. Ashland Ave. 18dz*X

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Block. (150 neue Gebäude werden errichtet.) 28dz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Maywood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood. 13novX*

Farmländereien.

320 Acres Land in Kansas, Hinterlassenschaft, müssen wegen Erbteilung diese Woche verkauft werden, wird zur Hälfte des Wertes veräußert. Näheres erteilt John Steinmetz, 714 Wells Str. Engelhardts Weinhandlung. di—fr

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren, im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal im Jahr erntet, reine, gesunde Luft; gutes Wasser; Markt, Kirchen, Schulen, getreue Nachbarn hat, erhalten Auskunft Zimmer Nr. 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. —31dz

Zu verkaufen: 80 Acker, lehmiger Boden, 25 Acker geklärt, Rest Waldland; Haus und Stall, gutes Gespann, Wagen und Geräte. Preis $2500, Bedingungen. J. P. Folz, 1943 Grace Straße. 8nov*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft; Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in striktestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache! Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends bis 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehen. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.,
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. 'Phone: Haymarket 5010.
4647 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116.
6dz,momifr1mi

Wir verleihen
Geld —— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.

Braucht Ihr Geld?

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor, Ihr könnt nicht nur Geld von uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephone Central 5493.
4dzX*

$100,000 zu verleihen
von $5.00 aufwärts.

Jedermann borgt hie und da Geld, auch die großen Geschäftsleute. Wir sind Bankiers für die kleinen Leute und leihen jedem ehrlichen Mann Geld auf Gehalt, Möbel, Automobile und auf zweite Hypotheken, ohne lästige Fragen, ohne Zeitverlust und ohne, daß Ihre Freunde oder Arbeitgeber etwas davon erfahren. Ihr braucht auch keinen Dolmetscher bei uns; wir sprechen deutsch, und Ihr seid reeller Behandlung sicher.
American Loan Co., 9. Floor,
8 Süd Dearborn Str., Zimmer 910.
19dz1mtX

Geld
für
Neujahr!
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer.
nov26*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Comp. 29dz,3mt

—Feiertags-Grüße—

Geld für Leute mit Salär, Frauen, die haushalten — Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft im Staat.

Chicago Loan Ass'n., 205-35 So. Dearborn Str., Sprecht heute vor oder telephonirt Central 3436. 2dz1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 5 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 W. Washington Straße. — — Zimmer 605. 1dz1mtX

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., lange Zeit; niedrige Raten. Chicago Finance Company, 79 W. Monroe Str., Zim. 805. Tel.: Central 1060. 16nv,ausg.sa,2mtX

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok,3moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. —31dzX

Gelegenheit einer Lebenszeit.
North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine flaue Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 760.
4551—53 Sheffield Avenue.
3nv,*X

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. Adr. B. 133 Abendpost. somodimido

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019-21 S. Laflin Str. Canal 5971. 22sp*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Lois. Boen, früher Chef Engineer in den Jal. Flats, wird ersucht, seine Adresse an Henry Schneider, c. o. Caspar Cremer, Saloon, Eugenie Str., eingehend einzusenden.

Alte Füße werden fast wieder jung durch Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Innseits-Zementarbeiten, Weißwaschen, sonstige Baureparaturen, Auslegen von Backöfen, Gasfitting fertigt billigst Krimmel, 1410 N. Artesian Ave. mido

Andy Jensen, 2729 Ogden Ave., 1 Block östlich vom Douglas Park. Phone: Rockwell 1071. Schlittschuhe geschärft, während Ihr darauf wartet; Schlittschuhe zu vermieten; Schlittschuhe zu 50c das Paar und aufwärts. Johnson Wettlauf-Schlittschuhe verkauft und geschärft; Schlittschuh-Straps und Schlüssel. 23dz*X

Zu verkaufen: Täglich frisch geschnittenes Gänsefleisch, -Fett und Leber. Charles Wetterling & Son, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. momi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Wiener Schuhmacher. Mache Schuhe wie in Deutschland, vom besten Material u. garantire dieselben für jede Füße passend. Ausgewähltes Lager von Geh- u. Hausschuhen für Männer. 3139 Logan Boulevard. 8dz,mifrson,3mt

Graupenwurst,
sonstige deutsche
Wurstwaaren und Fleisch bester Art zu haben: 2923 Lincoln Avenue.
15dzsami1mt

Suche die Adresse von Mister Pickel, welcher vor etlichen Jahren an Bernard Straße gewohnt hat. Adr.: Z 557 Abendpost. dimi

Anton Logar, früher 2223 Clybourn Avenue wohnhaft, wird gesucht von G. W. Ising, 1944 Maud Ave., in Bezug auf Unfall von Mr. Bierbaum an Clybourn Ave.; 4. März 1912. dimi

Ernst Klein wird von seinem Vater in Wien gebeten, von sich hören zu lassen. dimi

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 28nv,sondo1mt

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen von Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 10dz1mtX

Etwas getrag $25—$60 Mäner- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30-$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. of21*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake. Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617, 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*X3mt

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstracte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9dz1mX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 28dz—20jaX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8av*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 1dz1mtX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Deutscher Arbeiter, 28 Jahre, wünscht mit einem anständigen deutschen Mädchen, das sich amerikanischen Verhältnissen nicht angepaßt hat, nicht über 25 Jahre alt, bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Offerten unter der Adr.: S 116.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Anfangs der 20ger, allein in diesem Lande, mit gutem Handwerk, von gutem Karakter und gemütlichem Gemüt, wünscht die Bekanntschaft eines armen, aber guten, charaktervollen jungen, christlich gesinnten Mädchens zwecks späterer Heirat. Genaue Auskunft im ersten Brief, womöglich mit Bild und Photographie. Verschwiegenheit zugesichert. Vermittler verbeten. Adr.: A 652 Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter junger Geschäftsmann von nettem Aeßeren, in gesicherter Existenz, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 18 bis 28 Jahren mit etwas Vermögen, zwecks Heirat zu machen. Aufrichtige Antworten, möglichst mit Bild, erbeten unter der Adr.: A 640 Abendpost.

Die Intensität des menschlichen Herzens.

Von einer interessanten Herzoperation an einem Verwundeten berichtet das Britisch Medical Journal. Es handelte sich um die Entfernung einer Kugel, die in eine der Herzkammern eingedrungen war. Die Operation hat, wie es in dem Bericht heißt, eine staunenswerte Widerstandskraft des Herzens bei direkter Reizung erwiesen. Das Herz wurde ganz bloßgelegt; eine Wunde war gar nicht sichtbar, aber durch Tasten wurde die Kugel auf der Rückseite des Herzens in der rechten Herzkammer entdeckt. Das Herumarbeiten an dem Herzen verursachte dem Patienten weder Schmerz noch Unbehaglichkeit, obgleich die Lokalanästhesie nur durch eine Injektion in die Brustwand herbeigeführt wurde. Von Zeit zu Zeit setzte das Organ ein wenig aus; das war die einzige ungünstige Erscheinung. Die Kugel wurde gepackt und durch einen Einschnitt von der Länge eines halben Zolles mittelst Zangen hervorgeholt. Dann wurde das Herz wieder vernäht. Fünf Monate hatte das Geschoß im Herzen gelegen; die Operation hatte nur partiellen Erfolg, denn nach vier Tagen trat plötzlich der Tod bei dem Patienten ein.

— Eine fruchtbare Familie. — (Aus einem Bittgesuche.) Die Lebensmittel, das Futter, alles steigt fortwährend im Preise, und dabei vermehrt sich meine Familie von Tag zu Tag.

— Der Kahlköpfige. — Onkel: Was spielt Ihr denn jetzt, Jungens? — Die kleinen Neffen: Indianer; willst Du mit spielen, Onkel; Du hast's gut! — Onkel: Weshalb? — Die kleinen Neffen: Weil Du erst gar nicht skalpirt zu werden brauchst.

Zur Kriegslage.

Englands Rücksichtslosigkeit gegenüber neutralen Staaten wird immer brutaler. — Aber das offizielle Amerika schweigt sich über die Brutalität des „Mutterlandes" völlig aus. — Die amerikanische „Weltpresse" ruft dagegen gerade jetzt „olle Kamellen" inbezug auf Deutschland den Yankees wieder ins Gedächtniß zurück, was die Stimmung nur einseitig noch verbittert. — Und doch hat Deutschland allen Grund über Englands barbarische Kriegsführung zu klagen (Neu Guinea! „Baralong"!! u.s.w.) — Militärzwang für England? — Jahrgang 1917 in Frankreich einberufen! — Zentralmächte wollen Saloniki angeblich vorerst nicht angreifen, wohl aber Egypten und den Suezkanal. — Deutschlands angebliche Friedensbedingungen. — Und „Stärke" eines bayerischen Regiments!

Von allen Seiten mehren sich die Berichte über immer frecher werdende Uebergriffe der Engländer inbezug auf völkerrechtswidrige Wegnahme von Postsachen neutraler Völker auf hoher See. Speziell hat oder hätte das amerikanische Volk allen Anlaß, über die Frechheit Englands der amerikanischen nach Europa bestimmten Post gegenüber zu klagen und sich in bitteren Vorwürfen gegen Englands Haltung in dieser Hinsicht zu ergehen. Sind doch in den letzten Tagen amerikanische Postsachen in ungeheuren Quantitäten von den Dampfern „United States", „Nieuw Amsterdam" und „Christian Michelsen" mit Gewalt weggenommen worden, aber nur ganz gelegentlich hört oder sieht man in der amerikanischen Welt-Presse hie und da eine Bemerkung des Inhalts, daß das „Mutterland" seiner ehemaligen „Tochter-Kolonie" (den Vereinigten Staaten) gegenüber doch zu weit gehe und daß „eigentlich" das Volk der Vereinigten Staaten eine freie, unabhängige und im Weltkrieg neutrale Nation sei, die eine andere, bessere Art von Behandlung seitens des früheren „Mutterlandes" erwarten könne. „Eigentlich"! Kein Wunder, daß England glaubt, ungestraft dem amerikanischen Volke gegenüber nach dem biblischen Grundsatz handeln zu können: „Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es". Und die „Liebe" zwischen „Mutterland" und „Tochterkolonie" wurzelt anscheinend (in gewissen Kreisen (wenigstens) so tief, daß ein anderes Gefühl gar nicht aufkommen kann, daß ein ehrlicher Haß anstatt der blinden Liebe gegenüber England hierzulande fast schon als Landesverrat gilt! Daß aber Deutschland in früheren Jahren, wie dies im internationalen Völkerleben und wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zuweilen kaum vermeidbar ist, gelegentlich auch mit amerikanischen Interessen zeitweilig kollidirte oder zu kollidiren schien, ja, Bauer, das ist ganz 'was anderes! Das müssen natürlich just in diesem Augenblicke, wo ohnehin infolge der für die Alliirten so ungünstig gewordenen militärischen Kriegslage nicht ganz wolkenfreie politische Beziehungen zwischen einzelnen der Zentral-Mächte und deren Verbündeten und den Vereinigten Staaten bestehen, unter dem Titel „Deutsche Politik und Amerika" in Leitartikeln gewisser „Weltblätter" dem amerikanischen Publikum auch noch „olle Kamellen", wie der sogenannte „Dewey-Diederichs-Zwischenfall" vor Manila und andere halbvergessene und halberwiesene „Geschichten" redaktionell vorgesetzt werden, damit ja nichts vergessen werde, was Deutschland und seine Verbündeten in ungünstigem, ja verdächtigen Licht den amerikanischen „Interessen" gegenüber erscheinen lassen und die Stimmung im „neutralen" Amerika Deutschland gegenüber noch mehr verbittern und verschärfen könnte. Denn es sind ja nur die „barbarischen" Deutschen, denen man hierzulande Alles nachzusagen und Alles nachzutragen pflegt, was irgendwann oder irgendwo in der Welt an Mißverständnissen oder „Mißhandlungen" passiert sein soll. Daß dem absolut unbewiesenen „Maine"-Fall ein absolut einwandfrei bewiesener „Baralong"-Fall gegenübersteht, daß die „hochzivilisierten" Engländer in diesem Weltkriege ihrerseits selber geradezu barbarisch von allem Anfang an ihren Feinden gegenüber gehandelt haben und noch handeln, davon enthält natürlich die britenfreundliche amerikanische Presse kein Wort. Deshalb sei hier ein den „Deutschen Auslandsnachrichten" aus Neu-Guinea entnommener Bericht über Vorgänge, die sich dort bei Kriegsausbruch abgespielt haben und buchstäblich wahr, durch zahlreiche Zeugen eidlich bestätigt worden sind.

„Aus Herbertshöhe kam Anfang August die Nachricht, daß Australier mit großer Macht dahin gekommen wären, nach dem Funkenturm gefragt hätten, auf die Antwort des Postbeamten das Telephon zerstörten und dem Beamten Trauring, Uhr und Postwertzeichen entwendeten. Zum zweiten Male kamen Anfang September die Australier unmittelbar nach Rabaul, der Hauptstadt, während sie das erste Mal Herbertshöhe für die Hauptstadt und den Sitz des Gouvernements hielten. Sie gingen mit weißer Flagge an's Land, während die Kriegsschiffe den Weg durch Schüsse freihielten. Den Weg zum Funkenturm, der auf hohem Berge, weitab von Rabaul, tief im Busch liegt, hat ein englischer Missionar, der jahrelang in der Umgegend von Rabaul wirkte, seinen Landsleuten verraten. Im Verein mit schwarzen Polizeisoldaten verteidigten unsere Deutschen tapfer den Funkenturm. Einen Deutschen nahmen die Engländer gefangen und benutzten ihn als Deckung, indem sie ihn mit sich führten; hier traf den Aermsten eine deutsche Kugel. Es ist der einzige Todte, den wir zu verzeichnen hatten. Der Funkenturm ging, bevor die Australier ihn einnehmen konnten, in Trümmer, und nur einen Trümmerhaufen nahmen die Feinde in Besitz, der ihnen viele Tote und Verwundete gekostet hatte. Nach Rabaul wurde eine englische Besatzung gelegt. Die Kriegsschiffe dampften ab, um die Hauptplätze von Friedrich-Wilhelms-Land und die Inseln zu besetzen.

Als dem englischen Missionär darüber Vorhaltungen gemacht wurden, wie schlecht er die deutsche Gastfreundschaft vergolten habe, wurde dieser Herr aufsässig und verklagte später die Deutschen beim englischen Kommandanten in Rabaul. Dieser nahm sechs Deutsche gefangen und ließ sie auf öffentlichem Platze auspeitschen. Ein Deutscher, der dieser Schande sich entziehen wollte, versuchte sich die Pulsadern zu öffnen; er wurde daran verhindert und nachdem er verbunden war, mit 30 Peitschenhieben bestraft. Das Urteil vollstreckten australische Soldaten, deren Voreltern vor Jahren als Verbrecher nach Sydney geschickt waren. Wenn ich diese Gemeinheiten der Engländer niederschreibe, empört sich mein ganzes Wesen über die Schmach und über den Verrat an der weißen Rasse, den auch hier die Engländer sich zu Schulden kommen ließen."

Die Engländer ließen sechs Deutsche, wehrlose Gefangene, öffentlich durch australische Eingeborene auspeitschen! Es ist aus früheren Berichten bekannt, daß die Deutschen darum baten, erschossen zu werden. Auspeitschen ist die entehrende Strafe, die in den Kolonien nur über Eingeborene für gemeingefährliche Verbrechen, in England selbst über Zuhälter verhängt und dann in der Verborgenheit hinter den Gefängnißmauern vollstreckt wird. Was die Engländer also mit dem ganz grundlosen, gemeinen Auspeitschen nicht nur den sechs gefangenen Deutschen, sondern der gesammten deutschen Nation anthaten und auch antun wollten, wissen sie ganz genau. Und trotzdem predigen einige überängstliche und supersentimentale Gemüter, daß ausgerechnet die Deutschen die Engländer nicht hassen sollen!

Die obige kleine Abschweifung von der Kriegslage in Europa mag aus dem Grunde verständlich und verzeihlich erscheinen, weil unter den heute von gewisser Seite als „halb-offiziell" in die Welt posaunten angeblichen „Friedensbedingungen Deutschlands" auch die Rückgabe der von England besetzten deutschen Kolonien erwähnt wird.

Außerdem verlangt Deutschland (nach einer von der Wolff'schen Nachrichtenagentur der „Neuen Züricher Zeitung" übermittelten Depesche) eine Kriegsentschädigung, die zwischen 4 und 14 Miliarden Dollars schwankt, Polens Unabhängigkeit und will dafür angeblich Belgien und Nordfrankreich völlig räumen (?). Abwarten! Noch sind nicht die Tage der (Friedens-)Rosen! —

Im Uebrigen verlautet auch als Allerneuestes, daß man in England trotz des Widerstandes der Irländer den Militärzwang einführen will und daß wahrscheinlich Kitchener, McKenna und einige andere britische Prominenzen darüber „stolpern" werden; daß die Zentralmächte angeblich beschlossen hätten, Saloniki vorerst „links liegen zu lassen" und und ihre Hauptanstrengungen auf den Feldzug in Egypten unter Mackensens Oberleitung zu konzentriren; daß die Franzosen den Jahrgang 1917 einberufen, der britische Dampfer „Morning" versenkt und ein britisches Flugfahrzeug bei Ari Burnu und ein Schlachtschiff und ein Kreuzer von türkischen Schüssen schwer beschädigt worden seien! Daß der König von Italien angeblich am Arm verwundet sein soll und die Russen wieder einmal auf dem Marsch nach Ispahan (Persien) „gesehen" worden seien und eine neue Dampferlinie zwischen Tromsoe (Norwegen) und Alexandrowsk eingerichtet haben sollen, sei nur der Vollständigkeit wegen noch hier beigefügt. Im übrigen ist inbezug auf die Kriegslage wenig Neues zu vermelden, außer daß der Versuch eines neugierigen Franzosen, auszufinden, wie stark ein bayerisches Regiment wohl sei, dem Frager schlecht bekommen ist.

Ausforschen wollt' ein Franzmann gern
Die Bayern, die er noch nicht kennt.
Spricht zu den Bayern: „Meine Herrn,
Wie stark ist wohl ein Regiment?"
Ein Bayer haut ihn an den Kopf,
Daß ihm der ganze Schädel brennt:
„So stark bin i allein, du Tropf,
Nun denk, wie stark ein Regiment!"

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago

Der Schwiegermutter Fluch.

Aus den Briefen einer unbekannten Frau.

Will klar sehen.

Richter Kersten weist Einwurf gegen Nährgeldzahlung ab. — Als vielseitiger Mann entpuppt sich Charles Ward.

„Sie trifft der Fluch von Jesus Christus und heute Morgen habe ich alle sieben Flüche über sie ausgesprochen, der Sie mein Kind dem Lotterbuben in die Arme führten, lieber sähe ich meine Tochter auf Kalvarien, als daß ihr so etwas geschehen müßte"; also las aus einem recht zerknitterten und zerfetzten Briefe heute vor Richter McDonald ein Anwalt vor und fragte die gerade in der Scheidungsklage ihrer Tochter, Frau Therese Wahl vernommene Frau Mary Aywardt, 4229 Nord Lawndale Ave., ob sie diesen Brief an die Mutter ihres Schwiegersohnes John Wahl geschrieben habe. Die Zeugin vermochte ihre Handschrift nicht als die ihrige zu erkennen, versicherte aber, daß sie zu jener Zeit so aufgeregt über das Unglück ihrer Tochter gewesen sei, daß sie nicht mehr gewußt habe, was sie tue. Die Klägerin versicherte, daß die Handschrift nicht die ihrer Mutter sei. Beide Frauen schilderten den Verklagten in den schwärzesten Farben. „Drei Monate mußte ich das Paar ernähren, auch sechs Wochen lang nach der Geburt des zweiten Kindes. Damals war ich bei ihnen, sie wohnten draußen am Montrose Boulevard, nicht eine Bettdecke, nicht eine Schaufel voll Kohlen, garnichts im Hause. Wahl hat nie für seine Familie gesorgt".

Frau Wahl versicherte, daß ihr Gatte nur drei Monate lang beständig, als Eisfahrer, gearbeitet habe; damals hätten sie in der Gegend der Clybourn und Racine Ave. gewohnt. Einmal habe er seine Zechgenossen mitgebracht und diesen hätte er ihr bischen Brot gegeben, sie selbst hätte hungrig zu Bett gehen müssen. Häufig habe er sie geschlagen, Arzt und Krankenpfleger habe er angreifen und ermorden wollen; die Mutter der Zeugin versicherte, daß sie nur Abends ihre Tochter aufzusuchen wagte, aus Angst, deren Gatte werde auch sie selbst angreifen. Frau Wahl bestritt unter Tränen, daß sie ihre Pflichten als Frau und Mutter nicht erfüllt, die Kinder vernachlässigt habe und mit anderen jungen Männern spazieren gegangen sei. Sie wohnt mit den Kindern wieder bei der Mutter; diese hatte von der Heirat der Tochter mit Wahl nichts wissen wollen, darauf hatte Wahls Mutter die Klägerin und den Beklagten nach dem Countygebäude begleitet und die Trauung beaufsichtigt. Der Richter hat seine Entscheidung noch nicht abgegeben.

Zweimal war Charles Ward, welcher auf der Südseite in der Gegend der Indiana Ave. und 36. Straße Tanzschulen betreibt und gleichzeitig in einem bekannten Großkrämergeschäft als Verkäufer tätig ist, im Stadtgerichtshof für Familienangelegenheiten wegen Nichtversorgung seiner Gattin, Harriett, und seines Säuglings bestraft worden, heute ersuchte er Richter Kersten um Lösung seiner Ehe, da seine Gattin ihn verlassen habe. Damit hatte er aber kein Glück, denn der Anwalt Geweke teilte dem Richter mit, daß Ward seine Gattin mit $300 abgefunden und veranlaßt habe, die Stadt zu verlassen. Er selbst wohne mit einer Anderen auf der Südseite zusammen. Der Richter erklärte, daß er die Sache gründlich untersuchen werde.

Verheiratet oder nicht?

William George Paul, ein Fuhrmann, trug heute ebenfalls vor Richter Kersten auf Scheidung an, seine Gattin, Josephine, hat eine Gegenklage angestrengt. Pauls Anwalt ließ dem Richter eine beschworene Aussage von Pauls Hausgenossin und Schwester, Frau Anna Roth, 2340 Süd State Straße, vorlegen, wonach Josephine mit Paul nur in gemeinschaftlicher Ehe gelebt habe, drei Jahre lang. Der Anwalt der Frau verwies auf Pauls Angabe in seiner Scheidungsklage, daß er mit Josephine Paul eine gesetzliche Ehe eingegangen sei, als Gegenbeweis, der Richter verlangte aber nähere Auskunft und verschob die Verhandlung mit dem Bedeuten, augenscheinlich werde der Versuch gemacht, ihm Tatsachen zu verschweigen. Paul möchte das Nährgeld, vorläufig wöchentlich acht Dollars, sparen.

Lillie Nedrew, eine ansehnliche Brünette, erwirkte heute durch Richter Kersten die Lösung ihrer Ehe mit Wm. Nedrew, der sie am 8. September 1905 in Hoboken, N. J., geheiratet hatte, und der sie hier vor drei Jahren hatte sitzen lassen; einer Freundin Lillies hatte er, wie diese bezeugte, gesagt, Lillie passe nicht für ihn, er werde sich nicht mit ihr versöhnen und auch nicht für sie sorgen. Frau Nedrew wohnt 1509 Nord Clark Straße, nahe dem Lincoln Park.

Auch Anna Schoenemann, 1117 Talman Ave., erwirkte die Scheidung. Ihren Gatten, den Arbeiter John Schoenemann, erwischte sie am 3. Juli 1915 mit einem fremden Mädchen in ihrem eigenen Schlafzimmer, zwei Nachbarinnen bestätigten das lächelnd und daß die Polizei die Maid auf den Schub brachte. Frau Schoenemann wird den Namen ihres verstorbenen ersten Gatten, Dahl, wieder annehmen. Sie hat erwachsene Kinder. Für Nährgeld dankte sie.

Trunk, Mißhandlungen und verschiedene Mordversuche macht Hulda Lillinger ihrem Gatten, Frank mit Vornamen, in der heute angestrengten Klage auf Lösung der am 6. Dezember 1909 geschlossenen Ehe zum Vorwurf; auch hat sie um Gerichtsschutz ersucht. Seit zwei Jahren lebt sie von ihm getrennt. Wegen angeblicher Trunksucht des jetzt in Los Angeles, Kalifornien, wohnenden Donald Kennedy hat Gertrude Kennedy, geb. Bennett, auf Lösung der am 10. Dezember 1906 geschlossenen Ehe geklagt. Beide Ehen blieben kinderlos.

Ganz energisch verwahrte sich Charles W. Gillett, ein schwerreiches Mitglied der sogenannten Gesellschaft, vor Kreisrichter Smith heute gegen die Andeutung, daß die kleinen Gesellschaften in seinem Strohwittwerheim an der Nord Dearborn Ave., an denen auch junge Damen teilnahmen, Zechgelage geworden seien und daß er seinem Hausdiener verboten habe, während deren Dauer die Zimmer zu betreten. Lächelnd hörte seine Gattin zu. Gillett versucht, die beiden Kinder des Paares in seine Obhut zu bekommen, seine Gattin wehrt sich dagegen und bestreitet, daß er seinem alten Hang zu einem starken Männertrunk entsagt habe. Sie wohnt in Lake Forest. Die Enthüllungen in der häßlichen Geschichte locken zahlreiche Zuhörer an.

Mag sterben müssen.

An Clark und Ohio Straße wurde gestern Abend der 54jährige Schriftsetzer Anton Feßler, Nr. 542 Wells Straße, von einem Straßenbahnwagen der Clark Straßelinie niedergerannt. Er trug einen schweren Schädelbruch davon und wurde nach dem Passavant Hospital gebracht. Die Aerzte hegen wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Kann zufrieden sein.

Richter Kersten bewilligte heute auf Grund grausamer Behandlung Frau Edith B. Vissering die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten Harry, einem schwerreichen Manne, den sie im Jahre 1899 in Jackson, Mich., geheiratet hatte, und sprach ihr als einmalige Abfindung $66,000 zu. Das Paar hat hier, bis Frau Vissering vor zwei Jahren ihren Gatten verließ, am Jackson Blvd. gewohnt.

In der Verzweiflung.

Da er seit längerer Zeit außer Arbeit war und nichts zu brechen und zu beißen hatte, versuchte der 20jährige Benno Greenberg, Nr. 1315 Washburn Ave., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er in seinem Schlafzimmer das Gas andrehte. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

Unter Rosseshufen.

Als der 60jährige Robert Schoota, Nr. 1549 W. 12. Straße, gestern Abend sein Pferd ausgespannt hatte und den Gaul in den Stall führen wollte, glitt er auf dem Hofe aus und fiel zu Boden. Unglücklicherweise kam er dabei unter die Hufe des Pferdes zu liegen, das ihm den Schädel eintrat. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital überführt, doch starb er dort bald nach seiner Einlieferung.

Im Nebel.

Während dichter Nebel herrschte, stießen gestern auf den Geleisen der Chicago & Interurban Traction Co. ein Personenwagen, der sich auf der Fahrt von Kankakee nach Chicago befand, und ein Güterwagen zusammen. Louis Bockstahler, der Motorführer des Personenwagens, erlitt so schwere Quetschungen, daß er bald nach seiner Einlieferung im St. James Hospital in Chicago Heights starb. Die Fahrgäste kamen ohne Verletzungen davon.

Fehlen nur noch zwei.

Thomas Flannigan, ein angeblicher Niederschläger, der mit 53 Genossen anläßlich der Arbeiterunruhen und Ausstände im Baugewerbe von den Großgeschworenen unter Anklage gestellt worden ist, wurde gestern verhaftet. Von sämmtlichen Angeklagten haben sich nur noch zwei nicht den Gerichten gestellt: Chas. Fussy und Jack Miller.

Neuer „Pfefferbandit".

Kurt Ullrich, Nr. 34[illegible] N. Crawford Ave., benachrichtigte heute die Polizei, daß er an der [illegible]aukee und N. Karlov Ave., von einem schäbig gekleideten Kerl überfallen worden sei, der ihm Pfeffer in die Augen warf und um $230 beraubte, die er bei sich hatte.

* In der Anlage der By Products Coke Co. in South Chicago stürzte heute der 42jährige Arbeiter Mile Dotuga, Nr. 8916 Strand Str., so unglücklich, daß er wenige Stunden später im South Chicago Hospital starb.

* An Gas erstickt fand man heute in seiner Wohnung Nr. 3545 Vernon Ave. den 42jährigen John Buster auf. Ein Gashahn stand weit offen, und die Polizei glaubt daher, daß ein Selbstmord vorliegt.

* In seinem Schlafzimmer Nr. 3552 Ellis Ave. fand man den 60jährigen Anton Eckeson an Gas erstickt auf. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Schwere Brandwunden trug gestern die dreijährige Sophie Sherman davon, als sie in der Küche ihrer elterlichen Wohnung, 1133 Mozart Straße, gegen den glühenden Ofen fiel. Die Kleine mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

* Auf einem Straßenbahnwagen der Kedzie Avenue Linie wurde gestern Erich Schädel, Nr. 3136 Grand Ave., von gewandten Langfingern um seine Brieftasche bestohlen, die $42.80 enthalten hatte. Schädel bemerkte seinen Verlust erst, als er an der North Ave. ausgestiegen war.

Tötlich verunglückt.

Beim Beladen eines Bahnwagens an Polk und La Salle Str. fiel heute dem 30jährigen Arbeiter Veto Cara, 1246 S. Wabash Ave., ein schweres Stück Eisen auf den Schädel und verletzte den Mann so schwer, daß er bald darauf im St. Lukas Hospital starb.

Dem Koroner wurden heute folgende durch Unfall herbeigeführte Todesfälle gemeldet: Philip Schneider, 39 Jahre, 1230 Howe Str., starb im Alexianer Hospital an Verletzungen, die er am 24. ds. Mts. erlitt, als er von einem den Zuckerwaarenfabrikanten Hyman & Hirsch gehörenden Kraftwagen überfahren wurde; die 57jährige Jane Carter, 5716 Dorchester Ave., die vor einer Woche sich durch einen Fall beim Schlittschuhlaufen verletzt hatte, starb heute in ihrer Wohnung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgartner, Margaret, 65 J.: 5925 Prairie Avenue.
Doescher, John, 43 J.: 6110 Cottage Grove Av.
Eggert, Hazel, 5100 Lowe Ave.
Gutschick, Anthony, 46 J.: 2019 W. 22. Place.
Grabe, Frank, 40 J.: 1011 Milwaukee Ave.
Graff, Anna, 62 J.: 3310 Herndon Str.
Juergens, Chas., 259 Lake Str.
Kleine, John, 91 J.: 633 Arlington Place.
Katz, John, 6419 Carpenter Str.
Naumann, Alvina, 2133 Thomas Str.
Propst, Philipp, 78 J.: 1944 W. 21. Place.
Schmitz, Anton, 5017 S. Marshfield Ave.
Stapelmann, Elizabeth, 1521 S. Karlov Ave.
Unbehauer, Wilhelmine, 3116 Fillmore Str.
Zander, Louise, 3740 N. Racine Ave.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

August J. Niemeyer, Lillian Snedecker, 38, 32.
Jas. A. Tomlinson jun., Laura Githens, 27, 23.
G. Tolonkon, Maud Weatherton, 24, 17.
George Petro, Anna Kazuk, 22, 18.
W. H. Barricklow, J. E. Borig, 39, 24.
Geo. W. Labine, Rae Shane, 26, 26.
Benjamin Gaber, Bessie Benson, 25, 21.
James Ladas, Ethel Ryman, 24, 22.
Martin Behnke, Adelheid Dueber, 23, 21.
Axel Iverson, Olga Egeland, 27, 28.
Wm. C. Deering, Caroline H. Huecker, 25, 25.
Wade Gibson, Leona Anglin, 24, 24.
Mitchell Wolfson, Ida Cone, 27, 20.
Walter Peterson, Alta Myers, 30, 25.
Milo D. Zimmerman, Hazel Kable, 21, 24.
G. E. Patterson, Grace Amundsen, 27, 27.
Charles Brooker, Ila Cole, 23, 16.
W. Malinowski, S. Wolfoginko, 34, 29.
Frank A. Grueter, Esther Freitag, 22, 20.
Dimitri Illo, Lulca Minici, 24, 17.
William Wood, Isabelle Rockwell, 67, 47.
Hyman Passin, Edith Block, 26, 27.
Joseph Kite, Fannie Cohn, 26, 22.
Fred Rekan, Lida B. Showalter, 26, 18.
Jesse H. Christian, Machilla Holt, 49, 40.
John Wetter, Eleanor Sandquist, 18, 18.
K. E. Nordstrom, H. Stromberg, 25, 25.
Fred Salzman, Mory Rusch, 22, 19.
Abrahm Moonet, Goldie Kroop, 25, 25.
John J. Coppock, Hattie E. Shaw, 21, 20.
Ernest M. Dennie, Mary E. Homer, 35, 22.
John Langbein, Alice Langan, 30, 22.
W. E. Grace, Ellen B. Youngholm, 36, 32.
Arthur M. Albert, Ethel M. Watson, 24, 21.
Wm. Love, Mary Gohrke, 28, 20.
Abe M. Zusman, Mollie Werner, 27, 25.
W. M. Hagenow, Bertha Rose, 27, 21.
A. E. Fawler, Edna L. Borkeller, 24, 24.
A. C. Binder, Ollie M. French, 34, 38.
Willie Roß, Sara Leib, 22, 21.
C. H. Stocker, Dora B. Jonel, 24, 21.
H. Glaßman, Sophie Abuisel, 21, 18.
Caryl Seiffe, Madeline Gregory, 23, 22.
Thomas Oenas, Marie Follvord, 32, 23.
Arthur E. F. Pearson, Lillian Borg, 26, 26.
Le Roy Trabue, Beatrice Manning, 25, 22.
F. Dolezal, Katherine Vesely, 33, 30.
Philipp W. Trout, Virginia Wolfersdorf, 27, 23.
W. Nicholson, Emma Schmitt, 33, 30.
C. C. Stockman, Julia Barlow, 26, 30.
Frank Moulis, Zdenka Hlinks, 30, 21.
Frank J. Bastgen, Ottilie Johns, 28, 24.
T. L. Kjoslrud, Sophie Brothen, 32, 27.
Thorwald Hertz, Hilma Carlson, 28, 26.
G. L. Walton, H. M. Hacker, 28, 25.
Frank A. Berg, Matilda Wagner, 49, 41.
Eugene F. Lynch, Mary Gaynor, 49, 38.
Isidore Brandt, Pearl Levy, 26, 22.
Victor Roßdale, Daisy Ernst, 24, 24.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

1452—54 Fargo Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, W. E. Vanderhart, $15,000.
3713 W. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Arthur Haymer, $4500.
707—09 Ost 63. Str., 1-stöck. Backstein-Ladenanbau; J. Wedeles, $7500.
8124 Dante Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Bernard Pierce, $2500.
6841 Calumet Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John S. Smith, $5500.
3807 Newcastle Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. F. Kaiser u. Co., $2000.
3812 Newcastle Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; W. F. Kaiser u. Co., $2000.
3819—34 Newcastle Ave., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; W. F. Kaiser u. Co., $4000.
3810 Newcastle Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; W. F. Kaiser u. Co., $2000.
7651—59 S. Green Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Ernest Pearson, $50,000.

Börsennotirungen.

Chicago, 29. Dez. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß vr Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.23¼	$1.23⅛	$1.23¼	$1.23¾
Mai ...	1.25⅛	1.23⅞—24	1.24⅝—¾	1.24⅝—¾
Juli ...	1.16¼	1.15⅛	1.16⅛	1.16¼
Mais—				
Dez ...	.72	.71⅝	.71¾	.71⅞
Mai ...	.76⅛	.75⅝	.75¾	.75⅞
Juli ...	.76¾	.76½—¼	.76⅜	.76½
Hafer—				
Dez ...	.43¼	.42¾	.43¼	.42¾
Mai ...	.47⅛—¼	.46⅞—¾	.47⅛	.47
Speck—				
Dez ...	—	—	—	16.25
Jan ...	—	—	—	18.50
Mai ...	—	—	—	18.75
Schmalz—				
Dez ...	—	—	—	9.66
Jan ...	9.72	9.67	9.72	9.79
Mai ...	10.05	9.97	10.02	10.06
Rippchen—				
Dez ...	—	—	—	9.92
Jan ...	—	—	—	9.92
Mai ...	10.37—40	10.27	10.37	10.27—25

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez	$1.22⅝	.72⅝	.43¼	—	—	—
Mai	1.24⅞	.76¼	.47⅛	—	—	—
Juli	1.16⅞	.77	—	—	—	—
Jan	—	—	—	18.25	9.67	9.92

Weizen schloß um 1⅛ niedriger bis ⅝ höher, Mais um ½ bis ¾ und Hafer um ⅛ bis ½ höher ab. Der Markt war anfänglich flau, gegen Schluß der Börse hin machten die „Shorts" Deckungsankäufe. Maiweizen schwankte zwischen $1.22⅞ und $1.25. Der Preisrückgang, der am Montag einsetzt, ist die natürliche Folge des Emporschnellen der Preise in den beiden vorhergehenden Wochen. Die ausländische Nachfrage ist anhaltend schwach.

Produktenbörse.

Der Produktenmarkt nahm heute ein etwas lebhafteres Aussehen an, da sich zahlreiche Einkäufer eingestellt hatten, Vorräte für das Neujahrsfest zu erlangen. Die Preise blieben durchweg unverändert, mit Ausnahme von Kartoffeln, die für beste Qualität bis zu 88 Cents erzielten. Tatsächlich ist der Vorrat zur Zeit sehr gering, und Farmer in den in Betracht kommenden Staaten vermögen infolge des dort herrschenden [illegible] Waare nicht zur Bahn zu [illegible]. Eine Aenderung in dieser Sachlage steht vor Eintritt milderen Wetters kaum zu erwarten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.33	—0.33½
„Extra Firsts", das Pfund	0.32	—0.32½
„Firsts", das Pfund	0.28	—0.30
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.27½	—0.28
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.26½	—0.27
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22	—0.27
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.17	—0.17½
„Long Horns", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.24
do., „Block", das Pfund	0.18	—0.19½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14½	—0.15
do., 1 Pfd. Stück	0.15	—0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.11½
do., fette, das Pfund		0.11
„Spring Chickens", das Pfund		0.12½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.14
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.50
do., junge, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.23
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund	0.16	—0.17
Hühner, das Pfund	0.13½	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.		0.14½
do., „Springs", das Pfund		0.14½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.13½	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.50	—3.25
do., geringere Sorte	2.00	—2.25
do., Florida	2.00	—2.25
Grape Fruit, Isle of Pine	1.75	—2.50
do., Florida	2.50	—3.00
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.50	—3.75
Ananas, Crate	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste		3.25
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.50	—3.00
Jonathans, das Faß	3.00	—3.25
Russets, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	3.25	—3.75
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.00
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.75
Baldwin, das Faß	2.50	—3.50
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	9.00	—10.50
Wisconsin, das Faß	9.00	—9.50

Erdbeeren.

Kalifornien, das Pint	0.12½	—0.20

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.00	—1.25
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.08	—0.10

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischocken kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.30	—0.33
Blumenkohl, Long Island, Faß	1.75	—1.85
do., Crate		1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40	—0.60
do., Minnesota, das Pfund	0.35	—0.40
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.00	—2.50
Erbsen „Telephon" das Faß	6.00	—7.00
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.15	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.40	—0.50
do., Illinois 100 Köpfe	2.00	—3.00
do., do., das Faß	0.50	—0.60
Gurken, Florida, Hamper	1.50	—2.75
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.00	—2.50
Hubbard Squash, Dutzend	1.00	—1.50
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., Illinois, 100 Bündel	1.75	—2.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.12	—0.13
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.25	—2.00
do., Kalifornia, die Kiste	3.75	—4.00
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Hamper	2.00	—2.25
Oysterplant, das Dutzend	0.25	—0.30
Petersilie, Louisiana, großes Faß	9.00	—10.00
do., Illinois, Dtzd. Bündel	0.25	—0.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, Kiste	2.25	—2.50
do., Louisiana, Hamper		1.50
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.15	—0.25
Rosenkohl, Oststaaten, Quart		0.12½
do., kaliforn., großes Faß	7.00	—8.00
Rotkohl, das Faß		1.00
Rüben, Illinois, Sack	0.50	—0.60
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.38	—0.40
Rettige schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper		4.00
do., Louisiana, do.		3.50
Sellerie, östlich, große Crate	1.50	—3.00
do., Kalamazoo, Kiste	0.50	—1.00
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste		3.50
Shallots, das Pfund		0.05
Spargel, Kalifornia, Kiste	3.00	—4.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60	—0.75
do., Illinois, Kiste	0.75	—0.85
do., Virginia, Faß	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	1.15	—1.25
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.75
Squash, Florida, Kiste	1.25	—1.75
do., das Faß	1.50	—1.75
Tomaten, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50
do., Ohio, Treibhaus, 10 Pfd.	0.85	—2.00
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—1.25
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., Sack 100 Pfd.	1.50	—1.75
do., Illinois, Sack 65—70 Pf.	0.50	—1.00
do., Valencia, Kiste		1.25
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.50
do., spanische, Bushel	1.35	—1.40

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	4.75	—5.00
„Pea Beans", handgepflückt	3.90	—4.00
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.25	—4.50
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, weiße, Bushel	0.75	—0.80
Minnesota und Ohio, Bushel	0.75	—0.78
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.75	—0.78

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.17—$1.23; Nr. 4, hart, $1.05—$1.10; Nr. 3, hart, $1.17½—$1.18½; Nr. 2, hart, $1.23½—$1.25½.

Sommerweizen. „Northern", Nr. 4, $1.14—$1.15½; Nr. 3, art, $1.17½—$1.17¾; Nr. 2, $1.17⅝; Nr. 1, $1.21.

Mais. „Sample Grade", 41—62c; Nr. 6, gemischt, 64½—65¼c; Nr. 5, gemischt, 66½c; Nr. 2, gemischt, 74½c; Nr. 6, gelb, 65—66½c; Nr. 5 gelb, 66—67½c; Nr. 4, gelb, 69c; Nr. 3, gelb, 71c; Nr. 5, weiß, 67½c; Nr. 4, weiß, 68½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 41¼—42c; Nr. 3, weiß, 42—43¼c; „Standard", 43½—45c; Sample Grade, 38c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 477,000, von Mais 596,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 151,000 Bu. Weizen und 191,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 66—71c; „Feed", 64—65c; „Screenings", 58½c.

Roggen. Nr. 2, 98c; Nr. 3, 95c; Nr. 4, 88c; „Sample Grade", 85c.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.20 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.50—$4.65; „First Clears", $4.50—$4.70; „Second Clears", $3.30—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.00—$14.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $11.00—$19.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$8.25.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.25; Schlachtkühe, $4.50—$7.00; Bullen, $4.75—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.20—$6.40 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittlegewicht), $6.15—$6.60; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.60—$6.75; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.35—$6.00.

Schafe. „Western Wethers", $6.25—$7.10 pro 100 Pfund; „Yearlings", $6.75—$8.65; „Western Ewes", $5.25—$6.60; „Bucks", $4.75—$5.25; „Native Lambs", $7.75—$9.75; „Fed Western Lambs", $8.00—$9.90; „Cull Lambs", $6.50—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 ....$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.69
do., gereinigt, do.	0.70

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 u. 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.55
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.59
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	10	36½	36½	36½
Booth Fisheries, bev.	15	71	70	70
Chic. Pneum. Tool	325	76⅞	75⅝	75⅝
Chic. Rys., Series 1	20	80	80	80
Commonw. Edison	75	144½	144½	144½
Deere Comp., bev.	15	95½	95½	95½
Diamond Match	27	106	106	106
Max. Mot. 1st, bev.	100	103¼	103¼	103¼
Montg. Ward, bev.	15	113½	113½	113½
Nat'l. Carbon, bev.	20	121½	121½	121½
Public Service, bev.	5	102	102	102
Peoples Gas	6	109½	109½	109½
Sears-Roebuck	180	188	186	186
Stewart-Warner	360	88¾	87⅛	87⅛
Swift & Comp.	117	127	126⅝	126½
Union Carbide	132	131	180	180

Bonds

$1000 Chicago City Railway 5s	99½
3000 do.	99⅝
2000 do.	99⅞
5000 do.	99¾
2000 Chicago Pneumatic Tool 5s	98
2000 South Side Elevated 4½s	88½
1000 Swift & Company 5s	98¼
1500 do.	98⅛

Kapital und Ueberschuß **$2,000,000.00** Gegründet 1855.

Spar-Einlagen, welche vor dem 14. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Jan. an.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen

Eröffnet Euer Bank-Konto in der alten zuverlässigen Staats-Bank

GREENEBAUM SONS BANK & TRUST COMPANY

im neuen Gebäude Ecke LaSalle u. Madison St.

Aus allen Teilen Chicagos bequem zu erreichen.

Sichere erste Mortgages und Bonds zu 6%

Offen Montag Abend bis 8 Uhr.

Sicherheitsgewölbe — Kasten $3

dz27—jan13

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Briefe einer Amerikanerin.

II.

Charlottenburg, 12. Sept. 1915.

Liebster Vater!

Heute ist ein wunderschöner Tag und wir wollen in die Pichelsberge gehen und dort rudern; dies mag zur Versäumniß der Kirche führen, aber ehe ich mich solcher Gottlosigkeit schuldig mache und solange die Welt mich noch nicht festgenagelt hat, werde ich diesen Brief an Dich anfangen und ihn beendigen, wenn ich zurückkomme. (Später.) Nun, der Ausflug entsprach allen unseren Erwartungen, was das Rudern betrifft, und ich sehe der weiteren Entwickelung der braunen Farbe entgegen, die jetzt meine Arme und mein Gesicht bedeckt. Niemals sah ich so viele Segelboote, selbst nicht bei einer Regatta. See und Fluß waren besät mit großen, kleinen und mittleren Segel- und Ruderböten. Ich wollte, ich könnte Dir ein Bild davon schicken, und wenn ich es hätte malen können, würdest Du es auf einer schönen Weihnachtsschachtel bekommen haben. Marion und ich taten die Arbeit (wie gewöhnlich), während die Damen Meeker und Murphey (auch wie gewöhnlich) in ihren bequemen Sitzen sich zurücklehnten und Ruderunterricht erteilten (rein theoretischen Unterricht). Als wir zwei Stunden gerudert hatten, aßen wir Frühstück in einem Gartenrestaurant am Ufer, kletterten dann auf die Höhen, löften die Riemen um unsere Tücher und beschlossen, ein Nickerchen zu machen, denn Sonne und Wind hatten uns schläfrig gemacht. Aber es sollte nicht sein. Die Form des Bodens paßte sich unsern Körpern nicht an und wir fühlten uns ebenso bequem, wie der indische Fakir auf seinem Lager aus Nagelspitzen. Wir hatten uns den Abhang eines Hügels ausgesucht, aber selbst unsere anpassungsfähige Natur war der Aufgabe nicht gewachsen, trotzdem wir uns bemühten, uns in der wehrlosen Erde einzugraben. Wir stimmten ab und beschlossen einstimmig aufzubrechen und die Moskitos und einen Foxterrier, der ständig uns in die Augen sah, um zu sehen, ob wir schon schliefen, zu enttäuschen.

Die Konzertsaison fängt wieder an. Morgen Abend hören wir Frida Hempel, die Ende des Monats nach New York zur Metropolitan geht; auch die Nikisch-Konzerte fangen bald an und wir sollen zehn, anstatt, wie letztes Jahr, nur 6, zu hören bekommen. Flesch, d'Albert, Slezak, Schnabel und Dohnaugi sind einige der diesjährigen Solisten. Ich kann es kaum erwarten, d'Albert zu hören; denn ich schäme mich zu sagen, daß ich es fertig gebracht habe, seine anderen Konzerte nicht zu besuchen. Weißt Du, daß ich das Eiserne Kreuz bekommen habe! Ich würde Dich gern lange raten lassen, für welches meiner Verdienste ich diese Auszeichnung erhalten habe, aber es war so. Herr ——— kam neulich Abend zu uns und zeigte uns sein Eisernes Kreuz, das wir gebührend bewunderten, als er wie ein richtiger Gentleman und Held es von der Kette nahm und mir gab. Noch ein Ereigniß: Vorgestern erhielten wir einen Brief von Tante Alice, in dem sie erzählte, daß sie von einer New Yorker Freundin ein Zeitungsbild bekommen habe, auf dem eine Gruppe Amerikaner zu sehen war, und daß die erste Person, die sie erkannte, ich gewesen sei. Sie beschrieb mich so genau, daß ich gestehen muß, das Bild wurde bei der Teegesellschaft genommen, die Frau Lay am 4. Juli im Garten des Esplanade-Hotel gab. Ich hatte fast vergessen, daß ein Reporter dort Bilder genommen hatte. Frau Lay, die sich so niedlich auszudrücken versteht, wandte sich, als es vorbei war an Mutter und sagte: „Glauben Sie, Liebste, daß einer von uns menschlich aussehen wird?" Tantchen dachte, sie hätte Mutter erkannt, aber ihrer Beschreibung nach meint sie die Unrichtige. Gestern Abend traf Mutter Frau Cottlow und das erste, was sie sagte war: „Hören Sie, meine Schwester hat mir eine Nummer der New York Times mit einem Bild der Amerikaner, die bei Frau Lays Gesellschaft am 4. Juli anwesend waren, geschickt. Marjorie haben wir gleich erkannt." Sie hatten die Zeitung für uns aufbewahrt, da von ihnen keiner auf dem Bilde war. Da siehst Du, welche Gefahr man hier läuft. Man kann niemals wissen, in welchem Moment so ein Zeitungsmensch mit seinem Apparat einen verräterisch festnagelt. Das Bild, das ich für klein Selma Adelaide Gerst machte, haben sie einrahmen lassen und in ihrer Kinderstube aufgehängt. Sie wußten nicht, daß es selbstgemacht war, daher fühlte ich mich sehr geschmeichelt, sagte ihnen aber, daß wenn sie sich gefälligst die dritte Buchstabenreihe, die so ungefähr nordost, aber dreiviertel nord läuft, ansehen möchten, so würden sie sehen, daß es von keinem Professionellen gemalt sei: Es war nur eine kleine Karte mit zwei Kindern und einem der reizenden kleinen Verse von Robert Louis Stevenson darauf. Die Kleine ist nach ihren beiden Großmüttern benannt.

Gestern kam Dein Brief vom 25. August an, und ich glaube, einige früher abgeschickte werden später ankommen, denn da scheint es eine große Lücke zu geben. Wir haben von der Eastland und der Ermordung Leo Franks in deutschen Zeitungen gelesen, aber natürlich keine Einzelheiten. Beide Ereignisse sind anstößig und besonders ungelegen in dieser Zeit; denn sie stellen Amerika in ein sehr schlechtes Licht, besonders da es scheint, als ob für keinen dieser beiden schmachvollen Vorfälle irgend eine Entschuldigung gemacht werden kann. Wir sehen nicht ein, wie jemand auf andere Steine werfen kann, und es steht unserer Regierung übel an, die Rechte zu betonen, die Amerikaner in bekanntem Kriegsgebiet haben sollen, wenn sie für den Anspruch derselben Amerikaner auf einen Tagesausflug im Herzen ihres eigenen friedlichen Landes, ohne dabei ihr Leben unfreiwillig aufs Spiel zu setzen, nichts übrig hat. Halte uns nun nicht für unpatriotisch, denn alle Amerikaner sind ja nicht wie diejenigen, die für die Eastland und die Ermordung Franks verantwortlich sind. Aber wir müssen die einfache Tatsache in Erwägung ziehen, daß Deutschland gegen ein feindliches Aufgebot kämpft, wie es niemals vorher in der Geschichte einer Nation sich gegenübergesehen hat, und uns hier drüben scheint es sehr unamerikanisch zu sein, auf den zahlenmäßig schwächeren einzuschlagen. Weder die Deutschen, noch die Amerikaner, noch sonst eine Nation auf unserer alten Welt ist vollkommen. Und betrübt muß ich zugeben, daß Amerika unter den Nationen genau so wenig wirkliche Freunde besitzt, wie Deutschland jetzt zu haben scheint. Und ich fürchte, nach dem Kriege werden es noch weniger sein. Das Benehmen der Engländer gegen Amerikaner ist manchmal geradezu herausfordernd, wenn nicht noch schlimmer. Es klingt immer ungefähr so: „Nun ja, es ist ein Freund von mir, vom Lande; ziemlich maßgebend in seinem eigenen Städtchen, aber, bitte, halte mich nicht für verantwortlich, wenn er mit dem Messer ißt oder in die Suppe bläst." Wie oft hat man mir in England gesagt: „Wissen Sie, ich würde Sie niemals für eine Amerikanerin halten", und das in einem Tone, als ob es das größte Kompliment wäre, das man mir machen konnte. Einmal habe ich einen „Eingeborenen", der mir ein so großes Kompliment machte, dadurch ziemlich aus dem Gleichgewicht gebracht, daß ich antwortete: „Das tut mir sehr leid, warum nicht?" und dann versuchte er es wieder gut zu machen und sagte: „Ich weiß nicht. Sie sehen mehr wie eine Engländerin oder Irländerin aus Dublin aus und Sie sprechen auch gar nicht amerikanisch." Da sagte ich: „Nun, weil Sie mich für eine Irin halten, so sei Ihnen vergeben." Denn ich entsinne mich, daß Whitney Mockridge sagt: „Es gibt keinen feineren Menschen auf der Welt, als einen richtigen irischen Gentleman". Und vielleicht rechnet er die Damen auch darunter. Und dann vergleicht Professor Mohaffy vom Trinity College die Iren von Dublin mit den Athenern zu der Zeit, als Griechenland sich vor allen durch seine Kunst, seine Wissenschaft und seine Litteratur auszeichnete. In Deutschland hält mich jeder für das, was ich bin, eine Amerikanerin, d. h. neunmal in zehn Fällen. Ich glaube, daß vor dem Kriege Deutschland als Nation Amerika freundlicher gesinnt war, als manche der andern. In letzter Zeit hat sich dieses Gefühl etwas geändert, obgleich bis zum gegenwärtigen Augenblick, da ich schreibe, meine Erfahrung inbezug auf diesen Wechsel sich auf jenen Fall beschränkt, wovon ich Dir erzählt habe, als die Dänen die Amerikaner kritisiren wollten, aber von unserm deutschen Gastgeber so geschickt vom Thema abgebracht wurden. Beim Bundesratstee werde ich nicht spielen; alle Vorkehrungen waren getroffen, als man entdeckte, daß das Podium nur Raum für ein Klavier gewähre, aber Herr H. meinte, bei einer solchen Gelegenheit dürfe nur ein Flügel benutzt werden; also werde ich als Gast und nicht als Mitwirkender dabei sein. Wir empfingen die Zeitung mit den Bildern. Es ist die New York Times vom Sonntag dem 15. August 1915. Versuche Deine fernweilende Familie auf dem Bild zu finden, dann brauchst Du gar nicht erst in Wandelbildtheatern nach uns auszuschauen.

Viele herzliche Grüße!

Deine Dich liebende Tochter

Marjorie.

Endgiltig verboten.

Bundesrichter Landis erließ gestern eine endgiltige Verfügung im Prozeß der Regierung gegen die Produktenbörse, deren Beamten und Mitgliedern untersagt wird, das „Call"-System oder irgendwelche anderen Mittel anzuwenden, welche dieselbe Wirkung wie das „Call"-System haben würden. Das Verbot richtet sich sowohl gegen die einzelnen Beamten und 1500 Mitglieder der Börse, als auch gegen die letztere als Korporation.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869

Soll Farbe bekennen.

Aldermen verlangen von Mayor Stellungnahme zu Coffins Haltung.

Appell an Staatsanwalt.

Beweismaterial gegen Zivildienstkommission wird ihm unterbreitet werden. — Kosten des Straßenbahnerstreiks für Steuerzahler $540,400.

Die Mitglieder des stadträtlichen Finanz- und Rechtsausschusses, nahezu die Hälfte der Mitglieder des Stadtrats überhaupt, beschlossen gestern in einer gemeinsamen Sitzung, nicht nur die Beweise für angebliche Verletzungen des Zivildienstgesetzes durch die städtische Zivildienstkommission der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten, sondern auch Mayor Thompson zu zwingen, Farbe zu bekennen, ob er die Verantwortung für die Haltung und Handlungen der Kommission, die er ernannt hat, übernehmen will oder nicht. Er soll entweder anerkennen, daß er die Verantwortung für die Amtshandlungen der von ihm ernannten Personen übernimmt, oder sie ablehnen. Ein aus den Alderman Richert, Kerner und Buck bestehender Unterausschuß wurde beauftragt, die Forderungen an den Mayor schriftlich zu formuliren und ihn aufzufordern, vor den Mitgliedern beider Ausschüsse seine und seines Kabinets Haltung gegenüber dem Stadtrat klar zu machen.

Der Beschluß, gegen den nur eine Stimme, die Alderman J. J. Lawleys, sich erhob, war die Antwort der Stadtratsmitglieder auf das beleidigende Schreiben des Präsidenten der Zivildienstkommission Percy B. Coffin an die Mitglieder beider Ausschüsse. Ald. W. F. Lipps von der 26. Ward karakterisirte Coffin als „hirnlose politische Null, der ihre Amtsstellung zu Kopf gestiegen sei." Ald. Merriam wies daraufhin, daß Coffin nur eine Nebenfigur sei. Der Stadtrat solle vom Mayor Aufklärung erhalten. „Wenn er sie nicht geben kann", sagte er, „können wir ja die Auskunft von einem anderen Vertreter der Stadtverwaltung verlangen. Vielleicht wird Fred Lundin uns Aufklärung darüber geben, ob er bei der Abfassung des Schreibens Coffins mitgeholfen hat. Es ist höchste Zeit, daß wir erfahren, wer für die Stadtverwaltung handelt."

Rastende Patrouille.

Kosten des Straßenbahnerstreiks.

Der Straßenbahnerstreik im Sommer, der drei Tage dauerte, kostet den Steuerzahlern der Stadt $540,400. Der Anteil der Stadt an den Einnahmen der Straßenbahngesellschaften für dieses Jahr wird auf $2,017,985 abgeschätzt. Im Vorjahr betrug er $2,558,384. An die Stadt wird er im nächsten April abgeführt werden. Er wird die im sog. Straßenbahnfonds befindliche Summe auf $18,759,500 bringen. Die Gehaltszulage, die den Straßenbahnern zuerkannt wurde, beläuft sich auf nahezu eine Million das Jahr.

Steuerraten für Landgemeinden.

Die Steuerraten für die Landgemeinden im Cook County wurden gestern von Countyschreiber Robert M. Sweitzer bekannt gemacht. Im Allgemeinen stellen sie sich höher als im Vorjahr, doch gibt es auch einzelne Gemeinden, in denen sie geringer sind. Sie sind, wie folgt:

	1914	1915
Stadt Berwyn, Schulbezirk 98	7.58	7.37
Stadt Berwyn, Schulbezirk 100	7.69	7.49
Stadt Blue Island	9.22	9.50
Stadt Evanston, 1. Parkbezirk	6.37	7.23
Stadt Evanston, N. W. Parkbezirk	6.71	7.50
Stadt Chicago Heights	7.86	8.06
Stadt Harvey	9.72	10.12
Stadt West Hammond	11.92	9.02
Stadt Park Ridge	9.63	9.71
Gemeinden.		
Cicero, Schulbezirk 99	10.52	10.58
Cicero, Schulbezirk 100	10.17	9.75
Evanston, N. Shore Parkbezirk	5.08	5.50
Evanston, Ridge Avenue Parkbezirk	4.98	5.64
Dörfer.		
Forest Park	6.48	8.18
Glencoe	10.54	9.82
Maywood	7.06	8.77
Melrose Park	6.66	8.05
Oak Park	8.43	8.30
River Forest	8.28	9.53
Riverside	6.91	7.07
La Grange	7.48	8.37
Lemont	5.60	6.21
Wilmette	9.90	8.89
Winnetka	9.69	9.11

Craig Gouverneurskandidat?

Mitglied des Obergerichts konferirte gestern hier mit Politikern.

Richter Charles C. Craig vom Staatsobergericht hatte gestern im Hotel La Salle eine Unterredung mit politischen Freunden aus den Landbezirken des Staats und einigen Chicagoern, darunter Staatsanwalt Maclay Hoyne. Die Gouverneurswahl wurde besprochen. Nach Schluß der Konferenz gab der Richter eine Erklärung ab, aus der sich entnehmen läßt, daß er im geeigneten Augenblick nicht abgeneigt ist, sich um die demokratische Gouverneursnomination zu bewerben. Er erklärte, daß Knox County, in dem er wohnt, und die Demokraten im mittleren und westlichen Teil des Staats unter Umständen einen Gouverneurskandidaten ins Feld stellen werden. Die Ansicht in politischen Kreisen war, daß die Kandidatur Craigs im richtigen Augenblick bekannt gegeben werden wird. Man nimmt an, daß seine Freunde dem in jüngster Zeit wiederholt aufgetauchtem Gerücht, Gouverneur Dunne werde sich nicht um eine Wiederwahl bewerben, Glauben zu schenken geneigt sind, und daß der Richter selbst bereit ist, den Kampf gegen Carter H. Harrison zu wagen, von dessen Kandidatur in letzter Zeit wiederholt die Rede gewesen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Gouverneur Dunne nach Neujahr seine Absichten bekannt geben wird.

Vertreter der Legislative Voters League und anderer Elemente einigten sich gestern auf eine einzige Vorlage für Verschmelzung der Präsidentschaftsvorwahlen, Lokaloptionwahlen und der Stadt- und Gemeindewahlen im April. Gegen den Plan machte sich Opposition geltend. Es wird nicht erwartet, daß in der öffentlichen Verhandlung über die Frage, welche die Legislative Voters League auf Freitag anberaumt hat, eine Einigung erzielt werden wird.

Wenn Ihre Gesundheit nicht so gut ist, wie sie es sein könnte oder sollte, so wird es Sie interessiren, etwas über ein altes Kräuterheilmittel zu erfahren, welches schon seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch ist, aber nicht in den Apotheken gefunden werden kann. Dieses Heilmittel wurde im Jahre 1780 von dem alten Dr. Peter Fahrney entdeckt und ist bekannt als Forni's Alpenkräuter. Tausende haben seine gesundmachenden Eigenschaften bezeugt. Es ist von vier aufeinanderfolgenden Generationen bereitet worden. Interessante beschreibende und historische Schriften werden frei versandt von: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Samstag werden die Mitglieder des Deutschen Ordens der Harugari in der Wicker Park Halle zusammenkommen zu einer Abendunterhaltung nebst Ball. Gleichzeitig werden bei diesem Fest die Beamten aller Harugarilogen von Chicago und Umgegend in ihre Aemter eingeführt werden, so daß der Abend zu einer Veranstaltung großen Stils werden wird, schon allein durch den zahlreichen Besuch nicht nur seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen, sondern auch seitens der vielen Freunde des Ordens. Die Festlichkeit soll um 3 Uhr Nachmittags beginnen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Sektion 6 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Andreas Wildkatsch; Vizepräsident, Ernst Hain; Protokollsekretär, Bernhard Hackeloer; Finanzsekretär, Albin Liepold; Schatzmeister, Emil Käseberg; Bummelschatzmeister, Willy Wüstenfeld; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen National-Bund: Andreas Wildkatsch und Bernhard Hackeloer; Verwaltungsrat: Andreas Wildkatsch, B. Hackeloehr, Aug. Krüger, Emil Käseberg, Jacob Eichhorn, Karl Hoffmann, Andreas Freer, Sam Blumberger. Der Verein bezahlt eine wöchentliche Unterstützung von $10 auf die Dauer von 26 Wochen und eine weitere Unterstützung von $5 die Woche auf die Dauer von 14 Wochen nach Ablauf der 26 Wochen, sowie im Falle des Todes die Versicherungssumme von $500.

Der Berliner Verein von Chicago hat $160, den gesammten Ueberschuß, der bei dem Fest zum Besten der Wittwen und Waisen gefallener Berliner erzielt wurde, dem Verweser des deutschen Konsulats, Baron von Reiswitz, persönlich übergeben, mit dem Wunsche, die Summe an die Adresse des Oberbürgermeisters von Berlin, Herrn Wermuth, zu übermitteln. Der Verein spricht allen denen, welche jenes Fest unterstützt haben, auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

Am 1. Januar verlegt der Verein sein Hauptquartier von Schneidaus Halle nach der „North Chicago Halle", Nordwestecke von North und Clybourn Avenue. Die regelmäßigen Versammlungen finden nach wie vor am 1. und 3. Samstag im Monat statt. Anfang 7 Uhr. Nach jeder Versammlung gemütliches Tanzkränzchen. Die erste Versammlung findet am 8. Januar statt.

Weihnachtspostverkehr.

In den zehn Tagen vor dem Weihnachtstage sind vom hiesigen Postamt 4990 Tonnen Postpackete nach auswärts befördert worden. Die Zunahme im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres beträgt 24.3 Prozent.

Das Familien-Schutzmittel gegen Erkältungen

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die alte maßgebende Arznei. In Tablettenform. Keine unliebsamen Nachwirkungen. Keine Opiate. Heilt Erkältungen in 24 Stunden. Die Grippe in 3 Tagen. Geld zurückerstattet im Fall eines Fehlschlages.

Nehmt nur das echte. Schachtel mit rotem Oberteil. Herrn Hills Bild darauf. 25 Cents.

In irgend einer Apotheke.

W. H. Hill, Company, Detroit

Rothschild & Company

Entrances, State, Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

Ein vorzügliches Luncheon für Einkäufer, zu 25c. — Achter Floor.

Alle Anschreibe-Einkäufe, am Donnerstag und Freitag gemacht, werden auf das Januarkonto gesetzt, zahlbar im Febr.

Ihr könnt Euer Heim ausstatten ohne Kosten

Die Prämien, welche für S. H. Trading Stamps gegeben werden, umfassen Alles, was in einem Heim gebraucht wird — sogar die Kohlen. Durch Beschränkung Eurer Haushaltungs-Ausgaben auf diesen Laden könnt Ihr allmählich ein Heim vollständig ausstatten. Und Ihr gebt keinen extra Cent mehr aus, als Eure gewöhnlichen Kosten des Lebensunterhalts erfordern.

$1 Flannelette Kimonas für Damen, 77c

Eine feine Partie von Kleidungsstücken, in vollen, eleganten Größen — Auswahl von hellen oder dunklen Farben, für eine schnelle Räumung markirt, zu 77c.

Einzelne Jersey Top Unterröcke, in farbig und einige in schwarz, auf dem Bargain-Ladentische speziell morgen für nur 95c

Große Herabsetzung an einer Partie von den berühmten „Klosfit" und „Eppo" baumwollenen Unterröcken, reg. $1.00 bis $1.25 Werte, zu 88c.

50c Bungalow Percale Schürzen, für diesen Verkauf reduzirt, zu 37c.

Hauskleider, aus hübsch figurirtem Percale und Gingham, reg. $1.00 wert, zu 49c.

Dritter Floor.

Fort gehen sie! Die große Jahresende-Räumung von Suits, Mänteln und Kleidern für Damen und Mädchen

Eine wundervolle Auslage von modernen Kleidungsstücken, zu Preisen markirt, welche nicht die Stoffe kaufen würden.

DRESS 14.50

COAT 18.50

$14.50 Straßenkleider für Damen, wert bis $35.00.

Eine große Auswahl von Facons, die früher bis zu $35.00 verkauft wurden, in allen neuen Farb., aus Taffeta, verbunden mit Georgette, Sammet und Charmeuse, Serge und Satin, etc.

$9.75 für Abend- und Straßen-Kleider für Damen, wert bis $16.75.

In hellen geblümten Abend-Effekten, Kombination Net und Satin, Straßenmodelle, in sortirten dunklen Farben und in vielen kleidsamen Modellen, geschneiderte Serge-Modelle.

$9.95 für Damen u. Misses $15.00 u. $18.00 Mäntel.

Vorzügliche Modelle und Stoffe, solche wie Novelty schwarze Boucle, mit Chin-Chin Kragen, Shadow Hindu Lynx, Novelty Mischungen, mit oder ohne Pelzkragen, gestreiftes schwarzes Ural Lamm, mit Skinner's Satin gefüttert, lose passende Zibelines mit Matrosenkragen.

Vierter Floor.

$18.50 für Damen und Misses $30.00 und $35.00 Mäntel.

Feine Modelle, in Broadcloths, Seal Plüsches, Arabian Furter, Baby Lamm, feinste Corduroys, wollener Plüsch, Pomeroys, Bayadere Cloths und den feinsten Novelty Mischungen, zu $18.50.

$19.75 für Damen und Misses Suits.

Lange und kurze Mantel-Modelle, alle unsere feinsten Suits, die zu $30 bis $45 verkauft wurden, aus der feinsten Qualität Broadcloth, Gabardines, Sammet gemacht, mit Biber- und Marder-Pelzbesatz — speziell für nur ... $19.75

Männer!

Seht nur diese Preise!

Weniger als Wholesale!

Männer werden mit diesen Werten sicher zufrieden sein. Morgen wird hier ein schneller Verkauf stattfinden.

$1.50 schwere Merino Union Suits für Männer, naturgraue Farbe, zu $1.25.

50c und 75c seidene Halstrachten f. Männer, große offene Enden, 29c.

$5.00 Blanket Bade-Roben für Männer, gerollter Kragen, Girdle Cord, zu $2.45.

$2.00 schwere Flannelette Pajamas für Männer, seid. Frogs, $1.45.

$1.00 und $1.25 Muslin Nachthemden für Männer, 69c; militärische gerollte Kragen; außergewöhnlicher Wert zu diesen Preise.

Schwere Unterhemden und Hosen für Männer, zu 59c; gefüllt in Ecru und grau.

Schwere gerippte Union Suits für Männer, $1.25; in grau oder Ecru.

Blanket Roben für Knaben, $1.25; große Auswahl; Indian Entwürfe.

75c und $1.00 Hemden für Knaben, gebügelte Negligee, angebrochene Partien, zu 59c.

25c Pad Garters für Männer, zu 10c.

50c und 35c schwere wollene Männer-Socken, zu 19c.

50c gestrickte Männer-Halstücher, zu 19c.

$1.00 und $1.50 gestrickte wollene Männer-Halstücher, zu 39c.

$1.50 Sammet gestreifte Männer-Halstücher, 75c.

Main Floor.

Spart ein Drittel, Männer-Anzüge, Ueberzieher

Sorten wert bis zu $15 für $9.95

Sorten wert bis zu $20 für $13.50

Zu dem Preis von $13.50 sind

Ueberzieher — in Staple Modellen, schwarze und blaue Kerseys, auch die fancy Overcoatings, reinwollene Gewebe, in den eleganten einfachen oder doppelbrüstigen Modellen oder mit losem Rücken gemacht. Ebenso der lange doppelbrüstige Ueberzieher mit Astrachan-Kragen und quilted Futter; die Größen sind angebrochen; aber es ist eine volle Auswahl von Größen in Partien vorhanden, zu ... $13.50

Anzüge — in Worsteds und Cassimeres, alle beliebten Stoffe und Farben. Die kleinen Partien, Werte bis $20.00. Sowie solche bis ... zu $13.50.

Zu dem Preis von $9.75 sind

Ueberzieher — in den langen wendbaren Kragen-Effekten, auch in schwarz und in Oxford, Staple-Modelle, speziell für ... $9.75

Anzüge — in allen Facons u. Modellen, wert bis $15 .. $9.75

Zweiter Floor.

Räumung von $4 Männer-Hosen zu $2.85

Reinwollene Stoffe, in den reg. gestreiften Trouserings, auch einige von den reg. Suitings, Größen 29 bis 44, $4.00 Werte, zu $2.85.

Coonskin Coats, aus nördlichem Coon, dick, schwerer Pelz, perfekt zusammenpassend; reg. $85.00 Wert, zu nur ... $65

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Joseph Riesch	5.00
Gustav Dittrich, Bark River Michigan	2.00
Charles Gravenhorst	5.00
L. Liener, Charter Oak, Ja.	2.00
A. H., der alte Soldat	1.00
7. Beitrag des Montrose Skat Klub	10.00
	25.00
Früher quittirt	$43,640.41
Zusammen	$43,665.41

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

5 Nägel: Ferd. Schroeder, Gaylord, Kansas	$0.50
6 Nägel: Frau Emma Kullmey	0.60
5 Nägel: Frau Johanna Schultz	0.50
10 Nägel: H. F. Steinman	1.00
1 Nagel: Ungenannt	0.10
	2.70
Früher quittirt	$1,782.20
Zusammen	$1,784.90

Nordseite Turnhallekonzert.

Der große Erfolg des Weihnachtsprogramms hat Kapellmeister Ballmann veranlaßt, ein ähnliches Programm für das am kommenden Sonntag stattfindende Neujahrskonzert aufzusetzen. Dasselbe besteht aus Szenen aus der Großen Oper, internationalen Weisen und Humoristischem. Wer sich nicht nur an wunderbarer Orchestermusik ergötzen, sondern auch von ganzem Herzen lachen will über die humoristisch-musikalischen Stücke, welche in diesem Konzert gespielt werden, sollte es ja nicht versäumen, sich in der Nordseite Turnhalle einzufinden. Dieses Konzert ist ein wirkliches Extrakonzert, aber trotzdem wird der Eintrittspreis nur 35 Cents betragen. Von den drei hervorragenden Solisten ist zunächst der Heldentenorist Dr. Elmer Kay Schmidt zu erwähnen. Dr. Schmidt ist in Amerika von deutschen Eltern geboren, hat seine musikalische Ausbildung zunächst unter deutschen Lehrern in Berlin erhalten, um sich sodann nach Paris zu begeben und dort weitere zwei Jahre zu studiren. Hauptsächlich liegen ihm Wagnersche Heldentenorpartien. Er wird drei derartige, wohl in diesen Konzerten noch niemals gehörte Arien aus der Walküre singen. Ein wirklicher Hochgenuß steht den Besuchern bevor durch diesen bedeutenden Sänger, besonders auch deshalb, weil dieses erstes öffentliches Auftreten in Amerika ist. Die Instrumental-Solisten sind der neue Solo-Cellist Max Fröhlich aus Cincinnati und der erste Flötist des Ballmannschen Orchesters, Herr August Winwardt. Das Programm lautet:

Einleitung zur Oper „Die Macht des Schicksals" ... Verdi
Melodien aus „Die Zigeunerin" ... Balfe
Türkischer Marsch ... Beethoven
Marsch und Walzer aus „Das goldene Kreuz" ... Brüll
Tenorsoli:
Siegmunds nächtliche Phantasie ... Wagner
Siegmunds Gruß an sein Schwert ... Wagner
Dr. Elmer Kay Schmidt.
Vier skandinavische Tänze ... Grieg
Religiöse Szene ... Massenet
Cello obligato, Herr Max Fröhlich.
Erinnerung an den Rigi, Duett für Flöte und Cello ... Doppler
Herren M. Fröhlich und A. Winhardt.
Nachtschwärmer, Konzertwalzer ... Ziehrer
Siegmunds Liebeslied ... Wagner
Dr. E. K. Schmidt.
Im Süden ... Myddleton
Der Pfeifer und sein Hund ... Pryor
Bauernhochzeit ... Grünwald
Negerjubelfest ... Turner
Neujahrsnacht ... Hermann

Bildersprache.

Es ist schon möglich, daß
der Färber die Farbe wechselt,
der Tischler etwas auf dem Kerbholz hat,
der Bergmann im Dunklen tappt,
der Schmied Ränke schmiedet,
der Maler etwas vertuscht,
der Anstreicher Einen lackirt,
der Weizen des Vegetariers blüht,
der Konditor Bomben anfertigt,
die Putzhändlerin sich mit fremden Federn schmückt,
der Schmied den Nagel auf den Kopf trifft,
der Müller auf den Wind baut,
der Gärtner sich Lorbeeren erringt,
der Laternenanzünder sein Licht leuchten läßt,
der Mathematiker berechnend ist,
der Weber den Faden verliert,
der Jäger auf falscher Fährte ist,
der Schäfer sein Schäfchen auf's Trockene bringt,
der Eispächter auf's Eis geht,
der Schiffer unter falscher Flagge segelt, und
der Spieler allen in die Karten sieht.
Aber es ist verwunderlich, wenn
der Konditor sich das Leben verbittert,
der Gelbgießer blau macht,
der Schmied nicht schlagfertig ist,
der Fischer selbst ins Netz geht,
der Vogelsteller Eulen nach Athen trägt,
der Botaniker den Wald vor Bäumen nicht sieht,
der Laternenanzünder sein Licht unter den Scheffel stellt,
der Gerber sich das Fell über die Ohren ziehen läßt,
der Zahnarzt Keinem auf den Zahn fühlt, und
der Schleifer keinen Schliff hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihe
4%ige $185.00
5%ige $200.00
per 1000 Mark.

Oesterreichische
4%ige $120.00
5½%ige $135.00
per 1000 Kronen.

Ungarische
4%ige $118.00
5½%ige $135.00
6%ige $140.00
per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen für Weihnachten.

$20.25 für Mark 100 nach Deutschland.
$14.00 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.

unter Garantie sofort ins Haus geschickt. Unsere Beamten sprechen alle deutsch—kommt, jede Aufklärung wird kostenfrei gern gegeben.—Ihr seid immer bei uns willkommen.
Offen auch Sonntags (jetzt) von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Montags, Donnerstags, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank.
1935 Milwaukee Avenue.
dez3*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**
fp15sonmife*

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
100 Kronen für $14.00
Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
Gnv,samomi,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Kriegsanleihe
Für eine Woche:
1000 Mark. 5%..........$200.00
1000 Kronen Oester., 5½% $135.00
1000 Kronen Ungar., 6%..$140.00
Sparbücher mit Zinsen bis 1. Januar in Zahlung genommen.
Geldsendungen
prompt und unter Garantie.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
K. W. KEMPF
Bankgeschäft.
Seit 22 Jahren im alten Platze.
120 Nord LaSalle Strasse
Offen Abends bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12,
13dz*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. dolmisason*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute Abend um 8 Uhr, veranstaltet der Chicago Junger Männerchor in der Nordseite Turnhalle sein Weihnachts-Familienfest. Das Komite für diese Feier hat sich die Aufgabe gestellt, einen der Zeit entsprechend feierlichen, echt deutsch-gemütlichen Abend zu veranstalten, wobei alle Teilnehmer, Mitglieder sowie die vielen Freunde des Vereins, einige recht fröhliche Stunden verleben sollen. Das erste Familienfest dieser Saison im vorigen Monat war ein Erfolg, und so wird das bevorstehende sich diesem als zweiter voraussichtlich würdig anreihen. Der Eintritt ist frei.

Der Turnverein Lincoln wird am heutigen Mittwoch Abend in seiner Halle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., sein Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung feiern, zu welchem die Mitglieder, Freunde und Gönner eingeladen sind. Es wird ein gutes turnerisches Unterhaltungsprogramm geboten werden, dem sich die Bescheerung der Kinder und Tanz anschließen wird. Jeder Besitzer einer Eintrittskarte hat die Aussicht, bei der Verlosung ein Stück vom schön geschmückten Weihnachtsbaume zu gewinnen.

Am Freitag veranstaltet der Senefelder Liederkranz in seinem Vereinslokal, Lincoln Turnhalle, eine gemütliche Sylvesterfeier, wozu alle Freunde des Vereins herzlichst eingeladen sind. Außer Gesangs- und anderen Vorträgen wird auch eine Kapelle zum Tanz aufspielen. Die Kosten sind sehr gering, da für Herren nur $1.00 und für Damen 50 Cents berechnet werden, wofür Getränke und ein Imbiß verabfolgt werden.

Der Ungarländische Nationalitäten Krankenunterstützungsverein wird an dem kommenden Freitag Abend in der La Salle Turnhalle, 2048—52 Larrabee Str., den Sylvesterabend und zugleich sein 10. Stiftungsfest feiern. Ein großes Komite und die Beamten sind fleißig an der Arbeit, um dieses Fest derartig zu machen, daß sich alle Besucher, groß und klein, so unterhalten werden, wie noch nie zuvor an einer Sylvesterfeier. Ein großer, schön geschmückter Weihnachtsbaum wird aufgestellt werden, und kein Kind wird die Halle verlassen, ohne mit einem schönen Geschenk bedacht zu sein. Nur die allerbesten Getränke kommen zum Ausschank. Die Damen vom Verein werden die Küche übernehmen, denn sie wollen mit ihrer Kochkunst den Beweis liefern, wie ein köstlicher Sylvesterschmaus hergestellt wird. Wer den Sylvesterabend richtig feiern will, sollte das Fest besuchen.

Den Sylvesterabend werden die Sektionen 4 und 9 vom Luxemburger Bruderbund mit einem Preismaskenball in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, feiern. Viele wertvolle Einzelpreise und vier Gruppen-Geldpreise für Damen und Herren sind ausgesetzt, und auch für gute Musik und Erfrischungen hat der Vorkehrungsausschuß bestens gesorgt. Es sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden, und wer das neue Jahr vergnügt antreten will, für den ist dieser Ball der richtige Ort. Der Eintritt kostet 25 Cents.

An dem kommenden Freitag hält der Verein Tue Recht und Scheue Niemand seine Weihnachtsfeier in Hacks Halle ab. Daß der Verein es versteht, derartiges zu veranstalten, braucht kaum erwähnt zu werden. Die Kinder warten schon auf dieses Fest, und die Alten freuen sich mit. Der Verein unterscheidet sich von vielen anderen, indem er in der Initiative arbeitet, welche sich vortrefflich bewährt hat in den vier Jahren, denn sonst wäre der Verein keine 400 und mehr Mitglieder stark. Irgend ein Mitglied bis zu 55 Jahren, welches an jenem Abend eingeführt wird, bekommt ein $200 Sterbezertifikat frei als Weihnachtsgeschenk. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden von A. Hoenig, 824 North Ave., vorher entgegengenommen.

Der Rheinische Verein hat die erste seiner jährlichen Narrensitzungen auf den Sylvesterabend, beginnend 7 Uhr 11 Minuten, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., angesetzt. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß der Verein im Jahre seines Silberjubiläums besondere Anstrengungen macht, das Publikum recht karnevalistisch zu unterhalten. Die alten Karnevalsrecken sind vollauf gerüstet und werden den Besuchern die Zeit auf das Lustigste vertreiben. Der Eintritt kostet 25 Cents, von 10 Uhr Abends an 50 Cents. Narrenkappen werden umsonst verteilt.

Die Gesangsektion Stock im Eisen wird den Sylvesterabend in der Nord Chicago Halle bei Gesangsvorträgen und Tanz feiern. Die vielen Freunde des Vereins und seiner Sänger werden jedenfalls mit Freuden die Gelegenheit wahrnehmen, das neue Jahr in so netter und gemütlicher Gesellschaft anzutreten. Die Halle befindet sich an der Ecke von North und Clybourn Ave. Eintrittskarten werden im Voraus für 10 Cents, an der Kasse für 15 Cents verkauft.

Der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützung-Verein wird am kommenden Samstag Abend seinen Jahresball im North Ave. Auditorium, North Ave. und Sedgwick Str., abhalten. In den zehn Jahren, welche der bekannte Verein jetzt besteht, hat er schon so manche Festlichkeit abgehalten und bei jeder solchen Gelegenheit gezeigt, daß ein tüchtiger Kern in ihm steckt, Harmonie und ernstes Streben in seinen Reihen herrscht. Diesmal, beim zehnjährigen Jubiläum, gedenkt der Verein etwas ganz Besonderes zu leisten, er trifft ungewöhnliche Vorkehrungen und hat sich für sein Fest im genannten Auditorium einen der größten und schönsten Hallen in Chicago gesichert. Ein großer Erfolg der Feier, die noch dazu auf den Neujahrstag fällt, ist nicht zu bezweifeln. Eintritt 35c die Person.

An dem kommenden Samstag feiert die Deutsche Krieger-Kameradschaft ihr Weihnachts- und zugleich Agitationsfest in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Das Fest besteht in der Bescherung nicht nur jedes anwesenden Kindes von Kameraden, sondern auch in der Bescherung jedes Festteilnehmers durch Verloosung schöner von der Krieger-Kameradschaft gestifteter Geschenke. Nach der Weihnachtsbescherung Tanzkränzchen. Ein aus 12 Mitgliedern bestehendes Festkomite bürgt dafür, daß das Fest eine Weihnachtsfeier im wahren Sinne des Wortes werden und daß sich jeder gut amüsiren wird. Bei diesem Feste wird zugleich jedem ehrenvoll entlassenen Soldaten der deutschen Armee und Marine Gelegenheit geboten, unter Vorzeigung seiner Militärpapiere kostenfrei, d. h. ohne Aufnahme- oder ärztliche Untersuchungsgebühr, Mitglied zu werden. Aufnahme neuer Mitglieder findet von 2 bis 5 Uhr Nachmittags statt. Um 4 Uhr beginnt das Fest. Eintritt 15c die Person.

Der Schuhplattlerverein „D'Wildschütz'n" veranstaltet am kommenden Samstag, 4 Uhr Nachmittags, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen großen Familienabend. Zur Unterhaltung werden Tiroler Gesänge, oberbayrische Nationaltänze, Solo-Jodler von der beliebten Sängerin Frau Josefine Maurer und Anderes beitragen. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt durch die Münchener Kellnerinnen. Musik von der bekannten Wildschützen-Kapelle. Eintritt 16 Cents die Person.

Eine mit Tanzkränzchen verbundene Agitationsversammlung veranstaltet Distrikt Nr. 879 des Deutschen Unterstützungsbundes am kommenden Samstag in der Vereinshalle, 1800 N. Halsted Straße, von 4 Uhr Nachmittags an. Für gute Redner und gute Unterhaltung und Bewirtung ist gesorgt. Der Verein zahlt seinen Mitgliedern nach zehnjähriger Mitgliedschaft das eingezahlte Geld nebst 6 Prozent Zinsen zurück. Er zahlt ferner $4 bis $10 Krankengeld die Woche und $400 bis $1000 Sterbegeld. Der Bund hat 24,000 Mitglieder und ein Vermögen von $1,250,000. Die Aufnahme am erwähnten Abend ist frei, Männer und Frauen im Alter von 16 bis 55 Jahren werden ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

In Hacks Halle wird der North Chicago Frauenverein am kommenden Samstag von 3 Uhr Nachmittags an ein Neujahrskränzchen mit Verlosung abhalten. Die Vorkehrungen werden von einem tüchtigen Ausschuß sorgfältig getroffen, und aller Voraussicht nach wird die Beteiligung an dem Feste nicht nur eine recht zahlreiche, sondern auch sehr genußreiche werden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet am Samstag Abend, dem 8. Januar, einen großen Ball in der Sozialen Turnhalle. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25 Cents die Person. Alle Mitglieder des Ordens, Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen, die Loge an diesem Abend zu besuchen. Die Präsidentin Katharine Oberbillig, sowie die Damen Martha Gehrke, Vorsitzende; Minnie Sassen, Schatzmeisterin, und Mamie Zimmermann, Ticket-Sekretärin, werden keine Mühe unversucht lassen, um allen Anwesenden einen vergnügten Abend zu verschaffen. Für flotte Tanzmusik, sowie für Erfrischungen wurde ebenfalls gut gesorgt.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am Samstag, dem 8. Januar, in der großen Wicker Park Halle ihr 7 Stiftungsfest nebst Ball. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Giermann hat die besten Vorbereitungen getroffen, um allen Besuchern einen sehr vergnügten Abend zu bereiten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 8. Januar, wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ihren Bauernball im North Ave. Auditorium abhalten. Auch dieses Mal wird das Komite Alles aufbieten, um den Gästen einige köstliche und vergnügte Stunden zu bereiten. Als besondere Attraktion verkündigt der Festausschuß den Bauerneinzug. Man wird sich wieder in ein heimatliches Dorf versetzt fühlen, wo Gemeinderat, Pfarrer und Schulmeister, welche die Höchsten im Dorfe sind, ihres Amtes walten. Punkt 8 Uhr erfolgt der Bauerneinzug in die Gmoastub'n, wo dann bei lustigem Zitherklang, Bier und echte importirte G'schwoll'ne von Chicago verabreicht werden. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der Cleveland Frauenverein feiert sein Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball am Sonntag, den 9. Januar, in der Wicker Park Halle. Mitglieder und Freunde des sehr beliebten Vereins werden freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Henriette Johnson wird sein Bestes tun, um den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Erfrischungen und gute Ballmusik wird bestens gesorgt, auch wird feines warmes Essen für 25 Cents von Frau Ritthamel geliefert. Tickets 25 Cents, Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Groß Park Damenverein hält am Samstag, dem 15. Januar, seinen 11. Preismaskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave., Ecke Paulina Str., ab. Die unter der Leitung von Präsidentin Margarete Freese, der Vorsitzenden Lina Gerhard, Sekretärin Adolphine Peter, Schatzmeisterin Lizzie Haferkamp, Kath. Poit, A. Frenk, D. Sanders, H. Rohde, H. Eisenbeiß, Marie Krase, Martha Otto, Marie Mechnig, A. Giese und M. Christow getroffenen Vorkehrungen sind glänzend, da sehr viele schöne Preise zur Verteilung kommen. Die Masken müssen früh zur Stelle sein, da die Demaskirung schon um 10 Uhr stattfindet wegen des Sonntagsschlusses. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesort. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Anfang 7 Uhr Abends.

Die Bäcker-Union Nr. 2 hält am Samstag, dem 15. Januar, ihren jährlichen großen Preismaskenball in der Nordseite Turnhalle ab, wobei Preise im Werte von $200 zur Verteilung kommen. Die Tatsache, daß dieser Ball großartig werden wird, bezeugt die Opferwilligkeit der Arbeiter in den großen Bäckereien, welche im Einvernehmen mit mehreren Geschäftshäusern die Preise teils in Geld, teils in Geschenken gezeichnet haben, weil der Ueberschuß der Arbeitslosenkasse zufließt. Ein eifriges Komite ist schon mehrere Wochen an der Arbeit, diesen Ball zu einem sehr angenehmen Vergnügen zu machen. Es wurden aber zwei Hallen gemietet; wer nicht tanzen will, kann sich in der Weinstube bei Konzertmusik amüsiren. Für Speisen und gute Getränke ist ebenfalls gesorgt. Man versehe sich mit Tickets vor dem Ball, da der Eintritt an der Kasse nach 8 Uhr Abends, sobald der Ball seinen Anfang genommen, 50 Cents kostet. Tickets sind in der Gewerkschaftsoffice, 218 Oak Straße, nahe Wells, bei allen Union-Bäckern und deren Freunden für 25 Cents im Vorverkauf zu haben.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt wird am Samstag, dem 15. Januar, in Schönhofens Halle sein 18. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Herderliga Nr. 11, U. L. of A., wird ihre neuerwählten Beamten am Samstag Abend, dem 15. Januar, in der Wicker Park Halle öffentlich in ihre Aemter einführen und mit dieser Zeremonie einen Ball für die Mitglieder und Gäste verbinden. Großpräsident Richard Pollock wird die Einführung vollziehen, die neuen Beamten sind: Expräsidentin, Augusta Futterer; Präsident, Fred Besterfield; Vizepräsidentin, Lena Besterfield; Kaplanin, Katharina Schultz; Sekretärin, Anna C. Späth; Schatzmeisterin, Susanna Seifert; Führer, Wenzel Schultz, Hilfsführer, Bettie Blunck; Innere Wache, Konstantia Schubert; Trustees, Minnie Tank und Johanna Kolley. Das Komite wird keine Mühe scheuen, um den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, guten Imbiß und frischen Trunk ist bestens gesorgt. Eintritt 25c, Anfang 7 Uhr.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein von Chicago wird am Sonntag, dem 16. Januar, in Yondorfs Halle sein 11. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Der Verein, der sich nicht nur unter seiner engeren Landsmannschaft, sondern auch allgemein in deutschen Kreisen großer Beliebtheit erfreut und über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt, gedenkt seinen Geburtstag in großem Maßstabe zu begehen und ist dabei der tatkräftigen Unterstützung befreundeter Vereine sicher. Von diesen werden sich an den Darbietungen u. a. beteiligen: die Schuhplattlervereine „Edelweiß" und „D'Wildschütz'n", der Deutschungarische Männerchor, die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und der Südungarische Damenchor. Demnach steht ein reichhaltiges Festprogramm in Aussicht, und ohne Zweifel werden die Besucher die angenehmsten Stunden verleben.

Der Schwäbische Unterstützungsverein, der nächster Tage sein 33jähriges Bestehen feiern kann, wird am Samstag Abend, dem 22. Januar, in Yondorfs Halle einen Maskenball abhalten, damit die Mitglieder und Freunde auf ein paar Stunden den Krieg mit seinem Elend und den Aerger über die Spitzen der Stadt- und der Bundesverwaltung bei dem Maskenscherz vergessen können. Preise gibt es diesmal nicht, aber gute Musik, Speisen und Getränke. Da der Verein nicht nur seine eigenen Mitglieder unterstützt, sondern auch Wohltätigkeit im allgemeinen übt, und deutsche und fortschrittliche Bestrebungen durch Geldbeiträge zu fördern sucht, so ist zu hoffen, daß Yondorfs Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person. Zu haben bei allen Mitgliedern und namentlich bei John S. Jauch, 2111 Dayton Str. Die Vorkehrungen treffen die Herren Karl Fischer, Georg Unrath, Robert Kapke, Chester Staff, John Saussele, Georg Klaus, Emil Wirth, Karl König, Leonhard Dasing und Fritz Nußberger.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, einen großen Preismaskenball, Anfang um 7 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Es gibt Gruppen- und eine große Anzahl Einzelpreise. Der Verein blickt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Es ist ein diensteifriges Komite an der Arbeit, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, seine Mitglieder sind M. Freese, Vereinspräsidentin; G. Bauer, M. Floring, M. Meffert, C. Wengemeyer, M. Hasterock, M. Becker, C. Bonhold, H. Hanus, E. Wagner, M. Schlaack, H. Stunkel, O. Schrader, R. Böttcher, B. Nitsch und P. Gryjetta. Die Festlichkeit findet in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., statt. Die Preise kommen um 10 Uhr zur Verteilung.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein hält am 22. Januar seinen 28. jährlichen Ball in den oberen Hallen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Ein eifriges Komite ist schon mehrere Wochen an der Arbeit, diesen Ball zu einem sehr angenehmen Vergnügen zu machen. Das Komite besteht aus den Herren Rudolph Christoph, Präsident; Peter Wetzel, Henry A. Voß, Chas. Karnatz, Hermann Schlichting, Albert Kusch, Henry E. Mohr und William M. Mohr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei.

Der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, in Yondorfs Halle seinen dritten Preismaskenball. Die Vorkehrungen dazu werden unter der Leitung von Präsidentin Josefine Botschauer getroffen und sind geeignet, dem Fest viele Besucher zuzuführen und den Teilnehmern sehr vergnügte Stunden zu sichern. Die in Aussicht gestellten 200 schönen Preise werden ebenfalls ihre Zugkraft nicht verfehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Saxonia hält am Samstag, dem 5. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Straße, einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Raenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Humboldt Frauenverein, ein auf der Nordwestseite wohlbekannter Verein, hält am Sonntag, dem 13. Februar, in Schönhofens Halle sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, ab. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Albertine Rathschlag wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Unterhaltung der Gäste wird der beliebte Theaterdirektor Jean Wormser übernehmen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

A. Roehling, Präs. F. H. Riechers, Sekr.

Roehling & Schutz,
Inc.
129-131 W. Lake Strasse,
CHICAGO
zwischen Clark und LaSalle Straße.
Fernsprecher: Main 2770. Gegründet 1853.

Empfehlen ihr riesiges Lager von
hiesigen u. ausländischen Weinen und Likören
zu mäßigen Preisen.
Keine deutsche Familie sollte während der Feiertage ohne einige Flaschen Wein sein.
Ueber 800 Wirte Chicagos führen ein Sortiment von unseren Weinen und bei Bedarf von einigen Flaschen wende man sich an dieselben.
In größeren Quantitäten wende man sich an uns. Preisliste auf Wunsch. Versand nach allen Staaten Amerikas.
1dz,mifrsonmt

AFTER CHRISTMAS CLEARANCE SALES

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Anschreibe-Notiz— Auf Verlangen in der Kredit Office, 3. Floor, werden am Donnerstag und Freitag gemachte Einkäufe auf die Januar-Rechnung gesetzt.

$19.75 bis $25.00 Abend-Kleider zum Verkauf zu 11.75

Eine der beachtenswertesten Kollektionen von Kleidern für Tanzvergnügungen, Dinner-, Theater- und Gesellschaftsgebrauch, die wir jemals zu einem so niedrigen Preise geboten haben, ist die Grundlage dieses Verkaufs. Und jede Dame oder jedes Mädchen, die sich ein hübsches Abendkleid wünscht, wird es zu ihrem Vorteil finden, diesem Ereigniß beizuwohnen. Da diese Offerte so früh in der gesellschaftlichen Saison gemacht wird, sollte sie besonders anziehend wirken.

In dieser wunderbaren Partie befinden sich Kleider, die sich für alle Festlichkeiten während der Gesellschaftssaison, welche jetzt in vollem Gange ist, eignen.

Alle in den allerneuesten Modellen

Viele Kopien von teuren Modellen. Vorhanden in den neuen Pastel-Schattirungen und in den anziehendsten Stoffen der Saison, wie Chiffon, Satin, Taffeta, einige mit Overdrapes aus Seide-Netz, vereinigt mit Gold- und Silber-Spitzen.

Die Mannigfaltigkeit der einbegriffenen Moden und Modelle ist fast unbeschreiblich — die beiden abgebildeten Kleider geben nur eine kleine Idee von den bezaubernden Kleidungsstücken, von denen Ihr auswählen könnt.

Ein besonders vorteilhafter Einkauf hat diesen Verkauf ermöglicht. Wenn in regulärer Weise gekauft, würden wir unfraglich den Preis dieser Kleider von $19.75 bis $25 ansetzen müssen.

11.75 for Dresses

Diese wunderbare Kollektion von Kleidern gelangt morgen auf unserem dritten Floor zum Verkauf. Kommt frühzeitig, und wählt Euch eins oder mehrere aus zu 11.75.

Waists

Ein großer Nach-Weihnachten Räumungsverkauf von $3.95 Waists zu 2.95. Darunter befinden sich Spitzen-Waists, Pussy Willows, Georgette Crepes und Crepe de Chines, in Größen 36 bis 46 (Crepe de Chine in Fleischfarbe und weiß und Navy blau). Nicht eine Waist in der Partie war niedriger markirt als $3.95. Dieselben sind vorhanden in der neuen Mode, mit langen Aermeln und niedrigem Hals oder mit Kragen, die entweder hoch oder niedrig getragen werden können. Es sind alles neue Waists, aber sie sind infolge Hantirens während der Weihnachtsfeiertage etwas beschmutzt. Einige der Seide Waists waren früher so hoch wie $4.95 markirt. Auswahl,

2.95

Große Räumung von Damen-Schuhen

Viele unserer bestverkäuflichen Partien von Schuhen, in denen die Größen und Breiten infolge großer Verkäufe angebrochen sind, befinden sich in diesem Verkauf, alle zu einem sehr niedrigen Preis, ohne Rücksicht auf die Herstellungskosten oder den früheren Verkaufspreis. Schuhzeug von zuverlässiger Dauerhaftigkeit und passenden Qualitäten, das regulär zu $3.50, $4.00, $5.00 und $6.00 verkauft wird, ist hierin einbegriffen, in einem fast vollständigen Sortiment von Größen und Breiten, wie nachstehend in der Größen-Skala angegeben. Jede sparsame Dame, die Schuhe bedarf, sollte sich diese Ende-der-Saison-Preisherabsetzung ungesäumt zunutze machen.

Anzahl von Paaren von jeder Größe und Weite

Weiten	Größen 2½	3	3½	4	4½	5	5½	6	6½	7	7½	8	Total
A....	......	......	......	......	6	7	10	18	20	12	2	2	79
B....	6	12	18	24	36	18	19	21	18	17	......	1	190
C....	4	33	16	19	81	72	37	49	42	11	2	4	240
D....	12	18	72	62	55	34	12	14	18	6	2	6	207
E....	9	14	17	13	22	16	19	12	3	2	4	2	133

Auswahl von allen diesen Schuhen
1.95
SECOND FLOOR

Das Assortiment besteht aus Knöpf- und Schnürschuhen, einschl. der neuen Gypsy Modelle, mit Goodyear Welt u. handgewendeten, genähten Sohlen, alle neuen Zehen und Fersen Facons, Patenleder, Bronze Kid, schwarzes Kalbsleder, lohfarb. Kalbsleder, braunes Kidleder, Velvet, Cravenette, Buckskin etc. Auswahl von diesen $3.50, $4, $5 und $6 Damenschuhen, bequem arrangirt, das Paar zu $1.95.

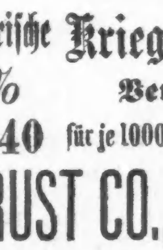
Achtung!
Preise ermäßigt
3. Deutsche, Oesterreich u. Ungarische **Kriegs-Anleihe**

5%	5½%	6%	Verzinsung
$200	$135	$140	für je 1000 Mk. bezw. Kronen

TRANSATLANTIC TRUST CO., New York
empfohlen von allen Konsuln Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.
Alles Nähere zu erfahren!
154 West Randolph Strasse, Chicago.
Bürostunden: 9 bis 5 (Samstag 9 bis 1 Uhr.)
27dz,mison*

Radikalheilung der Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Fritz Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. 1dz,mison*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Knielänge, Seide.................2.25
Knie-Stück—Seide.................1.75
Knöchel-Stück—Seide.................1.70
Leibbinden—Seide.................3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Neben dem Elevator.

Jahresende Räumungs-Verkauf!

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

$1 Schuhe, 57c

2000 Paar hochfeine Kinderschuhe, von der Heiber Shoe Company, Rochester, N. Y., zu etwa der Hälfte.

$1 handgewendete Kinderschuhe, schlichte und farbige Tops, Knöpf- und Schnürschuhe, Tip- u. schlichte Zehen; mit und ohne Absätze; in allen Größen von 3 bis 8; speziell, für Donnerstag, das Paar zu nur 57c

Ueberzieher

Ueberzieher für Männer und junge Männer, Shawl, Convertible und Notch Kragen Modelle, in Grau, Braun u. Olivenfarbe, in Streifen und Misch., viele ganz aus Wolle mit Satin Aermelfutter, Größen 35—44, aber nicht in jeder Fasson, Werte bis $10, Donnerstag zu $4.97

Mäntel, Anzüge und Kleider

Weitere Partien von unserem großen Auktionseinkauf zu 40c am Dollar

Mäntel für Damen, Mädchen und Juniors, viele durchweg gefüttert, sowie Suits für Damen, Mädchen und Juniors, aus wollenen Serges, Poplins, Mischungen usw., Plaited und bequem zugeschnittene Skirts, angebrochene Größen; Werte bis zu $12, Auswahl, so lange sie vorhalten, zu 4.99

Mäntel für Damen, Misses u. Mädchen und Suits für Damen u. Mädchen, angebrochene Größen u. Farben, Novelty-Kragen u. Cuffs, wert bis $5, 1.99

Geschneiderte Skirts für Damen und Mädchen, Taschen, abnehmbare Gürtel, Box Plaited, eingelegte Plaits und schlichte Moden; Waist Bands 23 bis 30, Längen 37 bis 42, verschiedenartige Farben, so lange sie vorhalten, zu 1.39

Mädchen-Mäntel, Gürtel, Flared und Box Plaited Moden, Novelty-Rückteile, Sammetkragen und Cuffs; Größen 6 bis 14 Jahre, $7 und $8 Werte, zu 3.99

Mäntel für Damen, Misses, Juniors und Mädchen, Odds und Ends, Velvet-, Sammet- oder Seide-Kragen; angebrochene Größen und Farben, auch Odds-Größen, Werte bis zu $6, $7 Werte, zu 2.99

Kleider für Damen u. Misses, aus Sammet und Seide-Messalines, figurirten Seiden, Seide-Poplins, Taffetas gemacht; einige infolge Anprobirens etwas beschmutzt; Skirted u. Plaited Moden, in verschiedenen Moden und Farben, angebr. Größen u. Farben; Werte bis zu $6, u. $7 Werte, zu 2.49

Für Männer

$1.00, $1.25 u. $1.50 Flanellhemden für Männer, Winter-Hemden, niedriger Flat-Kragen oder hohe Militär-Stehkragen-Mode; volle Größe; doppelt genäht; in blau, Khaki, braun usw.; Größen 14½ bis 17; Auswahl, zu 69c

50c blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, mit angenähtem Kragen; bequem zugeschnitten, doppelt genäht; Faced Aermel; in allen Größen, zu 29c

50c Parchent Nachthemden für Männer, mit oder ohne Kragen; nette rosa und blau gestreifte Muster; in allen Größen, zu 37c

Neujahr-Liköre

Whiskey, unter Regierungsaufsicht abgezogen, O. F. C., Flasche ... 79c

Gin, B. & D. Hurdle Marke, eine Drittel Gall. Flasche ... 87c

Wein, Kalifornia Port oder Sherry, sechs Jahre alt, Gallone für 95c

Wein, Crestmore Kalifornia Port oder Sherry, 6 Flaschen 1.35, Fl. 25c

Berliner Kümmel oder 3 Star Kalif. Brandy, Flasche für 72c

Whiskey, James E. Pepper, sechs Jahre alt, volle Quartflasche ... 79c

Whiskey, Our Pride, 5 Jahre alt, Gall. 2.65, volle Quartflasche für 69c

Whiskey, L. W. Taylor, Gallone 3.05, ½ Gallone 1.59, volle Quartflasche ... 83c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

In der Reichshauptstadt.

Der 62-jährige Hauptmann Sapper aus Mayville, Wis. — An der Spitze einer bayrischen Kompagnie. — Der Plan zu einer Weihnachtsfahrt in den Schützengraben. — Verwundeten-Fürsorge in Deutschland. — Die Ausstellung im Landeshause der Provinz Brandenburg. — Handkunstwerke verkrüppelter Krieger.

Berlin, 1. Dezember 1915.

Einen schönen Beweis seiner Vaterlandsliebe lieferte der seit längeren Jahren in Mayville, Wisconsin, ansässige Arzt Herr Sapper. Bereits als 17jähriger Jüngling machte er den Feldzug 1870—71 gegen Frankreich als Freiwilliger mit. Weder seine 62 Jahre noch der Gedanke eventuell bei der Ueberfahrt in englische Hände zu fallen, konnten den ehemaligen Reserveoffizier davon abhalten, sich sofort bei Ausbruch des Krieges nach Deutschland einzuschiffen, um sich abermals in die Dienste des bedrängten Vaterlandes zu stellen. Nach seiner glücklich gelungenen Ueberfahrt begab er sich nach Nürnberg, wo er mit der Führung einer bayrischen Kompagnie betraut wurde, welcher seither mehrfach hervorragende Erfolge unter seiner Führung beschieden waren. War es doch unser Hauptmann, welcher selbst als Erster auf dem eroberten Forts 4 in Warschau nach heißem Kampfe eine aus Taschentüchern und Lappen hergestellte deutsche Fahne hißte. Diesem Ereigniß wurde in Berliner Blättern gebührend Erwähnung getan. Es ist ein Beweis dafür, daß sich der Alte noch heute wie ein Junger fühlt und seinem Drange, stets der Erste zu sein, trotz aller Beschwernisse des Feldzuges folgen kann.

Hauptmann Sapper, welcher sich bis vor Kurzem in Hamburg auf Urlaub befand, eilte auf die Kunde von meinem Hiersein sofort nach Berlin, um mich zu begrüßen. Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß

Hauptmann Sapper aus Mayville, Wis.

es mir eine große Freude bereitete, meinen alten Freund frisch und kerngesund begrüßen zu können. Auf meine Frage, ob ihm, der doch an Jahren nicht mehr der Jüngste sei, die Entbehrungen und Strapazen denn garnichts anhaben könnten, erwiderte er lachend: „Was man freudigen Herzens tut, fällt einem leicht." Tief ergriffen hat es ihn, als bei dem Abmarsch seiner Kompagnie aus Nürnberg ein kleines Mädchen ihm, der keine Freunde hatte, welche ihn gleich seinen Soldaten mit Blumen geschmückt hätten, ein paar Rosen überreichte.

Hauptmann Sapper schilderte mir sodann mit bewegten Worten, wie herzlich der Verkehr mit seinen Untergebenen sei, die er seine lieben Jungens nannte. Als nach einem Gefecht in Rußland morgens gegen drei Uhr die Kanonen schwiegen, erschienen die Offiziere und Abgeordneten der Mannschaft seiner Kompagnie bei ihm mit Blumensträußen um ihm zu seinem 62. Geburtstage Glück zu wünschen. Jetzt bei der Erinnerung an diese unvergeßliche Stunde seines Lebens standen dem braven Herrn noch die Tränen der Rührung über soviel Anhänglichkeit in den Augen.

Mit welch rührender Sorgfalt er seiner Lieben daheim gedenkt, konnte ich beobachten, als er die von uns gemeinsam ausgewählten Weihnachtsgeschenke für seine Frau und Kinder einpackte, welche dank der Liebenswürdigkeit des vor einigen Tagen nach Amerika abgereisten wohlbekannten Herrn Edward Lyell Fox wohlbehalten an Ort und Stelle ankommen dürften.

Das Alles erweckte in mir den Wunsch, meinem braven Freunde und seinen Getreuen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten und die Kompagnie zum Feste an der Front aufzusuchen. Der Schreiber dieses wünscht sich selber keine schönere und reinere Weihnachtsfreude als dazu beizutragen, diesem braven Vaterlandsverteidiger das Weihnachtsfest zu verschönern. Am 16. Dezember werde ich Berlin verlassen, um mich zu diesem Zwecke nach Rußland an die Front zu begeben. Ich werde näher über meine dortigen Eindrücke an dieser Stelle berichten, damit auch die Leser der „Abendpost" wenigstens in Gedanken an diesem Weihnachtsfeste teilnehmen können.

Leider wurde unser gemütliches Beisammensein schnell und unerwartet unterbrochen. Mitten im Urlaub rief den Hauptmann ein Telegramm zu seiner Truppe zurück. Beim Abschied sah ich, wie gern und freudig der Hauptmann diesem Rufe folgte, um seine schwere Pflicht weiter zu erfüllen. Mit einem freudigen „Auf Wiedersehen in Rußland" schied er von mir.

Einen sprechenden Beweis dafür, daß die Fürsorge für die in den Kämpfen verwundeten Soldaten sich nicht nur auf die Heilung ihrer Wunden und den Ersatz ihrer verlorenen Gliedmaßen durch künstliche erstreckt, erhielt ich bei dem Besuch einer Ausstellung im Landeshause der Provinz Brandenburg, die man am Freitag den 26. November eröffnete.

Mit liebevollem Verständniß ist die Heeresverwaltung bestrebt, in den Verwundeten den Mut zum Leben zu erhalten und wieder neu zu beleben. Und das geschieht vor allem dadurch, daß man die Verwundeten lehrt, ihre verstümmelten Gliedmaßen zu gebrauchen. Zu diesem Zwecke sind in den Genesungsheimen eine Reihe von Werkstätten eingerichtet worden. Hier lernen die Soldaten alle möglichen Arbeiten ausführen, wobei es jedem in großzügiger Weise freigestellt ist, sich diejenige Beschäftigung auszuwählen, die ihm am Meisten zusagt.

Eine Probe von der Vielseitigkeit der gelehrten Fächer bot die von Herrn Landesdirektor v. Winterfeldt eröffnete Ausstellung. Vor einem großen Kreise von Gästen gedachte er der Lazarettarbeit als eines der wichtigsten Momente der Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Generaloberarzt Leu hatte die Liebenswürdigkeit, mich persönlich herumzuführen und mir zu den verschiedenen Arbeiten, welche mit geradezu erstaunlicher Geschicklichkeit ausgeführt waren, Erklärungen zu geben. Unter vielen anderen interessanten Arbeiten fielen mir die folgenden als besonders bemerkenswert auf.

Ein Uhrgehäuse mit elektrischer Beleuchtung ist ein kleines Kunstwerk. Das Holz dazu stammt von Zigarrenkisten. Der Verwundete der sich hier in Holzschnitzkunst versuchte, ist Dekorationsmaler. Ein anderer Verwundeter hat seinen Kameraden in ganzer Figur modellirt, wobei er die frappante Aehnlichkeit schon beim dritten Versuche heraus brachte, obwohl er sich nie mit dreartigen Arbeiten befaßt hatte. Daraus darf man schließen, daß viele unentdeckte Talente im Menschen schlummern, welche erst das eiserne Muß ans Tageslicht fördert. Ortopädische Schuhe von gut passenden Formen wurden von anderen Leuten schon nach 6 bis 8 wöchentlicher Lehrzeit hergestellt. Ein Klempner hat schöne Leuchter, Wandteller, Schalen usw. aus einem einfachen Stück Weißblech getrieben und zwar mit ganz primitiven Werkzeugen. Besonders hübsch waren die Holzschnitzereien wie Photographierahmen, Nähkästen, Grabzeichen sowie Nachbildungen des Reichstaggebäudes, eines Lazarettes, einer Kasernenstube, wobei mit großer Genauigkeit die peinliche Ordnung wiedergegeben wurde, die in der deutschen Armee herrscht. Jede Bürste, jeder Eßnapf usw. waren genau an der Stelle angebracht, an der sie nach dem Reglement sein sollen. Ein rührendes Bild stellt die gleichfalls aus Holz gearbeitete Gruppe „Eine Weihnachtsfeier im Schützengraben" dar. Das in ihr wiedergegebene Auspacken der Liebesgabenkiste ist für die beteiligten Soldaten wohl das erfreulichste Ereigniß. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die Korbflechtarbeiten wie Rohrsophas, Sessel, Körbchen usw. welche zum großen Teil von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin August Wilhelm angekauft wurden.

Es würde zu weit führen, wollte ich all die netten Sachen hier aufzählen. Erwähnen will ich nur kurz: Tapezierersachen, Taschen, Uhrständer, Automobile, Kochkisten, die ohne besondere Werkzeuge hergestellt wurden, Figuren, Hindenburgbüsten, Bedarfsartikel, Scherzartikel und kunstgewerbliche Merkwürdigkeiten.

Daß man bei den Arbeiten dem persönlichen Kunstempfinden vollständig freies Spiel läßt, konnte man an einer Reihe von Buchdeckeln sehen, die ein Kutscher mit ganz primitiven Mitteln gearbeitet hatte. Mit einem zusammengeballten Stück Papier hatte er die schönsten Blumen, Blätter, Zeichnungen usw. in wunderbarer Farbenzusammenstellung zustande gebracht.

Nicht zu vergessen sind die Häkel-, Knüpf- und Strickarbeiten, über die sich besonders die Damenwelt als Sachverständige lobend äußerte. So fanden denn die hübschen Sachen auch viele Käufer, und das wird dazu beitragen, vielen Braven den Weihnachtstisch zu decken. Ein in Wappenform gefertigter Holzschild, der zur Nagelung bereitgestellt war, bot den Besuchern Gelegenheit, ihrer Wohltätigkeit freien Lauf zu lassen.

Von großem Interesse für mich war das, was mir der Generaloberarzt in Bezug auf die Heilmetode mitteilte. Um die steifen Glieder der Verwundeten wieder gelenkig zu machen, werden oft die einfachsten Apparate benützt, so unter anderem alte Nähmaschinen. Eine einfache Vorrichtung in Form eines Handschuhes wird an dem oberen Rade angebracht, und der Verwundete steckt die steife Hand dort hinein. Die durch Treten auf das Trittbrett hervorgerufene Umdrehung des Rades bewegt die Hand auf und nieder, und diese gewinnt auf diese Weise allmählich ihre alte Gelenkigkeit wieder.

Ein Lichtbildervortrag, den der Direktor der Sternwarte, Herr Dr. Archenhold, mit lehrreichen Erklärungen und Humor würzte, und in dem er die Schönheiten Konstantinopels und der Krim vor Augen führte, sorgte für Abwechselung.

Aus diesem Allen sieht man wie hier Alles bemüht ist die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.

Henry P. Runkel.

Donnerstag Abend offen; Freitag Abend geschlossen

WIEBOLDT'S — Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Doppelte S&H Grüne Trading Stamps bis Mittag.

Für Knaben

Odd Knickerbocker-Hosen für Knaben, darunter Corduroys, einfach blaue und dunkle Mischungen, alle Größen von 6 bis 16 Jahre, wert bis 75c, speziell zu.... 39c

Winterkappen für Knaben, mit Pelz-Inbands, alle Farben und Größen, speziell zu.... 19c

TAUSENDE von BARGAINS

Um guten Jahresschluß zu erzielen

Feine Damen-Schuhe, $1.69

Damenschuhe in Patent Colt, mattem Kalbleder und mattem Kid, in hohen oder niedrigen Absätzen, leichte oder schwere Sohlen, alles neue Styles, $2.50 und $3.00 Werte, speziell zu.............. $1.69

Mädchen-Schuhe, zu $1.00

Mädchen-Schuhe in Patent Colt und mattem Kalbleder, nur zum Knöpfen, gute Ledersohlen, in allen Größen bis 2, $1.50 wert, spez. zu..... $1.00

Kinder-Schuhe, zu 69c

Kinder-Schuhe in Patent Colt mit braunen, roten oder schwarzen Kid Oberteilen, handgewendet, Spring Absätze, in allen Größen bis zu 8, $1 Wert speziell offerirt zu.............. 69c

Damen-Sturm-Gummischuhe, 49c

Erste Qualität Sturm Gummischuhe für Damen, alles neue frische Waare, in allen Größen zu haben, 69c Werte, zu.............. 49c

Uhren für Damen

0 Größe, 7 Jewel, Elgin Werk, 20 Jahre goldgefülltes Doppelgehäuse, fancy gravirt, ein $12.95 Wert — speziell bei diesem Verkauf.. $8.95

Uhren für Männer — 12 Größe, 7 Jewel American-made Uhrwerk, solides Nickel-Doppelgehäuse oder einfaches Gehäuse, ein $3.25 Wert — speziell zu.......... $2.39

Männerhemden

Männer-Hemden, einfache oder plaited Modelle, von hochfeinem Hemdenstoff, angenähte Manschetten, Gr. 14 bis 18½ — Wert $1—$1.50, Auswahl zu..... 69c

Flannelette Männer-Nachthemden

Flanellette Nachthemden für Männer, dieselben werden regulär für nicht weniger als $1 verkauft, Donnerstag so lange der Vorrat reicht, zu.............. 48c

Seidene Männer-Kravatten

Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, große offenes Ende Facon, angebrochene Partien, die 50c und 75c Sorten, speziell zu 29c

$15 Kleider für $5.00

Damen-Kleider, in hübschen Moden — in Copenhagen, Navy oder Afrikanischem Braun, ebenfalls in Grau und Grün, nur eins von jeder Facon — für Gesellschafts-Gebrauch, wert $15 und $18.50, die Auswahl zu.............. $5.00

$16.50 Winter-Mäntel für $5.00.

Elegante Winter-Mäntel, gute warme Stoffe, in Checks oder Streifen, darunter schwere blaue Chinchillas, in allen Größen zu haben, große Auswahl, wert aufwärts bis zu $16.50, speziell zu.......... $5.00

$16.50 Suits für $5.00

Geschneiderte Suits für Damen und junge Damen, alle fein geschneidert, alle Facons und Größen, hübsche Modelle, wert bis zu $16.50, spez. zu.. $5.00

Seidene Strümpfe für Damen

Schwarze oder weiße Seide Fiber nahtlose Strümpfe für Damen, hoch gespleißte doppelte Fersen u. Zehen, Garter-Top, 35c Wert, speziell zu....... 25c

Strümpfe für Männer

Schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer, in schwarz od. Oxford, doppelte graue Fersen und Zehen, alle Größen, speziell zu....... 12½c

Für Ihr Neujahrs-Dinner.

Frisches loses Leaf-Lard, speziell, Pfund......... 10½c

Gänse, echte Watertowns, mittelgroße, Pfd.. 18½c

Fancy doppelt-gereinigte englische Korinthen, das Pfund....... 15c

Sun Maid frisch ausgesteinte Rosinen, das Packet für 12c

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Neue Fettheringe, Stück... 2½c

Feinster granulirter Zucker, nur 10 Pfund an jeden Kunden, das Pfd..... 5¾c

Johnson's Galvanic Wäscheseife, 10 Stücke für 36c

Handtaschen

Leder-Handtaschen für Damen, mit Seide- oder Lederfutter, Sicherheitsschloß, mit 2 Stücken ausgestattet — $1.25 Wert, speziell zu....... $1.00

Leder-Handtaschen für Damen, mit 2 Stücken ausgestattet, große und kleine — regulärer $1.00 Wert — das Stück zu............ 69c

Union Suits — Unterzeug für Knaben — Zigarren

Der letzte Tag des Verkaufs von Weißwaaren

Candies — Kanarienvögel etc. — Liköre

Jack Cowan Bourbon, „bottled in Bond", volle Quarts — speziell, die Flasche 69c

Kentucky Belle Whiskey, die Gallone zu $1.95; halbe Gallone zu.......... $1.00

Jamaica Rum od. Monopole Brandy — die Flasche zu.......... 59c

Cognac Brandy — 3-Star — die Flasche 65c

Old Times Whiskey, 100 Proof, wert $3.75; die Gallone zu $2.70; die halbe Gallone zu.......... $1.40

Möbel u. s. w.

Die Leiden der Czernowitzer Geiseln.

In der deutschen Reichshauptstadt haben auf der Rückreise in die Heimat nach dem „V. S. A." die ausgewechselten Notabeln der Stadt Czernowitz halt gemacht. Einer der Herren, Chefredakteur Dr. Menczel, hat uns die Leiden geschildert, durch die russische Barbarei ihr Mütchen an den Männern zu kühlen suchte, die ohne jede eigene Schuld der Knutenherrschaft des Zaren für viele Monate ausgeliefert waren.

„Etwa 14 Tage", so berichtet Dr. Menczel, „nachdem die Feinde in Czernowitz eingezogen waren, brachen russische Patrouillen mitten in der Nacht in unsere Wohnungen ein, und man schleppte uns fort. Das nächste Ziel war die podolische Stadt Venicza. Als wir dort zehn Wochen festgehalten waren, hieß es: Fort nach Sibirien! Es ging nach Tomsk, das wir nach einer Reise von 4½ Wochen und nach einem Aufenthalt in neun verschiedenen Gefängnissen im Etappenwege erreichten. Aber hier war nicht unseres Bleibens. 300 Werst wurden wir weiter bei 47 Grad Kälte über das Eis des Ob nach Narimsky Krei gebracht. Mich ließ man aber auch dort nicht. Ich wurde noch 200 Werst weiter nördlich transportirt. In welcher verlassenen Gegend ich dort von aller Kultur abgeschnitten hauste, mag die Tatsache besagen, daß jenes Gebiet, daß 350,000 Quadratkilometer umfaßt, nur 17,000 Einwohner zählt. Dennoch begegnete ich dort einer deutschen Familie: dem in Südrußland ansässig gewesenen Buchhändler Born, den man dorthin verschickt und der die Seinen hatte nachkommen lassen. In dieser Einöde erlebte ich die ganze Furchtbarkeit des sibirischen Sommers, der viel schrecklicher ist als der Winter. Ich erkrankte schwer, und nur der aufopfernden Pflege jener deutschen Familie verdanke ich meine Genesung."

Dr. Menczel schildert dann weiter, wie er, von den Verhandlungen unterrichtet, die auf eine Auswechselung abzielen, nach Petersburg an den Minister Maklakow ein Telegramm richtete, auf das nach zwei Monaten eine Antwort eintrifft, wie die anderen vier Leidensgenossen, von Sibirien nach Kiew gebracht worden waren, um dann wieder nach Sibirien zurügeschickt zu werden, wie sie dann aufs neue nach Rußland gebracht werden, und wie er, als er nun endlich Rußland verlassen durfte und nach Petersburg gekommen war, erst von der Ochrana mit dem Abschaum der russischen Hauptstadt zusammen in einem Gefängnißschmachtet, um dann acht Wochen lang in finsterer Einzelhaft gehalten zu werden. Endlich war auch diese Leidenszeit zu Ende, und über Haparanda, wo er und seine Gefährten von den schwedischen Delegirten des deutschen Hilfskomitees in der herzlichsten Weise empfangen wurden, erreichten sie den deutschen Boden und gestern Abend Berlin.

Heilung Suchende,

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. — 200 W. North Ave., Institute of Regeneration. 10dz1mX

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30ol,mifrmo*

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags. ol2X*

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 nb10,m,lsa*

— Abgewunken. — Student (der den Besuch seines reichen Onkels empfängt): Ja, Onkelchen, das Studium ist sehr schön, aber es kostet doch viel Geld. Papa schickt mir ja auch pünktlich einen Wechsel, leider ist er etwas klein und ich muß mir doch den Ankauf so manchen wichtigen Buches versagen — — — Onkel: Willst Du nicht lieber lateinisch reden? — Student: Meinetwegen. Aberwozu? — Onkel: Dann verstehe ich nicht, was Du jetzt sagen willst.

— Moderne Bettler. — Erster Bettler (zum Kollegen): Sieh da, alter Freund; ich denke, Du sitzest in Untersuchung, weil Du beim Betteln abgefaßt worden bist? — Zweiter: Bis gestern; heute bin ich gegen Kaution freigelassen worden!

— Aus Vorsicht. — Wirtin: Aber weshalb gibst Du denn allen Gästen Tabak und Zigarren umsonst? — Wirt: Aus Vorsicht, damit sie's alte Fleisch nicht riechen!